

**Société Générale Effekten GmbH
Frankfurt am Main**

**Konzernlagebericht
für das Geschäftshalbjahr vom 1. Januar bis 30. Juni 2025**

A. Grundlagen des Konzerns

I. Vorbemerkung

Mit Vollzug des Kaufvertrags am 1. Januar 2017 hat die Société Générale Effekten GmbH (SGE), Frankfurt am Main, die Anteile der Société Générale Securities Services GmbH (SGSS), Aschheim, sowie der ALD Lease Finanz GmbH (ALD LF), Hamburg, einschließlich ihrer Tochtergesellschaften, erworben. Aufgrund der Regelungen des § 290 HGB und des § 117 WpHG ist die SGE verpflichtet, einen Konzernabschluss und -lagebericht zum 30. Juni 2025 aufzustellen.

II. Geschäftsmodell

Der SGE-Konzern ist in drei Geschäftsfeldern tätig, die jeweils durch die SGE, die SGSS und die ALD LF betrieben werden.

Die Société Générale Effekten GmbH ist ein 100%iges Tochterunternehmen der Société Générale S.A., Frankfurt, welche eine Zweigniederlassung der Société Générale S.A., Paris, (SG) ist. Gegenstand des Unternehmens ist die Begebung und der Verkauf von Wertpapieren sowie der Erwerb, die Veräußerung und das Halten und Verwalten von Beteiligungen.

Die von der SGE begebenen Wertpapiere werden in einzelnen oder mehreren Ländern des Europäischen Wirtschaftsraums oder der Schweiz öffentlich angeboten. Für die Wertpapiere kann zudem die Zulassung zum Handel an einem geregelten Markt oder einem multilateralen Handelssystem im Europäischen Wirtschaftsraum oder an einer schweizerischen Börse beantragt werden. Hierbei handelt es sich derzeit unter anderem um die Börsen in Frankfurt, Stuttgart, Madrid, Barcelona, Mailand, Paris, Stockholm und Zürich.

Die Emissionen werden von der SG übernommen und in einer zweiten Stufe von der SG an Enderwerber platziert, so dass hieraus kein Einfluss auf die wirtschaftlichen Verhältnisse der Emittentin resultiert. Die Einlösung der Wertpapiere wird von der SG in Form einer Muttergesellschaftsgarantie gewährleistet.

Die Muttergesellschaftsgarantie ist abrufbar unter:

https://prospectus.socgen.com/program_search/JSE-%20Deed%20of%20Guarantee

Die Gesellschaft hält Anteile der Société Générale Securities Services GmbH, Aschheim, sowie der ALD Lease Finanz GmbH, Hamburg.

Die ALD LF ist eine herstellerunabhängige Leasinggesellschaft im Automobilbereich mit Sitz in Hamburg. Ihr Anspruch ist es, mit ihrem Leistungsangebot die Unabhängigkeit der Kfz-Betriebe zu fördern und die Ertragskraft des Handels zu stärken.

Gemeinsam mit Kooperationspartnern, insbesondere der Tochtergesellschaft Bank Deutsches Kraftfahrzeuggewerbe GmbH (BDK), Hamburg, werden dem Kfz-Handel und seinen Kunden Finanzierungslösungen und Dienstleistungen rund ums Automobil angeboten. Die Produktpalette deckt die Finanzprozesse im Autohaus ab: Absatzfinanzierung und Leasing, Einkaufsfinanzierung und Versicherungen, die die Bindung der Kunden an das Autohaus erhöhen und somit die Ertragschancen steigern. Die BDK als Tochtergesellschaft der ALD LF arbeitet dabei zusätzlich mit einigen Herstellern und Importeuren zusammen. Dabei übernimmt sie Teile des Captive-Geschäftes bis hin zur kompletten Dienstleistung einer Herstellerbank.

Einen wesentlichen Schwerpunkt des Produktportfolios bilden digitale Services, die den Handel in der digitalen Transformation dabei unterstützen, Kunden online effektiv zu erreichen. Zu den Angeboten zählen der DIGEO Neuwagenkonfigurator und der DIGEO Kundenkalkulator als Tools zur Einbindung auf der Händler-Website, die Omni-Channel-Lösung ju-connect und der Digitale Finanzierungsantrag. Die Gebrauchtwagen-Plattform JuhuAuto, soll zum 31. August 2025 eingestellt werden.

Alle wesentlichen Vertriebs- und Abwicklungsfunktionen werden im Rahmen einer Geschäftsbesorgung durch Mitarbeiter der BDK dargestellt. Damit erhalten die Kooperationspartner und Kunden den Service für alle Produkte aus einer Hand.

Die Société Générale Securities Services GmbH (SGSS) war eine Kapitalverwaltungsgesellschaft im Sinne der §§ 17 und 18 Kapitalanlagegesetzbuch (KAGB). Das Geschäftsmodell der SGSS war die Verwaltung von Investmentfonds im Rahmen des sogenannten Master KVG Modells sowie das Insourcing der Fondsadministration von anderen Kapitalverwaltungsgesellschaften. Weiterhin wurden Direktanlagen administriert. Die Erbringung dieser Dienstleistung erfolgte im Wesentlichen an europäische Kunden. Das Master-KVG Geschäft und die Administration von Direktanlagen wurde zum 31.12.2022 vollständig eingestellt.

Mit Beschlüssen vom 14.11.2022 des Aufsichtsrates, sowie, vom gleichen Tage datierend, der Gesellschafterin, wurde die Einstellung des gesamten operativen Geschäftsbetriebes der SGSS zum 31.12.2023 beschlossen. In der Folge wird die Gesellschaft lediglich administrativ fortgeführt werden. Die operativen Geschäftsbestandteile wurden aufgekündigt.

Die Gesellschafterin hat zugesichert, die geordnete Abwicklung bis zur Beendigung der Liquidation der Gesellschaft zu begleiten und den bestehenden Gewinnabführungsvertrag bis zu diesem Zeitpunkt aufrecht zu erhalten. Über den Ausgleich der entstehenden Verluste im Rahmen des Gewinnabführungsvertrags wird eine ausreichende Liquidität der Gesellschaft sichergestellt.

III. Steuerungssystem

Aufgrund der unterschiedlichen Geschäftsmodelle der einzelnen Konzerngesellschaften erfolgt die Konzernsteuerung dezentral in den einzelnen Segmenten. Dabei wird zwischen den Segmenten „Global Banking and Investor Solutions“ (Optionsscheine- und Zertifikatengeschäft der SGE), „Financial Services to Corporates and Retails“ (Kredit- und Leasinggeschäft der ALD LF) und „Asset Management“ (SGSS) unterschieden. Für die bei der Steuerung herangezogenen Leistungsindikatoren und Kennzahlen verweisen wir auf unsere Ausführungen unter B. IV..

B. Wirtschaftsbericht

I. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Nachdem die deutsche Wirtschaft in 2024 eine anhaltende Rezession verzeichnet hatte, startete sie ins erste Quartal 2025 mit einem überraschend hohen Anstieg des Bruttoinlandsprodukts von 0,4% im Vergleich zum Vorquartal.¹ Den größten Beitrag leistete dabei der Anstieg des Exports von 3,2% im Vergleich zum vierten Quartal 2024. Grund hierfür war die Erwartung negativer Konsequenzen aufgrund der von den USA angekündigten Zollerhöhungen, was zu Vorzieheffekten führte.² Mit 0,3% sank das Bruttoinlandsprodukt im zweiten Quartal dagegen stärker als erwartet.³ Dies ist vor allem auf einen Rückgang im Export von 0,5% im Vergleich zum Vorquartal zurückzuführen. Aufgrund der Vorzieheffekte im ersten Quartal war ein schwächerer Export im zweiten Quartal jedoch zu erwarten.⁴

Der deutsche Aktienmarkt weist für den bisherigen Jahresverlauf eine positive Entwicklung vor. Während der DAX im Dezember 2024 noch bei knapp unter 20.000 Punkten lag, wurde der Handelsmonat Juli 2025 mit einem Stand von über 24.000 Punkten abgeschlossen – zum ersten Mal in der Historie des Index.⁵

Die Inflation in Deutschland ist in der ersten Jahreshälfte weiter gesunken.⁶ Während die Inflationsrate im Dezember 2024 noch 2,6% betrug, waren im Januar 2025 bereits nur noch 2,3% zu verzeichnen. Zuletzt lag die Inflationsrate bei 2% im Juni 2025. Im Vergleich zu Juni 2024 sank insbesondere der Preis für Energieprodukte mit 3,5%, während sich Nahrungsmittel um 2% und Dienstleistungen überdurchschnittlich um 3,3% verteuerten.⁷

Die Europäische Zentralbank führte die in 2024 begonnenen Zinssenkungen im ersten Halbjahr 2025 weiter fort. Nach Zinssenkungen in Januar, März, April und Juni um jeweils 25 Basispunkte entschied sich die Europäische Zentralbank im Juli 2025 nun den Leitzins unverändert bei 2,15% zu belassen. Laut des Rates hat sich die Inflation wie erwartet entwickelt und die Wirtschaft trotz des konfliktgeladenen globalen Umfelds robust gezeigt.⁸

Im Hinblick auf die weltwirtschaftliche Entwicklung ist insbesondere die Entwicklung Chinas und der USA, Deutschlands wichtigster Handelspartner, für Deutschland von Bedeutung. Chinas Wirtschaft wuchs trotz des Handelskonflikts mit den USA sowohl im ersten als auch im

¹ Statistisches Bundesamt. (23.05.2025). Bruttoinlandsprodukt: Ausführliche Ergebnisse zur Wirtschaftsleistung im 1. Quartal 2025. https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2025/05/PD25_182_811.html?templateQueryString=netto+deutschland.de (25.08.2025).

² Bundesministerium für Wirtschaft und Energie. (26.06.2025). Die wirtschaftliche Entwicklung im ersten Quartal 2025. <https://www.bundeswirtschaftsministerium.de/Redaktion/DE/Schlaglichter-der-Wirtschaftspolitik/2025/07/08-wirtschaftliche-entwicklung.html> (25.08.2025).

³ Statistisches Bundesamt. (22.08.2025). Bruttoinlandsprodukt: Ausführliche Ergebnisse zur Wirtschaftsleistung im 2. Quartal 2025. https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2025/08/PD25_310_811.html (25.08.2025).

⁴ Bundesministerium für Wirtschaft und Energie. (13.08.2025). Die wirtschaftliche Lage in Deutschland im August 2025. <https://www.bundeswirtschaftsministerium.de/Redaktion/DE/Pressemitteilungen/Wirtschaftliche-Lage/2025/20250813-die-wirtschaftliche-lage-in-deutschland-im-august-2025.html> (26.08.2025).

⁵ Statista. (04.08.2025). Monatliche Entwicklung des DAX von Juli 2021 bis Juli 2025. <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/162176/umfrage/monatliche-entwicklung-des-dax/> (27.08.2025).

⁶ Statista. (14.08.2025). Inflationsrate in Deutschland von Juli 2023 bis Juli 2025. <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/1045/umfrage/inflationsrate-in-deutschland-veraenderung-des-verbraucherpreisindexes-zum-vorjahresmonat/> (26.08.2025).

⁷ Statistisches Bundesamt. (10.07.2025). Inflationsrate im Juni 2025 bei +2,0 %. https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2025/07/PD25_250_611.html (26.08.2025).

⁸ Europäische Zentralbank. (24.07.2025). Geldpolitische Beschlüsse. <https://www.ecb.europa.eu/press/pr/date/2025/html/ecb.mp250724~50bc70e13f.de.html> (26.08.2025).

zweiten Quartal 2025. Die Auswirkungen des Handelskonflikts könnten das Wirtschaftswachstum im weiteren Jahresverlauf dennoch belasten.⁹ So wird erwartet, dass die Exporte in die USA aufgrund der hohen Zölle sinken werden.¹⁰

Die Wirtschaft der USA erlebte im ersten Quartal 2025 zum ersten Mal seit der Corona-Pandemie ein rückläufiges Wirtschaftswachstum im Vergleich zum Vorquartal. Gründe hierfür sind der von US-Präsident Trump initiierte Zollkonflikt, welcher unter Anderem zu höheren Importen von Waren aus dem Ausland und einem seit Februar 2025 fallenden Aktienindex der größten amerikanischen Unternehmen führte.¹¹ Nach einem Rückgang des Bruttoinlandsprodukts von 0,5% im ersten Quartal erholte sich die amerikanische Wirtschaft im zweiten Quartal jedoch wieder mit einem Anstieg von geschätzten 3%.¹² Die Inflationsrate in den USA zeigte sich im bisherigen Jahresverlauf unbeständig mit sowohl An- als auch Abstiegen.¹³ Ende Juni 2025 betrug die Inflationsrate 2,7%.¹⁴ Der Leitzins in den USA liegt nach einer erneuten Herabsetzung im Januar 2025 seitdem unverändert bei 4,33%.¹⁵

Das Bruttoinlandsprodukt im Euroraum stieg im ersten Quartal 2025 um 0,6% und im zweiten Quartal 2025 um 0,1% im Vergleich zum Vorquartal. In der EU betrug das Wachstum 0,5% und 0,2%.¹⁶ Im Juli 2025 lag die Erwerbslosenquote in der EU mit 5,9% und 13 Millionen Arbeitslosen auf dem gleichen Niveau wie im November 2024. Die Erwerbslosenquote der Eurozone liegt mit 6,2% weiterhin über EU-Niveau.¹⁷

Emissionsgeschäft

Vor dem Hintergrund der beschriebenen gesamtwirtschaftlichen Entwicklungen konnte das Transaktionsvolumen im Emissionsgeschäft auch im ersten Halbjahr 2025 auf einem weiterhin hohen Niveau gehalten werden. Die positiven Impulse aus dem Aktienmarkt sowie die stabile Nachfrage nach Optionsscheinen und Zertifikaten führten dazu, dass Handelspartnerschaften sukzessive ausgebaut wurden. Außerdem verzeichnet insbesondere der deutsche Markt für Selbstentscheider ein starkes organisches Wachstum, maßgeblich getrieben durch die zunehmende Bedeutung von Neobrokern. Dies ermöglichte es der SG Effekten GmbH, die Anzahl ihrer Partnerschaften weiter zu erhöhen. Der Markt zeigte zudem ein ausgeprägtes Interesse an der vielfältigen Produktpalette der SG Effekten GmbH, was den Erfolg des Emissionsgeschäftes maßgeblich begünstigte.

⁹ Statista. (15.07.2025). China: Wachstum des realen Bruttoinlandsprodukts (BIP) vom 2. Quartal 2022 bis zum 2. Quartal 2025. <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/179388/umfrage/wachstum-des-bruttoinlandsprodukts-bip-in-china-nach-quartalen/> (27.08.2025).

¹⁰ Organisation for Economic Co-operation and Development. (03.06.2025). OECD Economic Outlook, Volume 2025 Issue 1: Tackling Uncertainty, Reviving Growth. https://www.oecd.org/en/publications/oecd-economic-outlook-volume-2025-issue-1_83363382-en/full-report/china_bb7827bc.html (27.08.2025).

¹¹ Statista. (30.07.2025). USA: Wachstum des realen Bruttoinlandsprodukts (BIP) vom 2. Quartal 2023 bis 2. Quartal 2025. <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/197319/umfrage/entwicklung-des-bruttoinlandsprodukts-bip-in-den-usa-nach-quartalen/> (26.08.2025).

¹² Bureau of Economic Analysis. (30.07.2025). Gross Domestic Product, 2nd Quarter 2025 (Advance Estimate). <https://www.bea.gov/news/2025/gross-domestic-product-2nd-quarter-2025-advance-estimate> (27.08.2025).

¹³ Bureau of Labor Statistics. (18.06.2025). Consumer prices rose 2.4 percent over the last year; food prices up 2.9 percent. <https://www.bls.gov/opub/ted/2025/consumer-prices-rose-2-4-percent-over-the-year-food-prices-up-2-9-percent.htm> (27.08.2025).

¹⁴ Bureau of Labor Statistics. (18.07.2025). The Consumer Price Index rose 2.7 percent for the 12 months ending June 2025. <https://www.bls.gov/opub/ted/2025/consumer-price-index-rose-2-7-percent-for-the-12-months-ending-june-2025.htm> (27.08.2025).

¹⁵ Statista. (04.08.2025). Monthly Federal funds effective rate in the United States from July 1954 to July 2025. <https://www.statista.com/statistics/187616/effective-rate-of-us-federal-funds-monthly/> (27.08.2025).

¹⁶ Eurostat. (14.08.2025). BIP und Erwerbstätigkeit im Euroraum um jeweils 0,1% gestiegen. <https://ec.europa.eu/eurostat/de/web/products-euro-indicators/w/2-14082025-ap> (27.08.2025).

¹⁷ Statistisches Bundesamt. (August 2025). EU-weite Erwerbslosenquote liegt im Juli 2025 bei 5,9%. <https://www.destatis.de/Europa/DE/Thema/Bevoelkerung-Arbeit-Soziales/Arbeitsmarkt/EUArbeitsmarktMonat.html> (27.08.2025).

Aktuell ist die SG Effekten GmbH in mehr als 20 Ländern vertreten und beansprucht einen Marktanteil von 21%, was die Gesellschaft zum europäischen Marktführer im öffentlichen Vertrieb für Zertifikate und Optionsscheine macht.

Die Komplexität von Regulierung und Aufsicht ist nach wie vor sehr hoch (Eigenkapitalvorschriften, detaillierte Anforderungen an Risikomanagementsysteme, Auskunft und Häufigkeit von Offenlegungspflichten, geändertes Prospektrecht).

Automobilindustrie

Im ersten Halbjahr 2025 wurden 1.402.789 PKW neu zugelassen und damit 4,7% weniger als im Vorjahreszeitraum.

Der Anteil an Elektrofahrzeugen (BEV) ist auf 17,7% (Vorjahr 13,5%) gestiegen. Hybridangetriebene Fahrzeuge sind ebenfalls auf einen Anteil von 38,4% (Vorjahr 33,6%) gestiegen.

Der Anteil benzinbetriebener PKW lag mit 28,3% unter dem Vorjahresniveau (35,2%). Dieseltriebene PKW wiesen in der Halbjahresbilanz einen Anteil von 15,1% (Vorjahr 17,2%) aus. Bei den Importmarken konnten Polestar (20,8%), Renault (9,0%) und Cupra (67,6%) die Zulassungen steigern. Volvo blieb mit 0,4% auf Vorhalbjahresniveau. Verloren haben Peugeot (-7,0%), Citroen (-20,9%), Tesla (-58,2%), Fiat (-21,1%) und Hyundai (-6,9%).

Mit nennenswerten Einheiten erscheinen erstmals die Hersteller reiner E-Fahrzeuge XPENG mit 1.065 und BYD mit 6.323 Einheiten.

Der Gebrauchtwagenmarkt ist mit 3.273.781 (0,3%) auf Vorhalbjahresniveau.

Als markenunabhängiger Automobilfinanzierer konnte das Konzernunternehmen ALD LF Zuwächse im Neugeschäft zum Vorjahr verzeichnen und liegt damit über der Marktentwicklung.

Asset Management

Aufgrund der Einstellung des kundenbezogenen Geschäftsbetriebs zum 31.12.2023 haben die Entwicklungen der Fondsindustrie für die wirtschaftliche Lage der Société Générale Securities Services GmbH keine Relevanz.

II. Geschäftsverlauf

Global Banking and Investor Solutions

Die Emissionstätigkeit ist im Geschäftshalbjahr 2025 um 37,04% gegenüber dem Vorjahr gestiegen (Halbjahr 2025: 469.704 ausgegebene Produkte; Halbjahr 2024: 342.753 ausgegebene Produkte). Die Steigerung der Emissionstätigkeit ist auf die hohe Kundenaktivität zurückzuführen. Zudem kam es aufgrund teils starker Marktvolatilität zu zusätzlichen Emissionen, um die durch Knock-Outs entstandenen Lücken in der Produktpalette zu schließen. Dies führte zu einer Erweiterung des Angebots.

Im ersten Geschäftshalbjahr 2025 wurden insgesamt 20.707 Anlageprodukte (im Vorjahr: 15.929) begeben. Unter Produkten ohne Kapitalschutz wurden 9.349 Produkte als Discount-Zertifikate, 9.605 Produkte als Bonus-Zertifikate, 1.553 Produkte als Aktienanleihen, sowie

152 Produkte als Index- /Partizipations-Zertifikate aufgelegt. Unter Produkten mit Kapitalschutz wurden 48 Produkte als Kapitalschutz-Zertifikate aufgelegt.

Des Weiteren wurden 448.997 Hebelprodukte (im Vorjahr: 326.824) emittiert. Neben 270.448 Produkten mit Knock-Out wurden 136.784 Produkte als Optionsscheine und 41.765 Produkte als Faktor-Zertifikate unter Produkte ohne Knock-Out aufgelegt.

Zu 80% betraf das Emissionsgeschäft den deutschen Markt sowie zu 20% ausländische Märkte (davon: 45% Frankreich; 35% Skandinavischer Markt, 10% Schweiz, 2% Benelux sowie 4% Iberischer Markt und Italien 4%).

Die Gesamtentwicklung des Geschäftsjahres kann unter Berücksichtigung der Ausweitung der Emissionstätigkeit als positiv angesehen werden.

Financial Services to Corporates and Retails

Die 2017 erworbene Tochtergesellschaft ALD Finanz Lease GmbH, Hamburg, konnte sich weiterhin im schwierigen Marktumfeld behaupten, die Ertragslage ist jedoch weiterhin rückläufig. Der Gewinnrückgang resultiert im Wesentlichen aus einem geringeren Leasingbestand, geringeren Kreditbeständen der Tochtergesellschaft BDK sowie niedrigeren Ergebnissen aus der Verwertung von Leasingobjekten am Ende der Vertragslaufzeit.

Das Neugeschäft in der Absatzfinanzierung erreichte im ersten Halbjahr 2025 ein Volumen von 712,8 Mio. EUR und lag damit um 31% über dem Vorjahreswert.

Der Forderungsbestand in der Absatzfinanzierung ist um 0,6% auf 3.447 Mio. EUR (31.12.2024: 3.425 Mio. EUR) gestiegen, gleichzeitig ist die Zahl der Kreditverträge um 3,0% auf 261.609 (31.12.2024: 269.688) gesunken.

Das Neugeschäft hat sich im Vergleich zu den Vorjahren, in denen starke Zinsbewegungen das Neugeschäftsvolumen gemindert haben, deutlich erholt. Im aktuellen Geschäftsjahr hat der Trend aus dem Vorjahr angehalten, wenn auch auf niedrigerem Niveau als in den Jahren vor der Zinserhöhung.

Insgesamt liegt das Neugeschäft im Leasing und in der Finanzierung aber unter den Erwartungen.

Die Inanspruchnahme in der Einkaufsfinanzierung ist bis zur Mitte des Jahres 2025 um 5% auf 554 Mio. EUR gesunken und lag damit deutlich hinter den Erwartungen zum Zeitpunkt der Planerstellung.

In Stückzahlen hat sich der Leasingbestand, der die Anzahl aktiver Leasingverträge bezeichnet, wie folgt entwickelt:

Geschäftsjahr	<u>2021</u>	<u>2022</u>	<u>2023</u>	<u>2024</u>	<u>1. HJ 2025</u>
Bestandszugang	17.024	12.975	11.153	8.806	4.166
Fahrzeugbestand	67.782	60.075	50.663	39.269	36.038

Asset Management

Der Zweck der Société Générale Securities Services GmbH ist die Erfüllung von Verpflichtungen gegenüber ehemaligen Anlegern von inländischen Investmentvermögen und EU-Investmentvermögen, welche in der Vergangenheit von der Gesellschaft verwaltet wurden sowie die Erfüllung von Verpflichtungen, die sich nach der Beendigung der Geschäftsbeziehung mit anderen Kunden ergeben, für welche die Gesellschaft sonstige Tätigkeiten, die mit der Verwaltung von Investmentvermögen unmittelbar verbunden sind, erbracht hat.

In Bezug auf die Anteile an der Société Générale Securities Services GmbH wurde aufgrund der zukünftigen Ergebniserwartung die durchgeführte Abschreibung des Kaufpreises in Höhe von TEUR 515 auf EUR 1 beibehalten.

Zum 30. Juni 2025 belief sich das Ergebnis vor Steuern auf -625 TEUR. Das Nettoergebnis i.H.v. 362 TEUR resultierte im Wesentlichen aus Sondereffekten, insbesondere aus einer Umsatzsteuererstattung i.H.v. 489 TEUR. Dem gegenüber standen allgemeine Verwaltungsaufwendungen i.H.v. -987 TEUR. Diese setzen sich hauptsächlich zusammen aus Personalaufwendungen i.H.v. -324 TEUR, Rechtsberatungskosten i.H.v. -174 TEUR sowie einer Wertberichtigung im Zusammenhang mit Nutzungsrechten nach IFRS 16 i.H.v. -219 TEUR.

Gesamtaussage

Unter Berücksichtigung der vorstehend beschriebenen Entwicklungen in den einzelnen Segmenten ist der Geschäftsverlauf des Konzerns trotz der herausfordernden wirtschaftlichen Verhältnisse aus Sicht der Geschäftsführung im Geschäftshalbjahr 2025 als zufriedenstellend zu betrachten.

1. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

a) Ertragslage

Die Ertragslage im SGE-Konzern umfasst den Zeitraum vom 1. Januar bis zum 30. Juni 2025.

<i>(in Mio. EUR)</i>	30.06.2025	31.12.2024	30.06.2024
Zinsüberschuss	18	111	59
Provisionsüberschuss	6	12	6
Nettoergebnis aus Finanztransaktionen	12	0	3
Ergebnis aus sonstigen Aktivitäten	15	9	1
Nettobankergebnis	51	131	69
Personalaufwendungen	(23)	(48)	(25)
Sonstige Verwaltungsaufwendungen	(13)	(27)	(12)
Abschreibungen und Wertminderungen	(2)	(6)	(3)
Bruttobetriebsergebnis	13	50	29
Risikokosten	(11)	(9)	(3)
Betriebsergebnis	2	42	26
Nettoergebnis aus den aufgegebenen Geschäftsbereichen	0	3	3
Ergebnis vor Steuern	2	44	29
Nettoergebnis (Anteil der Gruppe)	7	44	38

Der Zinsüberschuss belief sich im Geschäftshalbjahr 2025 auf 18 Mio. EUR und resultierte im Wesentlichen aus dem Kredit- und Leasinggeschäft im Segment „Financial Services to Corporates and Retails“. Der Provisionsüberschuss erreichte im Geschäftshalbjahr 2025 6 Mio. EUR und stammte hauptsächlich aus dem Segment „Financial Services to Corporates and Retails“.

Das Ergebnis aus sonstigen Aktivitäten in Höhe von 15 Mio. EUR ist im Wesentlichen auf das Segment „Financial Services to Corporates and Retails“ zurückzuführen und umfasst insbesondere Aufwendungen und Erträge aus operativen Leasingverhältnissen im Rahmen von Leasinggeberverhältnissen.

Das Nettobankergebnis im Konzern beläuft sich auf 51 Mio. EUR.

Wesentliche Aufwandsposten im Konzern sind die Personalaufwendungen und sonstigen Verwaltungsaufwendungen. Hierbei belaufen sich die Personalaufwendungen auf 23 Mio. EUR und die sonstigen Verwaltungsaufwendungen auf 13 Mio. EUR, die jeweils vorwiegend in den Segmenten „Financial Services to Corporates and Retails“ und „Asset Management“ angefallen sind.

Das Nettoergebnis des Konzerns nach Berücksichtigung der Anteile ohne beherrschenden Einfluss beläuft sich im Geschäftshalbjahr 2025 auf 7 Mio. EUR.
Die Ertragslage je Segment stellt sich wie folgt dar:

Global Banking and Investor Solutions

Die Erlöse aus dem Verkauf der emittierten Optionsscheine und Zertifikate decken sich stets mit den Aufwendungen für den Erwerb der korrespondierenden Deckungsgeschäfte, so dass die Gesellschaft aus dem Emissionsgeschäft keinen Gewinn erzielt.

Aufgrund der Absicherung der Währungsrisiken ergeben sich aus Wechselkursschwankungen keine Auswirkungen auf die Gewinn- und Verlustrechnung.

Die Personal- sowie sonstigen betrieblichen Aufwendungen werden auf Basis einer „cost plus-Regelung“ der Société Générale S.A., Paris, weiterbelastet.

Im Geschäftshalbjahr 2025 ergibt sich in dem Segment ein Verlust in Höhe von 3,8 Mio. EUR. Dieser besteht im Wesentlichen aus der Differenz der erhaltenen Erträge aus dem Cost-plus-Verfahren, Verluste aus erfolgswirksam zum Fair Value angesetzten Finanzinstrumenten, sowie aus Zinsaufwendungen in Höhe von 3,8 Mio. EUR für das zum Erwerb der Anteile der ALD LF und SGSS aufgenommene Darlehen bei der Société Générale S.A. Frankfurt.

Financial Services to Corporates and Retails

Der Zinsüberschuss im ersten Halbjahr 2025 hat sich auf 32,8 Mio. EUR verringert gegenüber 62,2 Mio. EUR gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum.

Das Provisionsergebnis im ersten Halbjahr hat sich auf 5,4 Mio. EUR verringert. Grund dafür ist das gesunkene Neugeschäft und das geringere Provisionsniveau durch die geänderte Versicherungsvermittlungsrichtlinie seit 01.07.2022, welche zu sinkenden Provisionen führte.

Die Risikovorsorge beträgt im Geschäftshalbjahr 10,5 Mio. EUR (Vorjahr 1. Halbjahr: 10,3 Mio. EUR).

Insgesamt liegt das Nettoergebnis des Segments bei 9,1 Mio. EUR (Vorjahr 1. Halbjahr: 18,6 Mio. EUR).

Asset Management

Zum 30. Juni 2025 belief sich das Nettoergebnis auf 362 TEUR. Dieses setzte sich im Wesentlichen zusammen aus einer Umsatzsteuererstattung i.H.v. 489 TEUR, Vergütung für liquide Mittel i.H.v. 59 TEUR sowie einem negativen Zinsergebnis aus Leasingverbindlichkeiten nach IFRS 16 i.H.v. -206 TEUR.

Im Geschäftshalbjahr 2025 beliefen sich die Gemeinkosten auf insgesamt -987 TEUR. Diese setzten sich im Wesentlichen zusammen aus -219 TEUR Wertminderungen im Zusammenhang mit Nutzungsrechten gemäß IFRS 16, -174 TEUR an Rechts- und Prozesskosten sowie -324 TEUR an Personalaufwendungen, hauptsächlich bestehend aus -136 TEUR für Löhne und Gehälter sowie -165 TEUR für Pensionsaufwendungen.

Insgesamt ergibt sich in dem aufgegebenen Segment ein Verlust von -0,6 Mio. EUR

b) Finanz- und Liquiditätslage

Art und Abwicklung der geschäftlichen Aktivitäten des Konzerns sind darauf ausgerichtet, eine stets ausreichende Liquiditätslage zu gewährleisten. Die Verbindlichkeiten aus der Emission

von Zertifikaten und Optionsscheinen werden generell durch laufzeitkongruente, währungs- gleiche und preisrisikoidentische Finanzinstrumente abgesichert.

Zahlungswirksame Geschäftsvorfälle im Optionsscheine- und Zertifikategeschäft ergeben sich im Segment Global Banking and Investor Solutions aus den Emissionen und deren Sicherungsgeschäften, aus der Begleichung von Personal- und sonstigen betrieblichen Aufwendungen sowie deren Weiterbelastung an die Société Générale S.A., Paris, und der Société Générale Frankfurt. Aufgrund der vollständigen Rückerstattung aller bei der Emission anfallenden Kosten durch die Société Générale S.A. verfügt der Konzern im Segment Global Banking and Investor Solutions über eine ausreichende Liquidität und ist in der Lage, allen Zahlungsverpflichtungen nachzukommen.

Zur Finanzierung der Leasingaktivitäten nutzt der Konzern neben dem Eigenkapital vor allem Finanzierungsmittel der Société Générale S.A., Paris, mit einem festen Zinssatz mit endfälliger oder amortisierender Struktur. Dabei verfolgen wir den Grundsatz einer überwiegend fristenkongruenten Refinanzierung.

Zudem wurden zur Sicherstellung der Grundliquidität Kreditlinien auf Basis der Geschäftsplanung mit der Société Générale S.A. und anderen Kreditinstituten vereinbart. Am Bilanzstichtag bestand eine Kreditlinie der Société Générale S.A. Zweigniederlassung Frankfurt mit der SG Effekten in Höhe von 10 Mio. EUR, welche zum Bilanzstichtag in Höhe von 8,9 Mio. EUR in Anspruch genommen wurde, sowie Kreditlinien im Segment „Financial Services to Corporates and Retails“ in Höhe von 4.900 Mio. EUR, von denen 2.530 Mio. EUR nicht in Anspruch genommen wurden.

Darüber hinaus nutzen wir im Segment „Financial Services to Corporates and Retails“ auch das Instrument der Verbriefung von Kreditforderungen. Unter dem Namen „Red & Black“, der für Verbriefungen der Société Générale Gruppe verwendet wird, wurden Forderungen in bisher 12 Zweckgesellschaften gebündelt und öffentlich platziert. Zum Bilanzstichtag bestanden fünf aktive Zweckgesellschaften (Vorjahr vier aktive Zweckgesellschaften). Die Verbindlichkeiten gegenüber den Zweckgesellschaften aus der Verbriefung weisen wir unter Verbindlichkeiten gegenüber Kunden aus. Zum Bilanzstichtag betragen diese 1.972 Mio. EUR (Vorjahr 1.554 Mio. EUR).

Der Konzern verfügt zum 30. Juni 2025 über liquide Mittel in Höhe von 110,7 Mio. EUR (31. Dezember 2024: 138,6 Mio. EUR) (siehe Note 4.4).

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten zum 30. Juni 2025 haben sich im Wesentlichen infolge von geringeren Termingeldeinlagen auf 2.807 Mio. EUR (31. Dezember 2024: 3.294 Mio. EUR) (siehe Note 4.5) verringert.

Die sonstigen Verbindlichkeiten haben sich im Vergleich zum 31. Dezember 2024 um 7,9 Mio. EUR auf 136,1 Mio. EUR verringert (siehe Note 7.3).

Die Rückstellungen betragen 37,1 Mio. EUR (31. Dezember 2024: 77,3 Mio. EUR).

Zum 31. Dezember 2024 bestehen außerbilanzielle Geschäfte und andere Verpflichtungen in Form von Garantiezusagen und Zertifikatgeschäften in Höhe von 282 Mio. EUR.

c) Vermögenslage

Die Bilanz beinhaltet im Wesentlichen die Position der emittierten Wertpapiere sowie deren Deckungsgeschäfte; diese variiert in den Werten entsprechend der Emissionstätigkeit des Konzerns.

Die Bilanzsumme hat sich im Vergleich zum 31. Dezember 2024 um 1.383 Mio. EUR auf 10.532 Mio. EUR erhöht. Diese Erhöhung resultiert im Wesentlichen aus der Erhöhung der erfolgswirksam zum Fair Value angesetzten finanziellen Vermögenswerte.

Die Forderungen an Kunden haben sich im Vergleich zum 31. Dezember 2024 um 7,6 Mio. EUR auf 3.945 Mio. EUR verringert. Im Wesentlichen handelt es sich hierbei um Ratenkredite im Rahmen der Absatzfinanzierung im Segment „Financial Services to Corporates and Retails“. Bei der Absatzfinanzierung handelt es sich um Ratenkredite mit einer fest vereinbarten Laufzeit und festem Zinssatz.

Die Forderungen an Kreditinstitute in Höhe von 110,6 Mio. EUR betreffen im Wesentlichen kurzfristige Guthaben bei der Société Générale S.A. und der Deutsche Bank AG.

Das Anlagevermögen in Höhe von 205,7 Mio. EUR (31. Dezember 2024: 237,4 Mio. EUR) besteht im Wesentlichen aus Leasingvermögen in Höhe von 177,9 Mio. EUR (31. Dezember 2024: 207,8 Mio. EUR) und immateriellen Vermögenswerten in Höhe von 1,6 Mio. EUR (31. Dezember 2024: 1,9 Mio. EUR).

Die Forderungen aus Leasingverhältnissen betragen zum 30. Juni 2025 442,3 Mio. EUR (31. Dezember 2024: 452,1 Mio. EUR).

Die sonstigen Vermögensgegenstände (161 Mio. EUR) enthalten im Wesentlichen abgegrenzte Vorauszahlungen in Höhe von 89 Mio. EUR (31. Dezember 2024: 81 Mio. EUR) sowie sonstige Forderungen in Höhe von 75 Mio. EUR (31. Dezember 2024: 118 Mio. EUR) abzüglich Wertminderungen in Höhe von 2 Mio. EUR (31. Dezember 2024: 2 Mio. EUR).

Die Verbindlichkeiten in Höhe von 10.540 Mio. EUR bestehen im Wesentlichen aus den erfolgswirksam zum Fair Value angesetzten finanziellen Verbindlichkeiten in Höhe von 5.531 Mio. EUR sowie Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 2.807 Mio. EUR aus der Refinanzierung des Kredit- und Leasinggeschäfts und der Aufnahme von Darlehen zum Erwerb der Tochtergesellschaften.

Das Eigenkapital des Konzerns zum 30. Juni 2025 beträgt -9 Mio. EUR (31. Dezember 2024: 18 Mio. EUR). Für weitere Informationen verweisen wir auf Note 10 des Konzernanhangs sowie den Eigenkapital-Spiegel.

Gesamtaussage

Unter Berücksichtigung der voranstehend beschriebenen Entwicklungen in den einzelnen Segmenten sind sowohl der Geschäftsverlauf des Konzerns als auch die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage aus Sicht der Geschäftsführung im Geschäftshalbjahr 2025 insgesamt als zufriedenstellend zu betrachten.

2. Finanzielle-/ Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Global Banking and Investor Solutions

Bei der SGE, welche das Segment „Global Banking and Investor Solutions“ darstellt, handelt es sich um ein reines Emissionsvehikel im Société Générale S.A.-Konzern, deren Erträge aus den mit der Société Générale S.A. Paris sowie Société Générale Frankfurt bestehenden Cost-

Plus-Vereinbarungen stammen. Die Steuerung des Emissionsvehikels basiert auf dem „Engineering“ neuer Produkte und der damit verbundenen gezielten Platzierung von Wertpapieren bei Investoren. Als Leistungsindikator wird für die SGE das Emissionsvolumen gemessen an der Anzahl der Produkte festgelegt.

Die interne Steuerung der Gesellschaft erfolgt weitgehend durch die Systeme und Kontrollverfahren der Muttergesellschaft. Im Rahmen des Bestrebens zur Steigerung der operativen Effizienz passt die Muttergesellschaft bestehende Systeme und Kontrollprozesse permanent an und ergänzt diese Kontrolle nach Bedarf. Die Prozesse der Finanzbuchhaltung und deren Kontrolle werden laufend überprüft und wenn nötig angepasst. Andere nichtfinanzielle Leistungsindikatoren liegen nicht vor.

Financial Services to Corporates and Retails

Im Segment Financial Services to Corporates and Retails werden als finanzielle Leistungsindikatoren das Net Result, die Cost-Income-Ratio (C/I) sowie der Return on Equity (RoE) und das Neugeschäft verwendet.

Das Net Result fällt mit 11,2 Millionen Euro im ersten Halbjahr 2025 geringer als im Vorjahr aus (38,1 Millionen Euro). Für das erste Halbjahr 2025 wurde das Net Result auf 34,9 Millionen Euro prognostiziert.

Der RoE setzt das Ergebnis nach Steuern, einschließlich der Tochtergesellschaften, ins Verhältnis zum normierten Eigenkapital. Für das erste Halbjahr 2025 wurde ein RoE vor Gewinnabführung von 9,2% prognostiziert. Mit einem realisierten RoE von 5,3% liegt das Ergebnis unter der Prognose.

Die C/I-Ratio hat sich im Vergleich zum ersten Halbjahr 2024 (62%) leicht auf 62,8% erhöht. Prognostiziert war für das erste Halbjahr eine C/I-Ratio von 58,2%.

Eine weitere Kennzahl stellt die Anzahl der Neuverträge dar. Im ersten Halbjahr wurden 4.166 Leasingverträge und 35.942 Finanzierungsverträge neu abgeschlossen. Für das Halbjahr 2025 wurden 7.388 Leasingverträge und 50.919 Finanzierungsverträge prognostiziert.

Asset Management

Das Dienstleistungsangebot der Société Générale Securities Services GmbH ist seit 31. Dezember 2023 vollständig eingestellt. Der Zweck der Société Générale Securities Services GmbH ist die Erfüllung von Verpflichtungen gegenüber ehemaligen Anlegern von inländischen Investmentvermögen und EU-Investmentvermögen, welche in der Vergangenheit von der Gesellschaft verwaltet wurden sowie die Erfüllung von Verpflichtungen, die sich nach der Beendigung der Geschäftsbeziehung mit anderen Kunden ergeben, für welche die Gesellschaft sonstige Tätigkeiten, die mit der Verwaltung von Investmentvermögen unmittelbar verbunden sind, erbracht hat. Aus diesem Grund liegen für SGSS weder finanzielle noch nicht finanzielle Leistungsindikatoren vor.

3. Bericht über die zukünftige Entwicklung sowie Chancen und Risiken des Konzerns

I. Voraussichtliche Entwicklung des Konzerns (Prognosebericht)

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Für das dritte Quartal wird für Deutschland ein stagnierendes Wirtschaftswachstum erwartet. Die Unsicherheit im Handelskonflikt mit den USA bleibt aufgrund des Ausstehens einer eindeutigen Einigung und des generell wechselhaften Kurses der US-Wirtschaftspolitik hoch. Die Nachfrage aus anderen Wirtschaftsräumen erweist sich jedoch trotz der zusätzlichen Zollbelastungen stabiler als erwartet. Aufgrund der anhaltenden Unsicherheit, geringer Auftragseingänge und schwacher Kapazitätsauslastung dürfte die Investitionstätigkeit der Unternehmen weiter verhalten bleiben. Auch der private Konsum dürfte sich durch die ungünstigen Aussichten am Arbeitsmarkt und schwächeres Lohnwachstum eher zurückhaltend entwickeln.¹⁸ Die innenpolitische Unsicherheit wurde durch den Amtsantritt der neuen Bundesregierung im Mai 2025 zumindest teilweise wieder aufgehoben. Die Lockerung der Schuldenbremse und angekündigte Konjunkturpakete der neuen Regierung könnten in der zweiten Jahreshälfte erste konjunkturelle Impulse setzen und zu einer optimistischeren Stimmung bei Verbrauchern und Unternehmern beitragen.¹⁹ Für das gesamte Jahr 2025 erwartet die SG ein Wirtschaftswachstum von 0,1%.

Die Europäische Zentralbank rechnet damit, dass sich die Inflationsrate nachhaltig im Bereich des 2%-Ziels stabilisieren wird. Ausschlaggebend ist jedoch der weitere Verlauf im globalen Handelskonflikt.²⁰ Gesunkene Netzentgelte, Stromsteuer und Energiepreise dürften sich positiv auf die Inflationsrate auswirken.²¹ Für Nahrungsmittel wird ein steigender Trend prognostiziert. Auch die Preise für Dienstleistungen dürften erhöht bleiben, bis zum Jahresende jedoch sinken.²² Die SG geht für 2025 von einer Inflationsrate von 2,2% aus.

Die Frühindikatoren für den deutschen Arbeitsmarkt entwickelten sich zuletzt positiv.²³ Dennoch sind die Aussichten für den Arbeitsmarkt weiter eher gedämpft. Im Juli 2025 wurde erneut ein rückläufiger Arbeitskräftebedarf gemeldet. Außerdem ist weiterhin ein Stellenabbau im Handel und dem verarbeitenden Gewerbe zu beobachten. Da die eigentliche Konjunkturbelebung erst in 2026 erwartet wird, wird der Arbeitsmarkt in der zweiten Jahreshälfte wohl weiter stagnieren.²⁴ Für 2025 wird daher eine Arbeitslosenquote von 6,3% prognostiziert.²⁵

¹⁸Deutsche Bundesbank. (21.08.2025). Deutsche Wirtschaft erleidet Rückschlag im zweiten Quartal. <https://www.bundesbank.de/de/aufgaben/themen/deutsche-wirtschaft-erleidet-rueckschlag-im-zweiten-quartal-964172> (28.08.2025).

¹⁹Hamburgisches WeltWirtschaftsinstitut. (Juni 2025). Konjunkturprognose Deutschland Sommer 2025. https://www.hwwi.org/wp-content/uploads/2025/06/HWWI_Konjunkturprognose_2_2025.pdf (28.08.2025).

²⁰Europäische Zentralbank. (17.04.2025). Geldpolitische Beschlüsse. <https://www.ecb.europa.eu/press/pr/date/2025/html/ecb.mp250417~42727d0735.de.html> (28.08.2025).

²¹Ifo Institut. (12.06.2025). Ifo Konjunkturprognose Sommer 2025: Erholung rückt näher – Wirtschaftspolitische Unsicherheiten weiter hoch. <https://www.ifo.de/fakten/2025-06-12/ifo-konjunkturprognose-sommer-2025> (28.08.2025).

²²Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung. (13.06.2025). Zollchaos überschattet Weltwirtschaft – Finanzpaket stützt deutsche Konjunktur. https://www.diw.de/de/diw_01.c.957776.de/publikationen/wochenberichte/2025_24_2/zollchaos_ueberschattet_weltwirtschaft_finanzpaket_stuetzt_deutsche_konjunktur.html#section4 (29.08.2025).

²³Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung. (27.08.2025). IAB-Arbeitsmarktbarmeter steigt zum fünften Mal in Folge. <https://iab.de/presseinfo/iab-arbeitsmarktbarmeter-steigt-zum-fuenften-mal-in-folge/#:~:text=Das%20IAB-Arbeitsmarktbarmeter%20legt%20erneut%20zu%20und%20liegt%20im,Berufsforschung%20%28IAB%29%20befindet%20sich%20damit%20weiter%20im%20Aufwind.> (28.08.2025).

²⁴Bundesministerium für Wirtschaft und Energie. (13.08.2025). Die wirtschaftliche Lage in Deutschland im August 2025. <https://www.bundeswirtschaftsministerium.de/Redaktion/DE/Pressemitteilungen/Wirtschaftliche-Lage/2025/20250813-die-wirtschaftliche-lage-in-deutschland-im-august-2025.html> (28.08.2025).

²⁵Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung. (13.06.2025). Zollchaos überschattet Weltwirtschaft – Finanzpaket stützt deutsche Konjunktur. https://www.diw.de/de/diw_01.c.957776.de/publikationen/wochenberichte/2025_24_2/zollchaos_ueberschattet_weltwirtschaft_finanzpaket_stuetzt_deutsche_konjunktur.html#section4 (29.08.2025).

Global Banking and Investor Solutions

Die günstigen branchenbezogenen Rahmenbedingungen bilden die Grundlage für die weiterhin starke Marktposition und das Wachstumspotenzial des Emissionsgeschäftes. Die Geschäftsführung geht von einem moderat steigenden Emissionsvolumen aus, das im Vergleich zum Jahr 2024 um 5% - 10% zunehmen wird. Wie schon in den vergangenen Jahren wird auch 2025 eine breite Produktpalette im Bereich Optionsscheine und Zertifikate angeboten. In einem volatilen Marktumfeld muss außerdem mit einem erhöhten Volumen an Nachemissionen von Turbo-Optionsscheinen bei Verletzung der Barrieren gerechnet werden.

Ausgestattet mit einem signifikanten strukturellen Wachstumspotenzial in den kommenden Jahren ist die SG Effekten GmbH hervorragend positioniert, um weiterhin eine führende Rolle im europäischen Emittentenmarkt zu spielen. Ziel der SGE ist es, die Marktposition in Deutschland und auf dem europäischen Markt für gelistete Produkte kontinuierlich auszubauen, um sich als führender Emittent weiter zu etablieren.

Unter Berücksichtigung der anfallenden Zinsen für die aufgenommenen Darlehen in Höhe von ca. 7,0 Mio. EUR und der Erstattungen auf Basis der Cost-Plus-Vereinbarungen wird ein Ergebnis vor Gewinnabführung an die Société Générale Frankfurt auf Basis des bestehenden Gewinnabführungsvertrages in Höhe von ca. 6,2 Mio. EUR erwartet.

Auf Basis der Annahmen unserer Planung werden keine Liquiditätsengpässe erwartet.

Financial Services for Corporates and Retails

Für 2025 wird ein Net Result HGB auf 24,0 Millionen Euro erwartet.

Im Zuge des verbesserten Net Result wird für 2025 eine Erhöhung des RoE auf 10,7% erwartet.

Basierend auf der prognostizierten Entwicklung für 2025 wird eine weitere Verbesserung der C/I-Ratio auf 55% erwartet.

Insgesamt erwarten wir eine deutliche Erhöhung unseres Neugeschäfts, insbesondere durch 14.900 Leasingverträge und 100.000 Finanzierungsverträge. Eine ähnliche Entwicklung erwarten wir für unsere Tochtergesellschaft BDK.

Eine Veränderung der politischen Rahmenbedingungen kann zu Chancen und Risiken für unser Geschäft führen. Gleichzeitig können erneute Preis- oder Zinssteigerungen zu niedrigerem Neugeschäft führen. Insofern bleibt die Unsicherheit der Geschäftsentwicklung weiterhin hoch.

Asset Management

Für das folgende Geschäftshalbjahr 2025 erwartet die Société Générale Securities Services GmbH aufgrund der Einstellung des Kundengeschäfts nur noch wenige Erträge aus Selbstbehalten aus Sammelklageverfahren und Quellensteuerrückerstattungen oder der Untervermietung der Geschäftsräume.

Im Hinblick auf die Betriebskosten erwartet die Société Générale Securities Services GmbH relativ niedrige Kosten, die sich hauptsächlich aus Personalkosten, Rechtskosten und Dienstleistungen, die von der Société Générale Frankfurt für die SGSS erbracht werden, zusammensetzen.

Für 2025 wird ein operativer Verlust in Höhe von ca. 0,2 Mio EUR prognostiziert (HGB Standard).

Gesamtaussage

Für das Jahr 2025 wird von einem Ergebnisbeitrag der ALD Lease Finanz GmbH in Höhe von Mio. EUR 24,0 sowie einem Verlustbeitrag der Société Générale Securities Services GmbH in Höhe von rund Mio. EUR 0,2 auf Basis der geschlossenen Gewinnabführungsverträge ausgegangen.

Unter Berücksichtigung der anfallenden Zinsen für die aufgenommenen Darlehen in Höhe von ca. Mio. EUR 7,0 und der Erstattungen auf Basis der Cost-Plus-Vereinbarungen wird somit ein Ergebnis vor Gewinnabführung an die Société Générale Frankfurt in Höhe von ca. Mio. EUR 32,1 erwartet.

Aufgrund der bestehenden Kreditlinie mit der Société Générale Zweigniederlassung Frankfurt in Höhe von 10 Mio. EUR werden keine Liquiditätsengpässe erwartet.

II. Risikobericht

Risikomanagementsystem

Das Risikomanagement im Konzern erfolgt auf Ebene der risikorelevanten Unternehmen ALD LF/BDK und SGSS. Bei der Risikosteuerung für das Optionsschein- und Zertifikategeschäft der SGE auf Ebene des SGE-Konzerns wird berücksichtigt, dass alle entstehenden Risiken im Rahmen einer „Globalgarantie“ an die Société Générale Gruppe abgeführt werden.

Risiken des Teilkonzerns werden nach der Nettomethode dargestellt.

Wesentliche Elemente des Risikomanagementsystems sind die Risikostrategie, die Risikoinventur, das Risikotragfähigkeitskonzept sowie die Risikosteuerungs- und -controlling-prozesse.

Risikoinventur

Im Rahmen der mindestens jährlich stattfindenden Risikoinventur sind die nachfolgenden Risikoarten durch die Konzerngesellschaften als wesentlich identifiziert worden:

- Adressenausfallrisiken
- Marktpreis- und Restwertrisiken
- Liquiditätsrisiken
- Operationelle Risiken
- Geschäfts- und Reputationsrisiken
- Compliance-Risiken

Risikostrategie

Jede Konzerngesellschaft verfügt über eine eigene Risikostrategie, die auf der Geschäftsstrategie der jeweiligen Gesellschaft basiert und für jede Risikoart Ziele und Maßnahmen definiert. Die Risikostrategien werden jährlich überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Auf die Risikostrategien abgestimmte Arbeitsanweisungen, ein strukturiertes Berichtswesen, der Risikoart angepasste Limitsysteme sowie die Aus- und Weiterbildung unserer Mitarbeiter sind wesentliche Elemente des Risikomanagementsystems für alle Risikoarten.

Zusätzlich werden auf monatlicher bzw. auf vierteljährlicher Basis wesentliche Risikoindikatoren analysiert und im Société Générale-Gruppen-Tool GPS dokumentiert.

Reklamationen und Beschwerden werden in einer weiteren zentralen Datenbank erfasst, monatlich ausgewertet und an die Geschäftsführung sowie alle Abteilungsleiter berichtet. Mittels dieser Instrumente werden konkrete Maßnahmen zur Risikoreduzierung abgeleitet.

a) Adressenausfallrisiken

Global Banking and Investor Solutions

Erfüllungsrisiken ergeben sich nicht, da sich die Zahlungen aus dem Verkauf der emittierten Wertpapiere und aus dem Kauf der Deckungsgeschäfte sowie im Rahmen von Ausübungen stets kompensieren. Forderungen aus den abgeschlossenen Gegengeschäften bestehen ausschließlich gegen die Société Générale S.A., Paris. Für die Risikobeurteilung ist die Bonität der Société Générale S.A., Paris, und deren Tochtergesellschaften ausschlaggebend.

Financial Services to Corporates and Retails

Der Bereich Risk & Finance steuert und überwacht die Kreditrisiken der Bank. Hier werden die Kreditanalysen für die Einkaufsfinanzierung erstellt, die für eine Kreditgewährung oder -ablehnung maßgeblich sind. Ab einem definierten Kreditvolumen werden Kreditentscheidungen unter Mitwirkung der Kreditabteilung der Société Générale und des Aufsichtsrates der BDK vorgenommen.

In der Einkaufsfinanzierung führen wir 714 Engagements, wobei die 10 größten Kreditnehmer einen Anteil von 37% an den eingeräumten Kreditlinien aufweisen. Vierteljährlich erstellt der Bereich Risk & Finance einen Risikobericht für die Geschäftsführung und den Aufsichtsrat der BDK. Dieser ist Bestandteil des Risikoberichts der Bank und wird vierteljährlich dem gesamten Aufsichtsrat zur Verfügung gestellt. Ebenfalls vierteljährlich kommt das Risikokomitee der Bank aus Vertretern der Bereiche Markt und Marktfolge zusammen, um die aktuelle Risikolage zu analysieren und Maßnahmen zu beschließen.

Im Absatzfinanzierungsgeschäft weisen wir infolge einer breiten Streuung niedrige Einzelrisiken aus. Die 10 größten Kreditnehmer haben einen Anteil in Höhe von 0,25% am gesamten Absatzfinanzierungsportfolio.

Die Kreditentscheidung in der Absatzfinanzierung erfolgt nach einem standardisierten und systemunterstützten Kreditentscheidungsverfahren vorwiegend in der Abteilung Entscheidung & Support. Größere Einzelkredite werden zusätzlich in der Abteilung CRM-CF des Bereiches Risk & Finance votiert und entschieden.

Während die ABS-Transaktionen Nr. 8 - 11 in 5 Tranchen aufgeteilt wurden, wurde die 12. Transaktion in lediglich 4 Tranchen aufgeteilt. Wie in den Vortransaktionen ist die Klasse A (935 Mio. EUR bzw. 705 Mio. EUR bzw. 567 Mio. EUR bzw. 705,7 Mio. EUR Emissionsvolumen) mit einem AAA-Rating versehen. Die Klassen B–D der ABS-Transaktion Nr. 8, welche mit den Ratings AAA, AA, A+ bzw. BBB+ versehen sind, wurden im Oktober 2021 platziert. Die Klassen B-D der ABS-Transaktion Nr. 9, die mit den Ratings AA, A+, BBB+ bzw. AAA und BB+ versehen sind, wurden im Oktober 2022 platziert. Die Klassen B-D der ABS-Transaktion

Nr. 10, die mit den Ratings AA+, A+, A bzw. AA+, AA- und BBB versehen sind, wurden im Oktober 2023 platziert. Die Klassen B-D der ABS-Transaktion Nr. 11, die mit den Ratings AAA, AA, A+ bzw. AA+, A und BBB+ versehen sind, wurden im Oktober 2024 platziert. Die Klassen B-C der ABS-Transaktion Nr. 12, die mit den Ratings AA, A bzw. AA+ und AA- versehen sind, wurde im Mai 2025 platziert. Bei den ABS-Transaktionen handelt es sich um die im Konsolidierungskreis genannten Red & Black Auto Germany Gesellschaften.

Den akuten und latenten Bonitätsrisiken wird durch die Bildung der Risikovorsorge nach den Regelungen des IFRS 9 Rechnung getragen.

Zu den Einzelheiten bezüglich Ermittlung der Risikovorsorge unter IFRS 9 wird auf die der Note 4.8 des Konzernanhangs verwiesen.

In Abhängigkeit von Zahlungsverzug und Status des Kredites liegen die Wertberichtigungssätze zwischen 0,25% und 100%. Insgesamt beläuft sich die Höhe der bestehenden für Kreditrisiken gebildeten Einzelwertberichtigungen auf 1,4% des Absatzfinanzierungsportfolios (Vorjahr 1,3%).

Die Einzelwertberichtigungssätze in der Händlerfinanzierung betragen für nicht ausgefallene Kredite in Abhängigkeit von der Klassifizierung bis zu 10,32%. Für ausgefallene Kredite werden die Einzelwertberichtigungen durch eine Einzelfallanalyse ermittelt. Insgesamt sind für das Portfolio der Einkaufsfinanzierung Einzelwertberichtigungen in Höhe von 1,2% (Vorjahr 1,3%) gebildet worden.

Buchbestände werden um die jeweiligen Wertberichtigungen vermindert.

Insgesamt beträgt die Summe der erwarteten und unerwarteten Kreditrisiken (Credit Value at Risk) zum Jahresende 78 Mio. EUR (Vorjahr 87 Mio. EUR / Konfidenzniveau 99,9%).

Kontrahenten- und Länderrisiken bestehen nicht. Des Weiteren sind hierunter auch die Nachhaltigkeitsrisiken zu erwähnen. Nachhaltigkeitsrisiken sind Ereignisse oder Bedingungen aus den Bereichen Umwelt, Soziales oder Unternehmensführung, deren Eintreten tatsächlich oder potenziell negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage sowie auf die Reputation der ALD Lease Finanz GmbH haben können. Dieses schließt klimabezogene Risiken in Form von physischen Risiken und transitorische Risiken ein. Die Nachhaltigkeitsrisiken finden in den entsprechenden Risikoarten Berücksichtigung.

Im Rahmen der Risikoinventur werden die Auswirkungen von Nachhaltigkeitsrisiken auf die Risikoarten jeweils geprüft, abgeschätzt und gehen in die Beurteilung der einzelnen Risikoart ein. Dies gilt gleichermaßen für die Behandlung von Nachhaltigkeitsrisiken im Rahmen von Stresstests. Insofern gehen Nachhaltigkeitsrisiken mittelbar in das Risikoprofil ein.

Der im Gange befindliche Wandel bei den Antriebsarten hin zur Elektromobilität sowie mögliche Änderungen in den rechtlichen Rahmenbedingungen stellen mögliche transitorische Einflussfaktoren auf die künftige Vermögens- und Ertragslage dar.

Zur weiteren Darstellung der Kreditrisiken wird auf unsere Darstellung in Note 4.8 des Konzernanhangs verwiesen.

Asset Management

Adressenausfallrisiken bestehen im Segment Asset Management nicht.

b) Marktpreis- und Restwertrisiken

Global Banking and Investor Solutions

Alle Marktpreisrisiken aus emittierten Optionsscheinen und Zertifikaten sind durch Deckungsgeschäfte mit der Société Générale S.A., Paris, vollständig abgesichert. Preisänderungsrisiken, Währungsrisiken sowie Zinsänderungsrisiken bestehen daher nicht.

Financial Services to Corporates and Retails

Aus dem Geschäftsbereich Financial Services to Corporates and Retails resultiert im Zusammenhang mit dem Leasinggeschäft das Restwertrisiko.

Der Anteil der Fahrzeuge, für die die ALD LF das Restwertrisiko trägt, beträgt 29% (Vorjahr 33%) des Gesamtvolumens.

Die Restwertfestsetzung trifft die ALD LF auf Basis ihrer Erfahrungen in der eigenen Vermarktung der Leasingrückläufer. Des Weiteren erfolgt ein Abgleich für einzelne Modelle/Modellvarianten mit der Restwerteinschätzung der DAT als externe neutrale Instanz.

Für die Einstufung neuer Fahrzeugmodelle greift die ALD LF auf die Expertise unserer Schwestergesellschaft ALD AutoLeasing D GmbH zurück.

Die Überprüfung und Festlegung der kalkulierten Restwerte für Neuverträge erfolgt in regelmäßig stattfindenden Sitzungen des Restwertkomitees. Zur Bestimmung des im Portfolio enthaltenen Risikos werden Prognosen verwendet.

Bei der Kalkulation ihrer Restwerte strebt die ALD LF für die Vermarktung ihrer Gebrauchtwagen unter Berücksichtigung der Vertragsendabrechnungen grundsätzlich ein ausgeglichenes Ergebnis zum Laufzeitende an. Dieses Ziel konnte im vergangenen Jahr überwiegend übertroffen werden. Dennoch ist für die kommenden Jahre davon auszugehen, dass aus der Verwertung der Leasingrückläufer teilweise Verluste entstehen. Für diese erwarteten Verluste aus der Verwertung wurde eine Rückstellung in Höhe von EUR 6,1 Mio. (Vorjahr EUR 7,4 Mio.) gebildet.

Für 2025 gehen wir von einem insgesamt positiven Verwertungsergebnis aus.

Im Rahmen von IT-Verträgen bestehen Zahlungsverpflichtungen in Fremdwährung. Um Währungsrisiken zu begrenzen, wird ein Guthaben in GBP und USD unterhalten, das den erwarteten Kosten bezogen auf einen 1-Jahres-Horizont entspricht. Weitere Währungsrisiken bestehen nicht.

Die Steuerung des Zinsänderungsrisikos erfolgt mittels einer Zinsablaufbilanz, die vom Controlling monatlich erstellt und analysiert wird. Als Risikomaß wird die Kennziffer „Sensitivität“ benutzt, die eine Aussage über die Veränderung des Barwertes von Aktiv- und Passivseite aufgrund verschiedener Variationen der Zinsstrukturkurve trifft. Die maximale Wertveränderung aufgrund der angenommenen Szenarien, die insbesondere die von der Aufsicht geforderten Szenarien umfassen, beträgt EUR 10,6 Mio. per 30. Juni 2025 (Vorjahr EUR 13,5.).

Für das Liquiditätsrisiko wurde ein Risikopotenzial von EUR 6 Mio. zum Jahresende (Vorjahr EUR 7,5 Mio.) ermittelt.

Die in den Jahren 2021–2025 aufgelegten ABS-Transaktionen Nr. 8-12, die vollkonsolidiert werden, wurden in vier bzw. fünf Tranchen aufgeteilt, wovon die BDK die letzttrangige Klasse über die gesamte Laufzeit der Transaktion hält. Diese Tranche trägt die erwarteten Risiken des verkauften Portfolios.

Das Ausfallrisiko für diese Wertpapiere ist bereits im Kreditausfallrisiko der an die Zweckgesellschaften verkauften Kreditforderungen berücksichtigt.

Zur Refinanzierung nutzt der Konzern kurz- und mittelfristige Refinanzierungsmittel sowie Zinsswaps.

Durch die weitgehend fristenkongruente Refinanzierung und die Nutzung von Derivaten besteht zum Bilanzstichtag kein erhöhtes Zinsrisiko. Es ist beabsichtigt, alle Instrumente bis zum vertraglichen Ende zu halten.

Asset Management

Marktpreis- und Restwertrisiken bestehen im Segment Asset Management nicht.

c) Liquiditätsrisiken

Aufgrund der Einbindung in die Société Générale-Gruppe sind derzeit keine Liquiditätsrisiken erkennbar. Der Refinanzierungsbedarf wird jährlich im Rahmen des Planungsprozesses ermittelt und mit der Société Générale-Gruppe abgestimmt. Die Refinanzierung findet daher größtenteils über Kreditlinien der Société Générale-Gruppe statt.

Mittels täglich durchgeführter Überwachung der Zahlungsströme und enger Abstimmung mit den Back-Office-Abteilungen in Paris ist sichergestellt, dass die Gesellschaft jederzeit in der Lage ist, ihren Zahlungsverpflichtungen nachzukommen. Aufgrund der Einbindung in den Société Générale-Konzern sind derzeit keine Liquiditätsrisiken erkennbar.

Im Rahmen des Liquiditätscontrollings wird die Geschäftsführung der einzelnen Konzerngesellschaften zudem regelmäßig über etwaige Liquiditätsrisiken informiert. Bei Steuerung der Liquiditätsrisiken werden statistische Analysen der Vergangenheit, insbesondere zur Prognose von vorzeitigen Kreditablösungen, verwendet. Liquiditätsrisiken der Fonds werden unabhängig davon anhand aufsichtsrechtlich anerkannter Methoden überwacht.

Zum 30.06.2025 bestanden insgesamt freie Kreditlinien i.H.v. 2.530 Mio. EUR die ALD betreffend sowie 1,1 Mio. EUR die SG Effekten betreffend.

Zur weiteren Darstellung der Steuerung des Liquiditätsrisikos verweisen wir auf Note 13 des Konzernanhangs.

d) Operationelle Risiken

Der Konzern strebt an, seine operationellen Risiken auf ein Minimum zu reduzieren. Für die Überwachung und Kontrolle der operationellen Risiken hat die Société Générale S.A., Paris, Prozesse und Systeme entwickelt, die durch den Konzern angewendet werden. Diese beruhen im Wesentlichen auf dem Prinzip der permanenten Überwachung. In speziell vorgesehenen Applikationen werden Prozesse dokumentiert und nach vorgegebenen Kriterien bewertet, um Verluste aus operationellen Risiken auszuschließen. Wenn man die operationellen Risiken

betrachtet, dann muss man auch die klimabezogenen Risiken miteinbeziehen. Die klimabezogenen Risiken teilen sich in vier Unter-Kategorien: Physische Risiken (Folgen aus Extremwetterereignissen und langfristige Veränderungen klimatischer und ökologischer Bedingungen), Mitigationsrisiken (gesetzliche Maßnahmen zur Reduktion von Treibhausemissionen), Transitionsrisiken (Risiken in der Folge von Anpassungsprozessen) und Adaptionsrisiken (Maßnahmen, um die Gesellschaft und Umwelt auf die Auswirkungen der Klimakrise vorzubereiten). Die größten Risiken für die Gesellschaft können aus physischen Risiken entstehen. Um diese Risiken zu minimieren, wurden Vorkehrungen im Rahmen des Business Continuity Plans (BCP) unternommen, um bei Störungen der Infrastruktur einen reibungslosen Geschäftsbetrieb aufrecht zu erhalten.

Für die ausgelagerten Prozesse in den Servicecentern in Bangalore und Bukarest gelten dieselben Regeln und Prinzipien wie die für die Société Générale Effekten GmbH. Mittels standardisierter Committees und „Key Process Indikatoren (KPI)“ wird die Einhaltung der vorgegebenen Prozesse sichergestellt.

Besondere Bedeutung für das Segment „Financial Services to Corporates and Retails“ hat die Funktion der Betrugsprävention, die Neugeschäft und Kreditbestand überwacht, verdächtige Vorgänge identifiziert und Maßnahmen zur Schadensbegrenzung einleitet sowie unsere Mitarbeiter ausbildet.

Daneben reduziert insbesondere der Einsatz von standardisierten Kreditverträgen, die anwaltliche Prüfung von Individualverträgen, veröffentlichte Organisationsrichtlinien und Arbeitsanweisungen sowie ein funktionierendes internes Kontrollsystem das operationelle Risiko. Durch ein regelmäßiges Reporting und ein Auslagerungsmonitoring sind die Dienstleister in das Kontrollsystem eingebunden.

Im Bereich Asset Management wird zudem ein Nicht-Compliance-Risiko identifiziert (einschließlich rechtlicher und steuerlicher Risiken). Hierunter ist das Risiko vertraglicher oder regulatorischer Strafen bzw. Sanktionen oder anderer materieller finanzieller Verluste aufgrund der Nichteinhaltung regulatorischer und vertraglicher Bestimmungen zu verstehen. Es besteht grundsätzlich die Gefahr, dass der Konzern aufgrund von Verstößen gegen gesetzliche oder vertragliche Bestimmungen oder Verletzungen der Sorgfaltspflicht gegenüber den Investoren regresspflichtig wird. Der Konzern begegnet diesen Risiken insbesondere durch eine sorgfältige Auswahl und Weiterbildung des Personals sowie durch den Einsatz eines hinreichenden Controlling-Instrumentariums. Gegebenenfalls wird ergänzend externe Beratung in Anspruch genommen. Des Weiteren verfügt der Konzern über einen umfangreichen Versicherungsschutz (Personen-, Sach-, Vermögensschaden, etc.) zur Absicherung dieser Risiken. Im Rahmen der Verwaltung der Sondervermögen wird der Einhaltung gesetzlicher und vertraglicher Vorschriften durch organisatorische, personelle und technische Maßnahmen Rechnung getragen. Die Abwicklung der Geschäftsprozesse erfolgt durch leistungsfähige EDV-Systeme. Operationelle Fehler werden systematisch erfasst und berichtet. Der Umsetzungsstand von Gegenmaßnahmen wird systematisch nachgehalten.

Durch die beschriebenen Maßnahmen und Prozesse konnte sichergestellt werden, dass es innerhalb des Konzerns im Geschäftshalbjahr 2025 zu keinen wesentlichen Schadensfällen hinsichtlich operationeller Risiken im Bereich:

- Aufsichtsrechtliche Meldungen
- Risiken der Informationstechnologie
- Outsourcing Risiken
- Betrugsrisiken

gekommen ist.

Das Risiko für Cyberkriminalität im Finanzsektor wird für das erste Halbjahr 2025 als stabil eingeschätzt. Die SGE profitiert weiterhin von den Investitionen der Bank in die Stärkung von Kontrollen und Abwehrmaßnahmen zum Schutz von Vermögenswerten und Daten. In der ersten Jahreshälfte gab es keine Cybervorfälle bei der SGE.

e) Geschäfts- und Reputationsrisiken

Das Asset Management überwacht die Kundenzufriedenheit mittels Kunden-KPIs, Anfrage- und Beschwerdemanagement sowie regelmäßiger Kundenumfragen.

Realisierte Geschäftsrisiken werden unter Berücksichtigung ihrer Art, Umfang und Komplexität über die Abweichungen bei der Finanz- / Budgetplanung erfasst.

Risikosteuerungs- und -controllingprozesse

Die Geschäftsleitungen der einzelnen Konzerngesellschaften zeigen sich für das Risikomanagement zuständig, wobei die Geschäftsleitung im Falle der SGE im Wesentlichen auf die „Globalgarantie“ der Société Générale-Gruppe abstellt. Sie legen die Risikostrategien fest und entscheiden weiterhin über die Ausgestaltung der Risikotragfähigkeitskonzepte, die einzubeziehende Risikodeckungsmasse und die Höhe der zu vergebenden Limite. Auf Teilkonzernebene Société Générale Effekten GmbH existieren aufgrund der Einbindung in die Société Générale Gruppe keine übergeordneten Risikosteuerungs- und -controllingprozesse.

Sowohl ablauf- als auch aufbauorganisatorisch wurden in allen Konzerngesellschaften Regelungen zur Einhaltung der notwendigen Funktionstrennungen getroffen. Die Verantwortlichkeiten für das Initiieren von risikobehafteten Geschäften sind von den Verantwortlichkeiten für das Risikomanagement, die Marktfolge, die Abwicklung und das Rechnungswesen getrennt.

Rechtliche Gefährdungspotenziale

Der Konzern ist Risiken aus Rechtsstreitigkeiten oder -verfahren von Anlegern, Behörden oder Geschäftspartnern ausgesetzt, an denen wir entweder aktuell beteiligt sind oder die sich in der Zukunft ergeben können. Zudem unterliegen der Konzern und dessen Produkte ständigen steuerlichen und aufsichtsrechtlichen Prüfungen. Der Ausgang von gegenwärtigen anhängigen bzw. zukünftigen Prüfungen und Verfahren ist nicht vorhersehbar, sodass aufgrund von gerichtlichen oder behördlichen Entscheidungen oder der Vereinbarung von Vergleichen Aufwendungen entstehen können, die nicht oder nicht in vollem Umfang durch Versicherungsleistungen abgedeckt sind und Auswirkungen auf die Gesellschaft und deren Ergebnisse haben können. Wesentliche Rechtsrisiken sind durch Rückgarantien der Société Générale S.A. Frankfurt abgedeckt.

Laufende oder zukünftige Ermittlungen und Untersuchungen aufgrund möglicher Verletzungen von gesetzlichen Vorschriften oder regulatorischen Bestimmungen können straf- und zivilrechtliche Sanktionen inklusive monetärer Strafen sowie weitere finanzielle Nachteile zur Folge haben, die Reputation des Konzerns nachteilig beeinflussen und sich letztlich negativ auf den Unternehmenserfolg auswirken.

Im Geschäftsjahr 2020 wurde der SGSS sowie ihrer Muttergesellschaft ein potenzieller Haftungsfall in Höhe von insgesamt 60,0 Mio. EUR bekannt. Dieser betraf ein von der SGSS als Kapitalverwaltungsgesellschaft verwaltetes Sondervermögen. In entsprechender Höhe wurde eine Rückstellung gebildet. Auf den zwischenzeitlich vom Haftungsgläubiger reduzierten Haftungsbetrag von 19,7 Mio. EUR hat die SGSS im Juli 2025 die entsprechende Zahlung in Höhe von 19,7 Mio. EUR geleistet. Der Haftungsgläubiger hat mit Schreiben vom 31. Juli 2025

bestätigt, dass der Haftungsbetrag in voller Höhe rechtskräftig eingezahlt und die Gesamtschuld damit erloschen ist. Somit bestehen gegenüber der SGSS betreffend des Sondervermögens keine weiteren Forderungen des Haftungsgläubigers.

III. Chancenbericht

Die Strategien der einzelnen Konzerngesellschaften sind darauf angelegt, sich bietende Chancen frühzeitig zu identifizieren, sie unter Anwendung der Risikomanagementsysteme bzw. der Ressourceneinschätzung zu bewerten und sie durch geeignete Maßnahmen für eine erfolgreiche Entwicklung des Konzerns zu nutzen.

Global Banking and Investor Solutions

Eine wesentliche Determinante, aus der sich Chancen für die SGE ergeben, ist das organische Wachstum des Marktes aufgrund der demografischen Entwicklung und des zunehmenden Bewusstseins für die Rentenlücke. Hierdurch wurde insbesondere das Wachstum der Online- & Neobroker beschleunigt, da das Bedürfnis der jüngeren Generation für die Altersvorsorge aktiv zu werden deutlich gestiegen ist. Dieser Trend hat sich in den vergangenen Jahren weiter verstärkt und insbesondere Neobroker wie Trade Republic verzeichnen ein starkes Kundenwachstum. Die SG ist mit diesen Neobrokern sowie den traditionellen Online-Brokern in langjährigen Produktkooperationen und profitiert entsprechend stark von diesem Wachstum. Als Marktführer im Selbstentscheidersegment ist die SGE zudem besonders gut positioniert, um von diesem nachhaltigen Trend zu profitieren.

Die aktuelle Unsicherheit in der Wirtschaft könnte außerdem dazu führen, dass Anleger ihren Fokus von traditionellen Branchen auf alternative Sektoren verlagern, die möglicherweise weniger von den aktuellen Herausforderungen betroffen sind. Weiterhin suchen Anleger in einem volatilen Marktumfeld, das durch Unsicherheiten und geopolitische Spannungen geprägt ist, oft nach diversifizierten Anlageprodukten und innovativen Lösungen, um ihre Portfolios abzusichern oder von Marktbewegungen zu profitieren. Infolgedessen ergeben sich Chancen für SGE, eine breitere Palette von Produkten anzubieten, die auf die sich ändernden Präferenzen der Anleger abgestimmt sind. Die erhöhte Volatilität könnte außerdem zu einem Anstieg der Handelsaktivitäten führen, was sich positiv auf das Emissionsvolumen auswirken könnte.

Insbesondere in einem volatilen Marktumfeld ist es entscheidend, flexibel auf die Bedürfnisse der Anleger zu reagieren und innovative Produkte zu entwickeln, die auf unterschiedliche Branchen und Anlagetrends ausgerichtet sind. Die Unternehmensstrategie ist darauf angelegt, sich bietende Chancen frühzeitig zu identifizieren, sie unter Anwendung des Risikomanagementsystems bzw. der Ressourceneinschätzung zu bewerten und sie durch geeignete Maßnahmen für eine erfolgreiche Entwicklung der Gesellschaft zu nutzen. Um Anlegern die bestmögliche Auswahl an Produkten zur Verfügung zu stellen, wird die Produktpalette daher auf täglicher Basis an die aktuellen Marktgegebenheiten angepasst. Für die Konzipierung neuer Produkte dient außerdem ein jeweils einberufenes New Product Committee (NPC) auf Ebene der Société Générale S.A., Paris, aufgrund der Tätigkeit der SGE als Emissionsvehikel im SG-Konzern, welcher alle Risiken durch Sicherungsgeschäfte abdeckt. Alle am Emissionsprozess beteiligten Abteilungen zeigen in diesem Zusammenhang ihre jeweiligen Anforderungen und Ressourcenallokationen auf. Die Betrachtung bezieht alle relevanten Faktoren für die Gesellschaft wie Märkte, Wettbewerbssituation, strategische Ausrichtung, vorhandene Organisation, Personal, technisches Abwicklungspotential des Back-Office sowie Volumengrößen ein. Die Risiken des Geschäftsjahres 2025 wurden dahingehend analysiert und die Risikosteuerung entsprechend angepasst. Die proaktive Anpassung der Produktpalette an die sich ändernden Marktbedingungen ermöglicht es der SGE, flexibel auf die Bedürfnisse der Anleger zu reagieren und neue Geschäftsmöglichkeiten zu erschließen. Diese strategische

Herangehensweise, kombiniert mit einem robusten Risikomanagement, könnte die SGE in die Lage versetzen, von den Herausforderungen des Marktes zu profitieren und gleichzeitig die Interessen der Anleger zu wahren.

Vor diesem Hintergrund sieht die Geschäftsführung daher die Möglichkeit einer positiven Geschäftsentwicklung im Jahr 2025, trotz der bestehenden Unsicherheiten.

Financial Services to Corporates and Retails

Die strategische Ausrichtung des Segments Financial Services to Corporates and Retails im deutschen Markt ist mit der internationalen Strategie der Société Générale-Gruppe abgestimmt. Im Rahmen von Verwaltungsratssitzungen und regelmäßiger Berichterstattung an die Société Générale S.A., Paris, erfolgt ein regelmäßiger Abgleich der Strategie mit der Gruppe.

Als herstellerunabhängige, ursprünglich von Autohändlern gegründete Leasinggesellschaft versteht sich die ALD mit ihrer Tochtergesellschaft BDK als professioneller und zuverlässiger Partner des Handels. Der Anspruch ist es, mit dem Leistungsangebot die Unabhängigkeit der Kfz-Betriebe zu fördern und die Ertragskraft des Handels zu stärken.

Die Produktpalette deckt die Finanzprozesse im Autohaus ab, die im Zusammenhang mit der Vermarktung von PKW stehen: Absatzfinanzierung und -leasing, Einkaufsfinanzierung und Versicherungen. Unsere Finanzdienstleistungen tragen dazu bei, Ertragschancen für unsere Handelspartner zu steigern und gleichzeitig die Kundenbindung an das jeweilige Autohaus zu erhöhen.

Zunehmend Bedeutung haben in den letzten Jahren daher unsere digitalen Produkte für den Autohandel gewonnen, die ebenfalls auf Leasing und Finanzierung ausgerichtet sind. Hierzu gehören der DIGEO Neuwagenkonfigurator und der DIGEO Kundenkalkulator als Tools zur Einbindung auf der Händler-Website, die Omni-Channel-Lösung Digitale Finanzierungsantrag. Die Produkte ju-connect und die Gebrauchtwagen-Plattform JuhuAuto werden zum 31. August 2025 eingestellt. Ergänzend wird der Autohandel durch unsere Digitalisierungsspezialisten im Außendienst in Fragen der digitalen Transformation beraten.

Zudem wird ein Konzept zur Verwertung der Leasingrückläufer verfolgt, das ausgewählte Handelspartner für den Verkauf der Fahrzeuge nutzt. Hierbei wird die Ware an den Vertriebsstätten der Partner an Endkunden angeboten.

Der Vertriebserfolg ist also eng verbunden mit dem Erfolg unserer Vertriebspartner und den kooperierenden Händlern. In den letzten Jahren konnte die Zusammenarbeit mit Importeuren, Händlerverbänden und deren Mitgliedern gefestigt und weiterentwickelt werden. Im ersten Halbjahr 2025 haben mehr als 2.200 Autohandelsbetriebe die Dienstleistungen in Anspruch genommen und die Produkte an ihre Kunden vermittelt.

Der Verband (Zentralverband Deutsches Kraftfahrzeuggewerbes e.V.) erwartet mit 6,8 Mio. Besitzumschreibungen ein höheres Niveau im Gebrauchtwagenmarkt, bedingt durch hohe Neuwagenpreise. Davon profitiert die BDK, da sie vor allem Gebrauchtwagen finanziert. Man rechnet mit Steigerung des Marktanteils, des Neugeschäfts und des Kreditvolumens. Gleichzeitig wird auf politische Unsicherheiten und mögliche Zins- und Preissteigerungen hingewiesen, die Risiken für das Neugeschäft darstellen können.

Aktuelle Risiken liegen daher in der weiterhin unsicheren Entwicklung des konjunkturellen Umfelds auf den Neu- und Gebrauchtwagenmarkt.

Gesamtaussage

Die wirtschaftlichen Aussichten für 2025 bleiben angesichts geopolitischer Unsicherheiten herausfordernd. Dennoch geht die Geschäftsführung von einer weiterhin positiven Entwicklung aus.

4. Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Die Société Générale Group unterliegt auf Konzernebene der Aufsicht durch die französische Aufsichtsbehörde ACPR und seit 4. November 2014 der Aufsicht durch die Europäische Zentralbank; zudem unterliegt sie den Bestimmungen der französischen Bankenregulierung, die einen Mindeststandard für alle Konzerneinheiten vorschreibt.

Soweit die jeweiligen lokalen gesetzlichen Regelungen strengere Bestimmungen vorsehen als die entsprechenden Gesetze in Frankreich, so gelten jeweils die strengeren Bestimmungen.

Das interne Kontrollsystem (IKS) basiert auf dem Modell der drei Verteidigungslinien (Three-Lines-of-Defense-Modell). Dieses wird laufend den neuesten Anforderungen angepasst.

ERSTE VERTEIDIGUNGSLINIE

Die erste Verteidigungslinie (LOD1) bildet die Ebene der Geschäftseinheiten (BUs) und Support Einheiten (SUs). Diese gehen Risiken ein und tragen die direkte Verantwortung für die kontinuierliche operative Betriebsführung. Die BUs und SUs tragen die Hauptverantwortung für die Risikobewertung sowie für Kontroll- und Aufsichtsmaßnahmen innerhalb ihres jeweiligen Bereichs und für die permanente Durchführung der Kontrollen der ersten Ebene gemäß den auf der zweiten Verteidigungslinie festgelegten Normen, Standards und Verfahren. Auf der Ebene der ersten Verteidigungslinie kommen geeignete Verfahren und Kontrollsysteme zur Sicherstellung der Risikoidentifizierung, -analyse, -messung, -kontrolle und -minderung unter Berücksichtigung der Risikoneigung des Konzerns und unter Einhaltung aller externen und internen Anforderungen für die jeweiligen Geschäftsaktivitäten zum Einsatz. Zu diesem Zweck ergreift die Leitung der BUs und SUs bzw. die für Geschäftsprozesse zuständige Führung, sofern erforderlich, die folgenden Maßnahmen:

- Zuteilung erforderlicher und ausreichender Ressourcen für die Durchführung der Kontrollen der ersten Ebene;
- Vorgabe von normativen Kontrollprozessen der ersten Ebene (LOD1) zur Sicherstellung der Erreichung der Kontrollziele in einem angemessenen Verhältnis zur Risikoneigung;
- Sicherstellung der Erstellung, Umsetzung und Überwachung der Kontrollen der ersten Ebene;
- Überwachung der Durchführungsqualität sowie der Angemessenheit der berichteten Ergebnisse;
- Regelmäßige Überprüfung der Angemessenheit der Kontrollen und Durchführung notwendiger Änderungen, insbesondere bei Veränderungen der Geschäftsaktivitäten und der damit verbundenen Risiken aufgrund neuer gesetzlicher Bestimmungen;
- Vierteljährliche Freigabe der Kontrollmaßnahmen auf Managementebene;
- Kommunikation der Kontrollergebnisse.

Ferner ist die operative Führung dafür verantwortlich, dass alle ihr unterstellten Mitarbeiter über ihre Zuständigkeiten im Bereich Risikomanagement und -kontrolle entsprechend informiert sind.

ZWEITE VERTEIDIGUNGSLINIE

Die Einheiten Risikoabteilung, Compliance und Finanzabteilung bilden die zweite Verteidigungslinie (LOD2) und verantworten die Identifizierung, Bewertung, Analyse, Messung, Überwachung und Steuerung sämtlicher Risiken sowie die korrekte Berichterstattung unter Bereitstellung einer Risikoübersicht durch die jeweiligen Konzerneinheiten. Dies beinhaltet die Festlegung geeigneter Normen, Standards und Verfahren unter Berücksichtigung des operativen Risikorahmens und die Bereitstellung wesentlicher Indikatoren und Analysen für die allgemeine Risikoüberwachung. Ferner sind sie für die Bewertung des Risikoprofils des Konzerns und der Effektivität des operativen Risikorahmens auf Ebene der BUs und SUs verantwortlich. Die drei SUs überwachen und flankieren die Umsetzung von Risikomanagementmaßnahmen durch die BUs, um die Angemessenheit und Effektivität der Prozesse und Kontrollen auf Ebene der ersten Verteidigungslinie sicherzustellen. Durch permanente Kontrollaktivitäten der zweiten Stufe gewährleisten sie die Angemessenheit, Leistungsfähigkeit und Effektivität der ständigen Kontrollen auf der ersten Ebene.

In diesem Zusammenhang übernehmen die drei strategischen SUs die folgenden Funktionen in den ihnen zugeteilten Risikobereichen:

- konzernweite Kontrollfunktion
- permanente Kontrollaktivitäten der zweiten Stufe.

Innerhalb der Finanzabteilung (DFIN) ist die konzernweite Kontrollfunktion - abhängig vom jeweiligen Vorgang - auf mehrere Unterabteilungen verteilt. Die Zuständigkeiten der jeweiligen Fachbereiche („Process Owners“) sind in der folgenden Auflistung dargestellt:

- Der Fachbereich Rechnungswesen ist für Prozesse im Zusammenhang mit der Erstellung von Informationen aus dem Rechnungswesen zuständig;
- Der Fachbereich Regulierung ist für Prozesse im Zusammenhang mit der Erstellung aufsichtsrechtlicher bzw. regulatorischer Informationen zuständig;
- Der Fachbereich ALM ist für Prozesse im Zusammenhang mit der Steuerung struktureller Risiken verantwortlich;
- Der Fachbereich Funding and Treasury ist für Prozesse im Zusammenhang mit der Finanzierungs- und Liquiditätsverwaltung zuständig;
- Der Fachbereich Finanzmanagement ist für Prozesse im Zusammenhang mit der Erstellung von Managementberichten und -indikatoren sowie die Finanzverwaltung zuständig;
- Der Fachbereich Finanzkommunikation ist für Prozesse im Zusammenhang mit der Finanzkommunikation zuständig;
- Der Fachbereich Vendor Payments ist für Prozesse im Zusammenhang mit der Zahlung von Gemeinkosten und Lieferanten zuständig.

DRITTE VERTEIDIGUNGSLINIE

Innerhalb der Société Générale S.A. berichten die Kontrollteams der zweiten Ebene an die zuständigen Group SUs. Die Kontrollfunktion für strukturelle Risiken auf der zweiten Ebene obliegt also der Risikomanagement-Funktion bzw. der Finanzmanagement-Funktion (DFIN) unter der Aufsicht der Risk Division.

Im Rahmen der dritten Verteidigungslinie können alle Aktivitäten, Geschäfte und Prozesse auf Konzernebene ohne Ausnahme einer Überprüfung durch die Abteilungen General Inspection oder Internal Audit (LOD3) unterzogen werden. General Inspection und Internal Audit sind zudem zur Überprüfung von Konzernaktivitäten in Ländern befugt, die keinen Konzernstandort aufweisen. Die Fremdvergabe von Dienstleistungen unterliegt Prüfungen durch General Inspection oder Internal Audit unter Federführung des General Inspections Committee (CIIG), d.h. mehrere Konzerngesellschaften können eine einzige Prüfung eines von ihnen gemeinsam beauftragten Dienstleisters in Auftrag geben.

PERMANENT CONTROL PERMANENTE KONTROLLAKTIVITÄTEN DER ERSTEN STUFE

Die Durchführung der permanenten Kontrollaktivitäten der ersten Stufe erfolgt innerhalb der BUs im Rahmen des operativen Geschäfts. Sie gewährleisten die Sicherheit und Qualität von Geschäften und operativen Tätigkeiten. Diese Kontrollaktivitäten umfassen eine Reihe von dauerhaften Maßnahmen, die auf operativer Ebene die Einhaltung von Vorschriften sowie der Validierungs- und Sicherheitsanforderungen von Geschäften sicherstellen. Die permanenten Kontrollaktivitäten umfassen:

- Systeme zur Risikovermeidung: Diese Kontrollmaßnahmen erfolgen auf regelmäßiger und kontinuierlicher Basis oder durch automatisierte Prozesse im Rahmen der Geschäftsabwicklung. Dies beinhaltet einen Rahmenplan zur Risikosteuerung, d.h. Sicherheitsvorschriften und -kontrollen (inkl. automatisierte) im Rahmen der Geschäftsabwicklung oder Kontrollen im Rahmen von operativen Abläufen.
- Kontrollaktivitäten durch das Management: Das Linienmanagement sorgt für die Überprüfung der korrekten Funktionsweise aller Systeme in ihrem Verantwortungsbereich. In diesem Rahmen stellen regelmäßig durchgeführte, formelle Verfahren die Einhaltung der Vorschriften und Verfahren durch die Mitarbeiter sowie die effektive Durchführung der Kontrollen der ersten Stufe sicher. Bei den Kontrollaktivitäten des Linienmanagements handelt es sich vorwiegend um Anpassungen der wesentlichen Kontrollen aus den normativen Standardkontrollen.

Die Bereichsleiter nutzen von speziellen Teams durchgeführte Kontrollen, z.B. (i) bei sensiblen Prozessen, für die strengere oder standardisierte Kontrollen erforderlich sind bzw. zur Vermeidung von Selbstkontrollen (z.B. die Aufnahme von Kundenbeziehungen im Privatkundengeschäft), und/oder (ii) soweit die Bündelung von Kontrollaktivitäten eine Produktivitätssteigerung bewirkt.

PERMANENTE KONTROLLAKTIVITÄTEN DER ZWEITEN STUFE

Permanente Kontrollaktivitäten der zweiten Stufe sind Maßnahmen der zweiten Verteidigungslinie. Somit trägt die operative Leitung die Verantwortung für Risikobewertung und -management sowie die Betriebssicherheit und nutzt zu diesem Zweck u.a. die vorgegebenen etablierten Standards sowie definierte Verfahren, Methoden und Kontrollen.

Die Durchführung der permanenten Kontrollaktivitäten der zweiten Stufe erfolgt durch Teams, die unabhängig von den operativen Teams agieren:

Auf Konzernebene werden die permanenten Kontrollaktivitäten von Teams durchgeführt, die an die Group SUs berichten, welche die zweite Verteidigungslinie für die drei folgenden Funktionen bilden:

- Finanzen: Die permanenten Kontrollaktivitäten der zweiten Stufe betreffen die Qualität im Rechnungswesen, regulatorische bzw. aufsichtsrechtliche und finanzielle Informationen sowie Steuerangelegenheiten, mit Ausnahme von Steuervermeidungsrisiken (FATCA – Foreign Account Tax Compliance Act und CRS – Common Reporting Standard);
- Compliance: Die permanenten Kontrollaktivitäten der zweiten Stufe betreffen Compliance-Prüfungen und umfassen rechtliche Prüfungen sowie Prüfungen in Verbindung mit Steuervermeidungsrisiken;
- Risk: Die permanenten Kontrollaktivitäten der zweiten Stufe betreffen Kredit- und Marktrisiken sowie strukturelle Risiken wie Liquiditätsrisiko und operative Risiken. Operative Risiken umfassen insbesondere Risiken im Rahmen des Kerngeschäfts (u.a. betrügerische Handlungen) und Beschaffungs-, Kommunikations-, Vermögens- oder Personalrisiken sowie Risiken bei IT-Prozessen und -Systemen.

5. Nichtfinanzielle Konzernklärung

Aufgrund der Zugehörigkeit zur Société Générale-Gruppe nimmt der SGE-Konzern die Befreiungsvorschriften des § 315b Abs. 2 Satz 2 HGB in Anspruch. Die Société Générale S.A., Paris, veröffentlicht jährlich einen gesonderten nichtfinanziellen Konzernbericht in englischer Sprache auf ihrer Internetseite (www.societegenerale.com).

Frankfurt am Main, den 26. September 2025

Die Geschäftsführung

Société Générale Effekten GmbH



Helmut Höfer



Timo Felix Zapf

**Konzernzwischenabschluss der Société Générale Effekten GmbH,
Frankfurt am Main**

**Halbjahresfinanzinformationen
zum 30.06.2025**

(Ungeprüfte Zahlen)

WEBSITE: <https://www.sg-zertifikate.de/>

Erläuterung von Änderungen des Namens oder anderer Identifikationsmerkmale des berichtenden Unternehmens, die seit dem Ende des vorherigen Berichtszeitraums eingetreten sind	N/A
Name des Konzerns	SOCIÉTÉ GÉNÉRALE EFFEKTEN GMBH
Adresse, wo der Konzernzwischenabschluss erhältlich ist	Neue Mainzer Straße 46 – 50 60311 Frankfurt am Main
Adresse des Konzerns	Neue Mainzer Straße 46 – 50 60311 Frankfurt am Main
Rechtsform der Muttergesellschaft des Konzerns	GmbH – Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Land des Konzerns	Deutschland
Adresse des eingetragenen Sitzes des Konzerns	Neue Mainzer Straße 46 – 50 60311 Frankfurt am Main
Hauptgeschäftssitz des Tochterunternehmens	N/A
Beschreibung der Art der Geschäftstätigkeit des Unternehmens und seiner Hauptaktivitäten	Emissionstätigkeit und Halten von Beteiligungen
Name des Mutterunternehmens	SOCIÉTÉ GÉNÉRALE EFFEKTEN GMBH
Name des obersten Mutterunternehmens der Unternehmensgruppe	Société Générale S.A., Paris
Name oder sonstige Identifikation des berichtenden Unternehmens	Frankfurt am Main - HRB 32283

KONZERNZWISCHENABSCHLUSS	5
KONZERNGEWINN- UND -VERLUSTRECHNUNG	5
KONZERNGESAMTERGEBNISRECHNUNG	6
KONZERNZWISCHENBILANZ - AKTIVA	7
KONZERNZWISCHENBILANZ - PASSIVA	8
KONZERNEIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG	9
KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG	11
KONZERNANHANG	13
NOTE 1 - GRUNDLAGEN DES KONZERNZWISCHENABSCHLUSSES	13
NOTE 2 - KONSOLIDIERUNGSKREIS	18
NOTE 3 - RECHNUNGSLEGUNGSGRUNDSÄTZE UND BEWERTUNGSMETHODEN	21
ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNZWISCHENBILANZ UND KONZERN-GEWINN UND - VERLUSTRECHNUNG	45
NOTE 4 - FINANZINSTRUMENTE	45
NOTE 4.1 - ERFOLGSWIRKSAM ZUM FAIR VALUE BEWERTETE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE UND VERBINDLICHKEITEN	45
NOTE 4.2 – DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE UND HEDGE ACCOUNTING	50
NOTE 4.3 - FAIR VALUE DER FINANZINSTRUMENTE, DIE ZUM BEIZULEGENDEN ZEITWERT BEWERTET WERDEN	55
NOTE 4.4 - KREDITE UND FORDERUNGEN ZU FORTGEFÜHRTEN ANSCHAFFUNGSKOSTEN	68
NOTE 4.5 - VERBINDLICHKEITEN ZU FORTGEFÜHRTEN ANSCHAFFUNGSKOSTEN	69
NOTE 4.6 - ÜBERTRAGENE VERMÖGENSWERTE	70
NOTE 4.7 - ZINSEN UND ÄHNLICHE ERTRÄGE/AUFWENDUNGEN NACH DER EFFEKTIVZINSMETHODE BERECHNET	72
NOTE 4.8 - WERTMINDERUNG UND RÜCKSTELLUNGEN	73
NOTE 4.9 - FAIR VALUE DER ZU ANSCHAFFUNGSKOSTEN BEWERTETEN FINANZINSTRUMENTE	84
NOTE 5 – SACHANLAGEN UND IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE	87
NOTE 6 – GESCHÄFTS- ODER FIRMENWERT	88
NOTE 7 - SONSTIGE AKTIVITÄTEN	89
NOTE 7.1 - PROVISIONSERTRÄGE UND –AUFWENDUNGEN	89
NOTE 7.2 - ERTRÄGE UND AUFWENDUNGEN FÜR SONSTIGE AKTIVITÄTEN	90
NOTE 7.3 - SONSTIGE VERMÖGENSWERTE UND VERBINDLICHKEITEN	91
NOTE 8 - PERSONALKOSTEN UND LEISTUNGEN AN ARBEITNEHMER	92
NOTE 9 - ERTRAGSTEUERN	94
NOTE 10 - EIGENKAPITAL	95
NOTE 11 – GEZAHLTE DIVIDENDEN	96
NOTE 12 - ZUSÄTZLICHE ANGABEN	97
NOTE 12.1 - SEGMENTBERICHTERSTATTUNG	97
NOTE 12.2 - SONSTIGE VERWALTUNGS-AUFWENDUNGEN	101

NOTE 12.3 - RÜCKSTELLUNGEN	101
NOTE 12.4 - LEASINGVERHÄLTNISSE.....	102
NOTE 12.5 – TRANSAKTIONEN IN FREMDER WÄHRUNG.....	105
NOTE 12.6 – AUSSERBILANZIELLE GESCHÄFTE UND ANDERE VERPFLICHTUNGEN.....	106
NOTE 13 - ANGABEN ZU WESENTLICHEN RISIKEN	107
NOTE 14 - GESCHÄFTE MIT NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN.....	113
NOTE 15 - TREUHANDGESCHÄFT	117
NOTE 16 – BEZÜGE DER GESCHÄFTSFÜHRUNG	117
NOTE 17 - WESENTLICHE EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG	118

KONZERNZWISCHENABSCHLUSS

KONZERNGEWINN- UND -VERLUSTRECHNUNG

<i>(in TEUR)</i>	Note	30.06.2025	31.12.2024	30.06.2024
Zinsen und ähnliche Erträge nach der Effektivzinsmethode berechnet	Note 4.7	111.706	265.554	151.547
Zinsen und ähnliche Aufwendungen nach der Effektivzinsmethode berechnet	Note 4.7	(93.352)	(154.335)	(92.615)
Provisionserträge	Note 7.1	13.844	21.913	10.177
Provisionsaufwendungen	Note 7.1	(8.122)	(10.069)	(4.409)
Nettoergebnis aus Finanztransaktionen	Note 4.1	12.340	284	3.502
<i>Davon Nettogewinne oder -verluste aus erfolgswirksam zum Fair Value angesetzten Finanzinstrumenten</i>	Note 4.1	12.340	284	3.502
Erträge aus sonstigen Aktivitäten	Note 7.2	136.833	363.737	190.422
Aufwendungen für sonstige Aktivitäten	Note 7.2	(121.659)	(355.927)	(189.658)
Nettobankergebnis (Net Banking Income)		51.590	131.157	68.966
Personalaufwand	Note 8	(22.971)	(48.044)	(24.729)
Sonstige Verwaltungsaufwendungen	Note 12.2	(13.478)	(27.365)	(12.151)
Aufwand für planmäßige Abschreibungen und Wertminderungsaufwand für immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	Note 5	(2.086)	(5.701)	(3.057)
Bruttobetriebsergebnis		13.055	50.047	29.029
Risikokosten (Wertminderungen aus finanziellen Vermögenswerten und Verpflichtungen)	Note 4.8	(10.515)	(8.533)	(2.721)
Betriebsergebnis		2.540	41.514	26.308
Nettogewinne oder -verluste aus sonstigen Vermögenswerten		(21)	1	1
Wertminderungsaufwand für Geschäfts- oder Firmenwert	Note 6	-	-	-
Nettoergebnis aus den fortgeführten Geschäftsbereichen		2.519	41.515	26.309
Nettoergebnis aus den aufgegebenen Geschäftsbereichen		(419)	2.881	3.188
Ergebnis vor Steuern		2.100	44.396	29.497
Ertragsteuern	Note 9	4.964	-	4.584
Ergebnis nach Steuern		7.064	44.396	34.081
Nettoergebnis aller Unternehmen des Konsolidierungskreises		7.064	44.396	34.081
Anteile ohne beherrschenden Einfluss		110	277	1.977
Nettoergebnis (Anteil der Gruppe)		6.954	44.119	32.104

KONZERNGESAMTERGEBNISRECHNUNG

<i>(in TEUR)</i>	30.06.2025	31.12.2024	30.06.2024
Nettoergebnis	7.064	44.396	34.081
Direkt unter dem Eigenkapital bilanzierte Gewinne und Verluste, die anschließend erfolgswirksam umgebucht werden:			
Gewinne und Verluste im Zusammenhang mit Sicherungsinstrumenten	(2.850)	(11.117)	(2.196)
Direkt unter dem Eigenkapital bilanzierte Gewinne und Verluste, die anschließend nicht erfolgswirksam umgebucht werden:			
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste, aus Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	(1.766)	(117)	1.246
Steuerbezogen	2.702	(2.275)	(2.702)
Summe sonstiges Ergebnis	(1.914)	(13.509)	(3.652)
Gesamtergebnis (Nettoergebnis und sonstiges Ergebnis)	5.150	30.887	30.429
<i>Davon Anteil der Eigentümer des Mutterunternehmens</i>	<i>5.750</i>	<i>30.776</i>	<i>35.581</i>
<i>Davon Anteile ohne beherrschenden Einfluss</i>	<i>(600)</i>	<i>111</i>	<i>(5.153)</i>

KONZERNZWISCHENBILANZ - AKTIVA

<i>(in TEUR)</i>	Note	30.06.2025	31.12.2024
Erfolgswirksam zum Fair Value angesetzte finanzielle Vermögenswerte	Note 4.1	5.613.006	4.129.063
<i>Davon zu Handelszwecken gehaltene Derivate</i>	Note 4.1	4.234.795	2.966.977
Hedging-Derivate	Note 4.2	-	-
Forderungen an Kreditinstitute zu fortgeführten Anschaffungskosten	Note 4.4 4.9	147.606	175.750
<i>Davon täglich fällige Guthaben</i>	Note 4.4	110.672	138.555
Kredite und Forderungen an Kunden zu fortgeführten Anschaffungskosten	Note 4.4 4.9	3.944.524	3.952.208
Forderungen aus Finanzierungsleasing	Note 4.4 4.9	442.339	452.116
Steueransprüche	Note 9	15.834	3.465
Sonstige Vermögenswerte	Note 7.3	161.226	196.677
Immaterielle Vermögenswerte	Note 5	1.628	1.856
Sachanlagen	Note 5	204.035	235.576
Geschäfts- oder Firmenwert	Note 6	1.569	1.569
Summe		10.531.767	9.148.280

KONZERNZWISCHENBILANZ - PASSIVA

<i>(in TEUR)</i>	Note	30.06.2025	31.12.2024
Erfolgswirksam zum Fair Value ange-setzte finanzielle Verbindlichkeiten	Note 4.1	5.531.233	4.046.168
<i>Davon zu Handelszwecken gehaltene Derivate</i>	Note 4.1	4.236.047	2.965.780
Hedging-Derivate	Note 4.2	11.750	10.542
Verbriefte Verbindlichkeiten	Note 4.5 4.9	1.973.140	1.556.549
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinsti-tuten	Note 4.5 4.9	2.806.956	3.293.612
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	Note 4.5 4.9	19	25
Steuerschulden	Note 9	44.488	1.698
Sonstige Verbindlichkeiten	Note 7.3	136.138	144.088
Rückstellungen	Note 12.3	37.050	77.269
Summe Verbindlichkeiten		10.540.774	9.129.951
EIGENKAPITAL	Note 10		
Eigenkapital, Anteil der Gruppe			
Gezeichnetes Kapital, Eigenkapitalinstru-mente und Kapitalrücklagen		26	26
Gewinnvortrag		1.138	1.138
Konzernrücklagen		(10.653)	(21.413)
Ergebnis des Geschäftshalbjahres		6.954	44.119
Zwischensumme		(2.535)	23.870
Nicht realisierte oder latente Kapitalge-winne und -verluste		(7.521)	(5.607)
Zwischensumme Eigenkapital (Anteil der Gruppe)		(10.056)	18.263
Anteile ohne beherrschenden Einfluss		1.049	66
Summe Eigenkapital		(9.007)	18.330
Summe		10.531.767	9.148.280

KONZERNEIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

	Kapital und zugehörige Rücklagen			Gewinnvortrag	Direkt unter Eigenkapital bilanzierte Gewinne und Verluste				Eigenkapital, Anteil der Gruppe	Anteile ohne beherrschenden Einfluss			Summe Konzern-eigenkapital
	Gezeichnetes Kapital	Konzernrücklagen	Summe		Nettoergebnis (Anteil der Gruppe)	die anschließend erfolgswirksam umgebucht werden	die anschließend nicht erfolgswirksam umgebucht werden	Summe		Kapital und Rücklagen	Direkt unter Eigenkapital bilanzierte Gewinne und Verluste	Summe	
<i>(in TEUR)</i>													
Eigenkapital zum 01.01.2024	26	6.683	6.709	1.138	-	6.432	1.470	7.902	15.749	(440)	-	(440)	15.310
Direkt unter dem Eigenkapital bilanzierte Gewinne und Verluste	-	-	-	-	-	(2.196)	(1.456)	(3.652)	(3.652)	-	-	-	(3.652)
Nettoergebnis des 1. Halbjahres 2024	-	-	-	-	32.104	-	-	-	32.104	1.977	-	1.977	34.081
Sonstige Veränderungen	-	32.882	32.882	-	(32.104)	-	-	-	778	469	-	469	1.247
<i>Davon Gewinnabführung an die Eigentümerin</i>	-	(8.825)	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	(8.825)
<i>Davon Ergebnisthesaurierung</i>	-	32.104	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	32.104
<i>Davon übrige sonstige Veränderungen</i>	-	9.603	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	9.603
Zwischensumme	-	32.882	32.882	-	-	(2.196)	(1.456)	(3.652)	29.230	2.446	-	2.446	31.676
Eigenkapital zum 30.06.2024	26	39.564	39.591	1.138	-	4.236	14	4.249	44.978	2.007	-	2.007	46.985
Direkt unter dem Eigenkapital bilanzierte Gewinne und Verluste	-	-	-	-	-	(8.920)	(936)	(9.856)	(9.856)	-	-	-	(9.856)
Nettoergebnis des 2. Halbjahres 2024	-	-	-	-	12.015	-	-	-	12.015	(1.700)	-	(1.700)	10.315
Sonstige Veränderungen	-	(16.858)	(16.858)	-	(12.015)	-	-	-	(28.874)	(241)	-	(241)	(29.114)
<i>Davon Gewinnabführung an die Eigentümerin</i>	-	38.251	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	38.251
<i>Davon Ergebnisthesaurierung</i>	-	12.015	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	12.015

<i>Davon übrige sonstige Veränderungen</i>	-	(9.377)	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	(9.377)
Zwischensumme	-	(16.858)	(16.858)	-	-	(8.920)	(936)	(9.856)	(26.714)	(1.941)	-	(1.941)	(28.655)
Eigenkapital zum 31.12.2024	26	22.706	22.733	1.138	-	(4.685)	(922)	(5.607)	18.264	66	-	66	18.330
Eigenkapital zum 01.01.2025	26	22.706	22.733	1.138	-	(4.685)	(922)	(5.607)	18.264	66	-	66	18.330
Direkt unter dem Eigenkapital bilanzierte Gewinne und Verluste	-	-	-	-	-	(2.850)	936	(1.914)	(1.914)	-	-	-	(1.914)
Nettoergebnis des 1. Halbjahres 2025	-	-	-	-	6.954	-	-	-	6.954	110	-	110	7.064
Sonstige Veränderungen	-	(26.405)	(26.405)	-	(6.954)	-	-	-	(33.359)	873	-	873	(32.486)
<i>Davon Gewinnabführung an die Eigentümerin</i>	-	5.624	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	5.624
<i>Davon Ergebnisthesaurierung</i>	-	6.954	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	6.954
<i>Davon übrige sonstige Veränderungen</i>	-	(38.983)	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	(38.983)
Zwischensumme	-	(26.405)	(26.405)	-	-	(2.850)	936	(1.914)	(28.319)	983	-	983	(27.336)
Eigenkapital zum 30.06.2025	26	(3.699)	(3.672)	1.138	-	(7.535)	14	(7.521)	(10.056)	1.049	-	1.049	(9.007)

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

<i>(in TEUR)</i>	30.06.2025	31.12.2024	30.06.2024
Nettoergebnis	7.064	41.515	34.081
Aufwand für planmäßige Abschreibungen von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten (einschl. Operating-Leasing-Verhältnisse)	19.634	42.054	26.948
Aufwand für außerplanmäßige Abschreibungen von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten (einschl. Operating-Leasing-Verhältnisse) und Nettozuführungen zu Rückstellungen	31.438	(6.345)	(4.632)
Ergebnis aus dem Verkauf von konsolidierten Tochterunternehmen und anderen langfristigen Wertpapieren - erfolgswirksam zum Fair Value angesetzten Eigenkapitalinstrumenten	-	-	-
Sonstige Veränderungen	(59.904)	(53.546)	(54.593)
Nicht monetäre Bestandteile, enthalten im Nettoergebnis nach Steuern, und sonstige Anpassungen ohne Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value angesetzten Finanzinstrumenten	(8.832)	(17.837)	(32.277)
Nettoergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value angesetzten Finanzinstrumenten	26.667	80.610	40.524
Interbankentransaktionen	(223.405)	(312.990)	(339.112)
Transaktionen mit Kunden	7.971	390.200	273.412
Transaktionen mit anderen finanziellen Vermögenswerten/Verbindlichkeiten	616.808	129.577	(5.525)
Transaktionen mit anderen nicht finanziellen Vermögenswerten/Verbindlichkeiten	(54.933)	(53.603)	(1.506)
Nettozunahmen/-abnahmen der betrieblichen Aktiva/Passiva	373.108	233.794	(32.208)
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit - fortgeführte Aktivitäten	457.036	257.472	(11.686)
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit - aufgegebenen Aktivitäten	(85.696)	(8.470)	(18.717)
NETTO-CASHFLOWS AUS BETRIEBLICHER TÄTIGKEIT	371.340	249.002	(30.404)
Cashflows aus Erwerb und Veräußerungen von finanziellen Vermögenswerten und Beteiligungen	(490)	-	-
Cashflows aus Erwerb und Veräußerungen von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	172.785	114.944	83.595
Cashflow aus Investitionstätigkeiten - fortgeführte Aktivitäten	40.881	114.944	64.878
Cashflow aus Investitionstätigkeiten - aufgegebenen Aktivitäten	131.414	8.470	18.717
NETTO-CASHFLOWS AUS INVESTITIONSTÄTIGKEIT	172.295	123.414	83.595
Tilgung von Refinanzierungsdarlehen	(506.870)	(232.070)	8.749
Gewinnabführung SG Frankfurt	(27.073)	(64.235)	(64.235)
Sonstige Cashflows aus Finanzierungstätigkeit	8	(50)	-
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit - fortgeführte Aktivitäten	(533.935)	(296.355)	8.749

Cashflow aus Finanzierungstätigkeit - aufgegebene Aktivitäten	-	-	-
NETTO-CASHFLOWS AUS FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT	(533.935)	(296.355)	8.749
NETTO-CASHFLOWS AUS ZAHLUNGSMITTELN UND ZAHLUNGSMITTELÄQUIVALENTEN	9.700	76.061	61.941
ZAHLUNGSMITTEL UND ZAHLUNGSMITTELÄQUIVALENTE ZU BEGINN DES GESCHÄFTSJAHRES	76.892	832	831
Nettobetrag Konten, Sichteinlagen und Einlagen/Ausleihungen bei Kreditinstituten	9.700	76.061	61.941
ZAHLUNGSMITTEL UND ZAHLUNGSMITTELÄQUIVALENTE ZUM ENDE DES GESCHÄFTSHALBJAHRES	86.591	76.893	62.772
ZAHLUNGSMITTEL UND ZAHLUNGSMITTELÄQUIVALENTE AUS DEM AUFGEGEBENEN GESCHÄFTSBEREICH	45.718	-	-

Im Einklang mit der Richtlinie der Société Générale Gruppe berücksichtigt der SGE-Konzern bei der Erstellung der Kapitalflussrechnung den Kassenbestand, die Sichteinlagen sowie kurzfristige Kredite und Ausleihungen bei Zentralnotenbanken und Kreditinstituten (mit einer Restlaufzeit von nicht mehr als drei Monaten) als Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente. Per 30. Juni 2025 beinhalten die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente ausschließlich täglich fällige Guthaben bei Kreditinstituten i.H.v. 111 Mio. EUR (31.12.2024: 139 Mio. EUR / Note 4.4), abzüglich täglich fälliger Ausleihungen bei Kreditinstituten (Einlagen und Kontokorrentkonten) i.H.v. 24 Mio. EUR (31.12.2024: 11 Mio. EUR / Note 4.5).

Die Cashflows aus Zinsen betragen 206 Mio. EUR und die Cashflows aus Steuern betragen 0 Mio. EUR.

KONZERNANHANG

NOTE 1 - GRUNDLAGEN DES KONZERNZWISCHENABSCHLUSSES

Die Société Générale Effekten GmbH ist eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung nach deutschem Recht mit Sitz in Frankfurt am Main (Neue Mainzer Str. 46-50, 60311 Frankfurt am Main, Deutschland). Sie wird beim Amtsgericht Frankfurt am Main unter der Handelsregisternummer HRB 32283 geführt. Der Konzernzwischenabschluss des Unternehmens umfasst das Unternehmen und seine kontrollierten Tochterunternehmen (zusammen als der „Konzern“ oder die „Gruppe“ bezeichnet). Der Konzern ist hauptsächlich in den Geschäftsfeldern der Emission von Optionsscheinen und Zertifikaten, dem Anbieten von Leasingdienstleistungen sowie dem Asset Management tätig. Das Geschäftsfeld Asset Management der Société Générale Securities Services GmbH wurde zum 31. Dezember 2023 eingestellt und die Gesellschaft wird künftig lediglich administrativ fortgeführt werden. Vor diesem Hintergrund erfolgt die Darstellung im Konzernzwischenabschluss seit dem 31. Dezember 2023 als aufgebener Geschäftsbereich unter Anwendung von IFRS 5.

Die Muttergesellschaft Société Générale Effekten GmbH ist ein hundertprozentiges Tochterunternehmen der Société Générale Frankfurt, einer Zweigniederlassung der Société Générale S.A., Paris, in deren Konzernzwischenabschluss sie einbezogen wird.

Der Konzernzwischenabschluss der Société Générale Effekten GmbH umfasst den Zeitraum vom 1. Januar 2025 bis zum 30. Juni 2025. Der Konzernzwischenabschluss wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) und den zugehörigen Interpretationen des International Financial Reporting Standards Interpretations Committee (IFRIC), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, sowie ergänzend nach den nach § 315e Abs. 1 HGB erforderlichen handelsrechtlichen Angaben erstellt.

Dieser Konzernzwischenabschluss wird in Euro, der funktionalen Währung des Mutterunternehmens, dargestellt. Alle in Euro dargestellten Finanzinformationen wurden, soweit nicht anders angegeben, auf Tausend Euro gerundet.

GEWINNABFÜHRUNGSVERTRAG

Zwischen der Société Générale Effekten GmbH als Organgesellschaft und der Société Générale S.A., Zweigniederlassung Frankfurt als Organträger besteht mit Wirkung zum 1. Januar 2016 ein Gewinnabführungsvertrag auf unbestimmte Zeit. Zudem besteht zwischen der Société Générale Effekten GmbH als Organträger und der ALD Lease Finanz GmbH als Organgesellschaft sowie der Société Générale Securities Services GmbH als Organgesellschaft mit Wirkung zum 1. Januar 2017 ein Gewinnabführungsvertrag auf unbestimmte Zeit.

ERTRAGSTEUERLICHES ORGANSCHAFTSVERHÄLTNIS

Mit Abschluss des Gewinnabführungsvertrags zwischen der Société Générale Effekten GmbH als Organgesellschaft mit der Société Générale S.A. Zweigniederlassung Frankfurt als Organträger besteht mit Wirkung zum 1. Januar 2016 eine ertragsteuerliche Organschaft mit der Société Générale S.A. Zweigniederlassung Frankfurt. Zudem bestehen innerhalb des SGE-Konzerns mit allen konsolidierten Tochtergesellschaften Ergebnisabführungsverträge.

VERWENDUNG VON ERMESSENSENTSCHEIDUNGEN UND SCHÄTZUNGEN

Die Erstellung des Konzernzwischenabschlusses verlangt von der Geschäftsführung Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen, die sich auf die Anwendung von Rechnungslegungsmethoden sowie auf den Ansatz und die Bewertung von Vermögenswerten und Schulden, die in der GuV ausgewiesenen Beträge der Erträge und Aufwendungen und auf die im Konzernanhang offengelegten Informationen auswirken. Um Annahmen und Schätzungen vorzunehmen, verwendet die Geschäftsleitung die zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernzwischenabschlusses verfügbaren Informationen und entscheidet nach ihrem eigenen Urteilsvermögen. Naturgemäß beinhalten die auf diesen Schätzungen basierenden Bewertungen gewisse Risiken und Unsicherheiten hinsichtlich ihres Eintritts in der Zukunft. Folglich können die tatsächlichen Werte und Ergebnisse im folgenden Geschäftshalbjahr von den Schätzungen abweichen und zu einer erheblichen Anpassung der Buchwerte führen.

Unsicherheiten über diese Annahmen und Schätzungen könnten zu Ergebnissen führen, die eine wesentliche Anpassung des Buchwerts der betroffenen Vermögenswerte oder Schulden in zukünftigen Perioden erfordern. Im Zuge der Anwendung der Rechnungslegungsmethoden des Konzerns hat die Geschäftsleitung Beurteilungen und Annahmen über die Zukunft und andere wesentliche Quellen von Schätzungsunsicherheiten zum Bilanzstichtag getroffen, die ein wesentliches Risiko bergen, innerhalb des nächsten Geschäftshalbjahres zu einer wesentlichen Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden zu führen.

Bestehende Umstände und Annahmen über zukünftige Entwicklungen können sich aufgrund von Umständen, die außerhalb der Kontrolle des Konzerns liegen, ändern und spiegeln sich in den Annahmen wider, ob und wann sie eintreten. Die Posten mit den wesentlichsten Auswirkungen auf die im Abschluss erfassten Beträge, bei denen die Geschäftsleitung wesentliche Ermessensentscheidungen und/oder Schätzungen getroffen hat, sind im Folgenden in Bezug auf die damit verbundenen Ermessensentscheidungen/Schätzungen aufgeführt. Im Rahmen der Anwendung der einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Mutterkonzerns hat die Geschäftsleitung der SG Effekten die folgenden Ermessensentscheidungen und Schätzungen ausgeübt, die den wesentlichsten Einfluss auf die im Konzernzwischenabschluss der Gruppe erfassten Beträge haben:

- Bewertung des in der Bilanz angesetzten Fair Value der nicht auf einem aktiven Markt notierten Finanzinstrumente, die unter den Bilanzposten „Erfolgswirksam zum Fair Value angesetzte finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten“ oder „Hedging-Derivate“ erfasst sind, sowie des Fair Value der Finanzinstrumente, für die dieser Wert im Konzernanhang angegeben wird (siehe Note 4.1, 4.2 und 4.3);

- Klassifizierung von Finanzinstrumenten, insbesondere die Analyse der vertraglichen Cashflow-Merkmale (SPPI) von finanziellen Vermögenswerten (siehe Note 3 und 4.4);
- Beurteilung des seit dem erstmaligen Ansatz von finanziellen Vermögenswerten beobachteten Anstiegs des Kreditrisikos (Stufenzuordnung) sowie Bewertung der Höhe der Wertminderungen für Ausfallrisiken im Zusammenhang mit finanziellen Vermögenswerten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten oder erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden (aktuell nicht im Bestand), gewährten Kreditzusagen und gewährten Garantiezusagen, die nach Modellen oder internen Annahmen auf der Grundlage historischer, aktueller und zukunftsbezogener Daten bewertet werden. Betroffene Bilanzposten sind im Wesentlichen die Bilanzposten „Kredite und Forderungen an Kunden zu fortgeführten Anschaffungskosten“ und „Forderungen aus Finanzierungsleasing“ sowie außerbilanzielle Eventualverbindlichkeiten (siehe Note 4.8, 5 und 12.3);
- Bewertung der auf der Passivseite der Bilanz erfassten Rückstellungen, darunter die Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer (siehe Note 8 und 12.3).

ERSTMALS ANZUWENDENDE, ÜBERARBEITETE UND NEUE RECHNUNGSLEGUNGSVORSCHRIFTEN

Nachstehend werden die erstmalig in der Berichtsperiode anzuwendenden bzw. künftig anzuwendenden IFRS Accounting Standards erläutert.

A. ERSTMALS ANZUWENDENDE STANDARDS

Im Konzernzwischenabschluss für das Geschäftshalbjahr 2025 werden für die Gruppe die folgenden neuen bzw. geänderten IFRS-Rechnungslegungsvorschriften erstmals berücksichtigt:

- Änderungen an IAS 21 hinsichtlich der Umtauschbarkeit von Währungen

Änderungen an IAS 21 hinsichtlich der Umtauschbarkeit von Währungen

Die Änderungen verpflichten Unternehmen zur Anwendung eines einheitlichen Ansatzes bei der Beurteilung, ob bei einer Währung fehlende Umtauschbarkeit vorliegt. Sollte das der Fall sein, sind zu der Bestimmung des Wechselkurses entsprechende Anhangangaben zu machen.

Die Änderungen hatten keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

B. ZUKÜNFTIG ANZUWENDENDE STANDARDS

Für die zukünftigen Geschäftsjahre sind folgende neue bzw. überarbeitete IFRS Accounting Standards und Interpretationen zu berücksichtigen, die in der EU teilweise noch nicht in Kraft getreten sind:

Betroffener Standard	Verpflichtend anzuwenden bzw. Inkrafttreten für die Geschäftsjahre ab	Endorsement (Ja/Nein)	Inhalt des IFRS Accounting Standards
IFRS 9/IFRS 7	01.01.2026	Nein	Zu beiden Standards wurden im Jahr 2024 Änderungen veröffentlicht, die die Klassifizierung und Bewertung von Finanzinstrumenten betrifft. Konkret geht es dabei um Zinskomponenten im Rahmen einer elementaren Kreditvereinbarung, Vertragsbedingungen, die den Zeitpunkt oder die Höhe von Zahlungsströmen beeinflussen, nicht rückgriffsberechtigte finanzielle Vermögenswerte („non-recourse“) und vertraglich verknüpfte Instrumente („contractually linked instruments“). Außerdem sind noch die folgenden Bereiche betroffen: Die Ausbuchung finanzieller Verbindlichkeiten, die durch den elektronischen Zahlungsverkehr beglichen wurden und Angaben zu Eigenkapitalinstrumenten, die erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden.

Jährliche Verbesserung der IFRS (Vol. 11)	01.01.2026	Nein	IFRS 1 – Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen durch einen Erstanwender: Anpassung des Wortlauts an den in IFRS 9 sowie Aufnahme eines Querverweises zur Verbesserung der Verständlichkeit. IFRS 7 – Gewinn oder Verlust bei Ausbuchung, Angaben der abgegrenzten Differenz zwischen dem beizulegenden Zeitwert und dem Transaktionspreis, Angaben zum Kreditrisiko. IFRS 9 – Transaktionspreis, Ausbuchung einer Leasingverbindlichkeit durch den Leasingnehmer: Einfügung eines Querverweises zur Klarstellung, dass ein Gewinn oder Verlust aus der Tilgung einer Leasingverbindlichkeit erfolgswirksam zu erfassen ist. IFRS 10 – Bestimmung eines De-facto-Agenten. IAS 7 – Anschaffungskostenmethode.
IFRS 18	01.01.2027	Nein	Der neue Standard IFRS 18 „Darstellung und Angaben“ wird IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“ ersetzen, wobei viele Anforderungen unverändert aus IAS 1 übernommen werden. Neu eingeführt werden Anforderungen zu definierten Zwischensummen in der Gewinn- und Verlustrechnung, Anhangangaben zu Leistungskennzahlen, die durch das Management definiert werden („management performance measures“, MPM) und Leitlinien zur Gruppierung von Informationen in IFRS-Abschlüssen (Aggregation und Disaggregation).
IFRS 19	01.01.2027	Nein	Der neue Standard IFRS 19 „Tochterunternehmen ohne öffentliche Rechenschaftspflicht: Angaben“ ermöglicht es Tochterunternehmen nach IFRS zu bilanzieren, jedoch mit reduzierten Angabevorschriften. Dafür darf die Tochter nicht öffentlich rechenschaftspflichtig sein und das Mutterunternehmen muss einen Konzernabschluss nach den vollständigen IFRS erstellen.

Eine mögliche zulässige vorzeitige Anwendung dieser Standardänderungen und Interpretationen wird durch die Gruppe nicht in Anspruch genommen bzw. nicht beabsichtigt. Die Gruppe wird die neuen bzw. geänderten Standards und Interpretationen spätestens dann anwenden, wenn diese nach Übernahme durch die EU verpflichtend anzuwenden sind.

Aus den hier erläuterten künftigen Standardänderungen werden, mit Ausnahme von IFRS 18 und IFRS 7/IFRS 9, deren Auswirkungen noch überprüft werden, voraussichtlich keine oder nur unwesentliche Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gruppe erwartet. Die künftigen Auswirkungen der Standardänderungen an IFRS 7/IFRS 9 sowie der IFRS 18-Regelungen auf die Darstellung und Angaben im Abschluss werden dabei bis zur verpflichtenden Anwendung durch die Gruppe detaillierter geprüft.

NOTE 2 - KONSOLIDIERUNGSKREIS

GRUNDSÄTZE DER KONSOLIDIERUNG

Der Konzernzwischenabschluss umfasst die Abschlüsse der Muttergesellschaft Société Générale Effekten GmbH sowie aller Unternehmen, die sie beherrscht. Die Grundlage des Konzernzwischenabschlusses bilden die an die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Konzerns angepassten Einzelabschlüsse der vorgenannten Unternehmen. Konzerninterne Salden, Geschäftsvorfälle und alle nicht realisierten Erträge und Aufwendungen aus konzerninternen Geschäftsvorfällen werden bei der Erstellung des Konzernzwischenabschlusses eliminiert.

TOCHTERUNTERNEHMEN

Tochterunternehmen sind vom Mutterunternehmen beherrschte Unternehmen. Das Mutterunternehmen beherrscht ein Unternehmen, wenn es schwankenden Renditen aus seinem Engagement bei dem Unternehmen ausgesetzt ist bzw. Anrechte auf diese besitzt und die Fähigkeit hat, diese Renditen mittels seiner Verfügungsgewalt über das Unternehmen zu beeinflussen. Die Abschlüsse von Tochterunternehmen sind in den Konzernzwischenabschluss ab dem Zeitpunkt einzubeziehen, an dem die Beherrschung beginnt und bis zu dem Zeitpunkt, an dem die Beherrschung endet.

Die Tochterunternehmen werden vollkonsolidiert.

Das Mutterunternehmen konsolidiert strukturierte Unternehmen. Aufgrund der Ausgestaltung der Asset Backed-Strukturen werden die Gesellschaften in den Konzernzwischenabschluss einbezogen. Es handelt sich im Wesentlichen um Verbriefungsvehikel der ALD als Refinanzierungsinstrument. Im Rahmen dieser Transaktionen werden Kreditforderungen an eine eigens hierfür eingerichtete Zweckgesellschaft (SPV) verkauft und in die handelbaren Wertpapiere umgewandelt, die über die Kreditforderungen gedeckt sind („Asset Backed Securities“). Dabei findet bei den aktuell vorliegenden Strukturen lediglich eine schuldrechtliche Übertragung der Forderungsrisiken statt. Die Forderungen selbst bleiben in der Bilanz der ALD (Originator) stehen und werden rechtlich nicht an das SPV ausgesondert. Demnach verändern sich auch nicht die Eigentumsverhältnisse am verbrieften Kredit.

Die Beteiligungen bestehen insbesondere in Form des Haltens von Schuldinstrumenten an Verbriefungsgesellschaften, was zu Risiken bzw. Zuflüssen in Abhängigkeit von der Ertragskraft des strukturierten Unternehmens führt. Zu den vertraglichen Verpflichtungen gegenüber den konsolidierten strukturierten Unternehmen gehören ausschließlich übernommene nachrangige Schuldscheindarlehen zur Finanzierung des Forderungsankaufs durch das SPV (zum 30.06.2025 waren keine Nachrangdarlehen mehr im Bestand). Der Konzern hat über die vertraglichen Verpflichtungen hinaus die konsolidierten strukturierten Unternehmen nicht finanziell unterstützt und plant dies aktuell auch nicht.

Bei der Feststellung der Beherrschung eines strukturierten Unternehmens stellen häufig nicht die Stimmrechte (die sich in der Regel lediglich auf Verwaltungsaufgaben beziehen), sondern vergleichbare Rechte den dominierenden Faktor dar. Im Fall der von der ALD initiierten oben beschriebenen Verbriefungsstrukturen behält der

Konzern über vertragliche Rechte (aufgrund eines Servicing Agreements) die Verfügungsgewalt und besitzt die praktische Fähigkeit, maßgebliche Tätigkeiten der Zweckgesellschaft einseitig zu lenken. Ferner trägt der Konzern dabei eine Risikobelastung bzw. hat Anrechte auf variable Rückflüsse aus den Gesellschaften.

Das maximale Verlustrisiko aus den konsolidierten strukturierten Unternehmen bestimmt sich nach dem Buchwert der Vermögenswerte, die gegenüber den strukturierten Unternehmen bestehen.

ÄNDERUNG DES KONSOLIDIERUNGSKREISES

Im Vergleich zum 31. Dezember 2024 gab es im ersten Geschäftshalbjahr 2025 keine Veränderungen im Konsolidierungskreis mit Ausnahme der Schaffung der strukturierten Einheit „Red & Black Auto Germany 12 UG (HAFTUNGSBESCHRAENKT)

KONSOLIDIERUNGSKREIS

Bei den nachfolgenden Angaben handelt es sich um Angaben nach § 315e HGB.

30.06.2025				
Name der Gesellschaft	Sitz der Gesellschaft	Geschäftstätigkeit	Anteil am Kapital [%]	Stimmrechtsanteil [%]
Konsolidierte Gesellschaften				
ALD LEASE FINANZ GMBH	Hamburg, Deutschland	Leasinggesellschaft	100	100
SOCIÉTÉ GÉNÉRALE SECURITIES SERVICES GMBH	Aschheim, Deutschland	Nachfolgegesellschaft der Kapitalverwaltungsgesellschaft	100	100
BANK DEUTSCHES KRAFTFAHRZEUGGEWERBE GMBH	Hamburg, Deutschland	Spezialfinanzierungsinstitut	99,9	90
BDK LEASING UND SERVICE GMBH	Hamburg, Deutschland	Servicegesellschaft	100	100
RED & BLACK AUTO GERMANY 8 UG (HAFTUNGSBESCHRÄNKT)	Frankfurt, Deutschland	Strukturierte Gesellschaft	-	-
RED & BLACK AUTO GERMANY 9 UG (HAFTUNGSBESCHRÄNKT)	Frankfurt, Deutschland	Strukturierte Gesellschaft	-	-
RED & BLACK AUTO GERMANY 10 UG (HAFTUNGSBESCHRÄNKT)	Frankfurt, Deutschland	Strukturierte Gesellschaft	-	-
RED & BLACK AUTO GERMANY 11 UG (HAFTUNGSBESCHRÄNKT)	Frankfurt, Deutschland	Strukturierte Gesellschaft	-	-
RED & BLACK AUTO GERMANY 12 UG* (HAFTUNGSBESCHRÄNKT)	Frankfurt, Deutschland	Strukturierte Gesellschaft	-	-
Nicht konsolidierte Gesellschaften				
ALD AUTOLEASING UND DIENSTLEISTUNGS GMBH	Hamburg, Deutschland	Servicegesellschaft	43,8	43,8

*Im Mai 2025 wurde „ABS - Red & Black Auto Germany 12 UG“ mit einem Gesamtvolumen von EUR 750.000.000 gegründet; davon Klasse A-Noten EUR 705.700.000 sowie Klasse B-Noten EUR 28.500.000, Klasse C-Noten EUR 12.800.000 und Klasse D-Noten EUR 3.000.000.

Bei der nicht konsolidierten Gesellschaft ALD Auto Leasing und Dienstleistungs GmbH handelt es sich um ein assoziiertes Unternehmen, da aufgrund eines Stimmrechtsanteils i.H.v. 43,8% maßgeblicher Einfluss besteht.

Strukturierte Gesellschaften:

	RED & BLACK AUTO GERMANY	RED & BLACK AUTO GERMANY	RED & BLACK AUTO GERMANY	RED & BLACK AUTO GERMANY	RED & BLACK AUTO GERMANY
<i>(in TEUR)</i>	8 UG	9 UG	10 UG	11 UG	12 UG
Eigenkapital	(756)	(532)	5.046	1.926	1.019
Gesamtvermögen des Unternehmens	160.682	219.159	420.301	481.499	745.719
Ergebnis zum 30.06.2025	(1.727)	(948)	1.164	(778)	(1.027)

NOTE 3 - RECHNUNGSLEGUNGSGRUNDSÄTZE UND BEWERTUNGSMETHODEN

Den Halbjahresabschlüssen der in den Konzernzwischenabschluss einbezogenen Tochterunternehmen liegen die im Folgenden dargestellten konzernweiten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze auf Basis der IFRS zugrunde.

GESCHÄFTSVORFÄLLE IN FREMDWÄHRUNG

Am Abschlussstichtag werden auf Fremdwährung lautende Bilanzposten in die funktionale Währung des Unternehmens umgerechnet. Umrechnungsdifferenzen werden erfolgswirksam ausgewiesen.

Devisentermingeschäfte werden zum Fair Value auf Basis des aktuellen Terminwechselkurses für die Restlaufzeit bewertet. Die Kassakurspositionen werden zu den offiziellen Kassakursen am Abschlussstichtag umgerechnet. Die sich daraus ergebenden Neubewertungsdifferenzen werden im Ergebnis erfasst.

Die monetären Posten in Fremdwährung werden mit dem gültigen Stichtagskurs umgerechnet. Nicht-monetäre Posten in Fremdwährung, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, werden mit den Kursen umgerechnet, die zum Zeitpunkt der Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes Gültigkeit hatten. Zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertete nicht-monetäre Posten werden mit dem Wechselkurs zum Zeitpunkt der erstmaligen bilanziellen Erfassung umgerechnet.

Ergebnisse aus der Währungsumrechnung als Bestandteil des Fair Values werden bei erfolgswirksam zum Fair Value angesetzten finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten im Periodenergebnis unter „Nettogewinne oder -verluste aus erfolgswirksam zum Fair Value angesetzten Finanzinstrumenten“ erfasst.

KLASSIFIZIERUNG VON FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTEN

Nach IFRS 9 müssen alle im Anwendungsbereich dieses Standards liegenden finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, einschließlich derivativer Finanzinstrumente, in der Bilanz erfasst werden. Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der bei einem Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert führt, während es beim anderen Vertragspartner eine finanzielle Verbindlichkeit oder ein Eigenkapitalinstrument darstellt. Beim erstmaligen Ansatz von Finanzinstrumenten erfolgt die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert („Fair Value“). Wird ein Finanzinstrument im Rahmen der Folgebewertung erfolgsneutral zum Fair Value oder zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, müssen zusätzlich direkt zurechenbare Transaktionskosten berücksichtigt werden. Diese erhöhen den Fair Value bei finanziellen Vermögenswerten.

Analyse des Geschäftsmodells

Der Konzern nutzt im Rahmen seiner verschiedenen Geschäftsbereiche verschiedene Geschäftsmodelle. Diese werden danach beurteilt, wie Gruppen von Finanzinstrumenten zusammen gesteuert werden, um ein bestimmtes Geschäftsziel zu erreichen. Die Beurteilung des Geschäftsmodells erfolgt nicht für jedes einzelne Instrument, sondern auf Portfolioebene unter Berücksichtigung relevanter Faktoren, darunter:

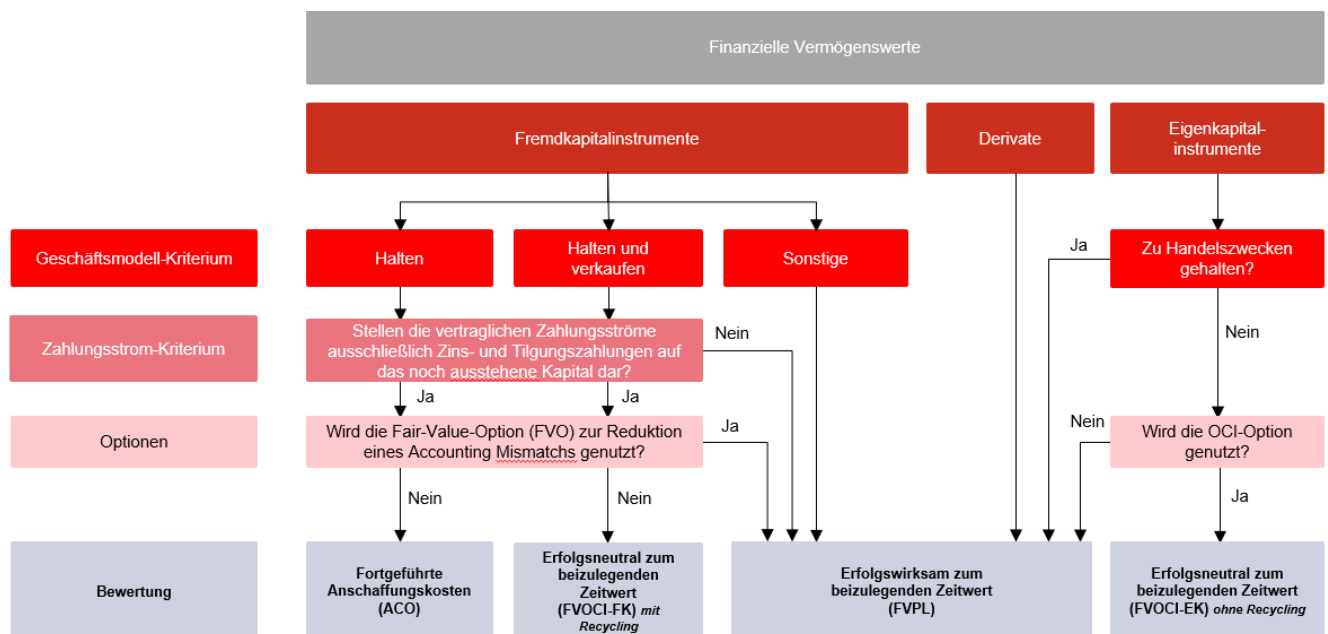
- die Bewertung der Leistung des Portfolios und deren Berichterstattung an die Konzernleitung;
- die Steuerung der Risiken in Verbindung mit finanziellen Vermögenswerten, die im Rahmen des Geschäftsmodells gehalten werden;
- die Vergütungsstruktur der Manager des Geschäftsmodells;
- die bereits realisierte oder erwartete Veräußerung von Vermögenswerten (Wert, Häufigkeit, Zweck).

Gemäß den Vorschriften des IFRS 9 erfolgt die Klassifizierung finanzieller Vermögenswerte anhand des zugrundeliegenden Geschäftsmodells sowie der vertraglichen Zahlungsstrom-Eigenschaften (auch als „SPPI – Solely Payments of Principal and Interest“ bekannt). Die Geschäftsmodelle beeinflussen die Bewertung (fortgeführte Anschaffungskosten, erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert und erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis). Es wird zwischen drei verschiedenen Geschäftsmodellen unterschieden:

1. „Halten“ („Hold to collect“) – Finanzielle Vermögenswerte werden mit der Absicht zur Vereinnahmung von Zahlungsströmen gehalten. Ein finanzieller Vermögenswert wird zu fortgeführten Anschaffungskosten („Amortised Cost“) bewertet, wenn er im Rahmen des Geschäftsmodells „Halten“ gehalten wird und die SPPI-Bedingung erfüllt, d.h., seine vertraglichen Zahlungsströme ausschließlich aus Tilgungen und Zinsen bestehen.
2. „Halten und Verkaufen“ („Hold to collect and sell“) – Finanzielle Vermögenswerte werden sowohl zur Vereinnahmung vertraglicher Zahlungsströme als auch für Verkäufe gehalten. Ein finanzieller Vermögenswert wird zum Fair Value über das sonstige Ergebnis (FVOCI-FK) bewertet, wenn er im Rahmen

des Geschäftsmodells „Halten und Verkaufen“ gehalten wird und die SPPI-Bedingung erfüllt. Änderungen des Fair Values werden dabei zunächst im sonstigen Ergebnis (OCI) erfasst und erst bei Veräußerung des Vermögenswertes in die Gewinn- und Verlustrechnung (P&L) umgegliedert (aktuell kein Anwendungsfall für das Geschäftsmodell im Konzern der SGE).

3. Vereinnahmung auf anderem Wege – Finanzielle Vermögenswerte, die Zahlungsströme auf andere Weise als durch Halten bzw. durch eine Kombination aus Halten und Verkaufen vereinnahmen. Diese finanziellen Vermögenswerte werden zum Fair Value mit ertrags- oder aufwandswirksamer Erfassung der Wertänderungen (FVPL) bewertet. Die Bewertung erfolgt unabhängig davon, ob die SPPI-Bedingung erfüllt ist.



Analyse der vertraglichen Zahlungsströme aus finanziellen Vermögenswerten

Neben dem Geschäftsmodell bestimmen auch die Eigenschaften der vertraglich vereinbarten Zahlungsströme eines finanziellen Vermögenswertes dessen Klassifizierung. Um einen finanziellen Vermögenswert zu fortgeführten Anschaffungskosten oder erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bilanzieren zu können, muss dieser einer „einfachen Kreditvereinbarung“ („basic lending arrangement“) ähneln und darf ausschließlich Zins- und Tilgungszahlungen („SPPI - Solely Payments of Principal and Interest“) generieren. Das bedeutet, dass keine zusätzlichen schädlichen Komponenten wie Aktienkursabhängigkeiten oder Hebelwirkungen enthalten sein dürfen.

Unter Tilgung wird die Rückzahlung des Kapitals verstanden. Der Kapitalbegriff ist dabei als der beizulegende Zeitwert des finanziellen Vermögenswertes beim erstmaligen Ansatz definiert. Dieser beizulegende Zeitwert entspricht bei marktgerecht konditionierten Darlehen dem Auszahlungsbetrag. Gleiches gilt auch für Wertpapiere. Falls finanzielle Vermögenswerte jedoch am Sekundärmarkt erworben werden, entspricht der beizulegende Zeitwert beim erstmaligen Ansatz regelmäßig dem Kaufpreis. Transaktionskosten sind kein Bestandteil des Kapitals.

Die Zinsen einer einfachen Kreditvereinbarung bestehen vorwiegend aus einer Vergütung für den Zeitwert des Geldes und für das Kreditrisiko. Ferner können die Zinsen auch eine Vergütung für andere mit einem Kredit verbundene Risiken (z.B. Liquiditätsrisiko), Aufschläge für mit einem Kredit verbundene Kosten (z.B. Verwaltungskosten) sowie eine Gewinnmarge beinhalten. Negativzinsen stehen nicht in Widerspruch zu dieser Definition.

Die Beurteilung des Zahlungsstromkriteriums beschränkt sich auf die Analyse, ob es vertraglich vereinbarte Zahlungsströme gibt, die weder Zins- noch Tilgungszahlungen darstellen. Diese Beurteilung wird in der Währung vorgenommen, auf die der finanzielle Vermögenswert lautet. Nicht Gegenstand dieser Analyse ist, ob die Höhe der vertraglich vereinbarten Verzinsung angemessen ist. Allerdings ist bei einer außergewöhnlich hohen Verzinsung stets zu hinterfragen, ob nicht doch Risiken vergütet werden, die mit einer „einfachen Kreditvereinbarung“ nicht kompatibel sind (z.B. Kopplung der Verzinsung an Entwicklung von Aktienindizes oder Rohstoffen).

Der Konzern lehnt sich bei der SPPI-Beurteilung an die entsprechenden Vorgaben des übergreifenden Mutterunternehmens an und hat Rahmenbedingungen festgelegt, mittels derer ermittelt werden kann, ob finanzielle Vermögenswerte beim erstmaligen Ansatz bzw. im Fall einer substantiellen Vertragsmodifikation mit Abgang und Neuzugang den SPPI-Test bestehen. Sämtliche vertraglichen Bedingungen müssen geprüft werden.

Auch bei vertraglichen Vereinbarungen, die im Hinblick auf den Zeitpunkt oder die Höhe der vertraglich vereinbarten Zahlungsströme eine Unsicherheit erzeugen (z.B. Kündigungs- und Prolongationsrechte), ist genau zu prüfen, ob diese Zahlungen im Widerspruch zum Zins- und Tilgungsbegriff des IFRS 9 stehen.

Bei Kündigungsrechten liegen Zins- und Tilgungszahlungen nur dann vor, wenn sich der vorzeitig fällige Betrag im Wesentlichen aus noch nicht geleisteten Tilgungszahlungen, noch nicht geleisteten Zinszahlungen auf den ausstehenden Kapitalbetrag sowie ggf. einem angemessenen zusätzlichen Entgelt für die vorzeitige Vertragsbeendigung zusammensetzt. Unter dieses zusätzliche Entgelt fallen in erster Linie Vorfälligkeitsentschädigungen und ggf. angemessene Bearbeitungsgebühren.

Die Ausgleichszahlung gilt bei einer vorzeitigen Rückzahlung insbesondere dann als angemessen, wenn

- der Betrag als Prozentsatz des noch ausstehenden Kreditbetrags errechnet und durch gesetzliche Regelungen gedeckelt wird (so ist z.B. in Frankreich die Ausgleichszahlung für die vorzeitige Rückzahlung von Hypothekendarlehen durch Privatpersonen gesetzlich auf einen Betrag begrenzt, der den Zinsen von sechs Monaten bzw. 3% des ausstehenden Darlehensbetrags entspricht), oder durch die Wettbewerbsbedingungen auf dem Markt begrenzt wird;
- der Betrag der Differenz zwischen den Vertragszinsen, die bis zur Fälligkeit des Darlehens vereinnahmt hätten werden müssen, und den Zinsen, die man durch die Reinvestition des vorzeitig zurückgezahlten Betrages zu einem Zinssatz erhalten hätte, der sich mit dem entsprechenden Referenzzinssatz deckt, entspricht.

Einige Kredite sind zu ihrem aktuellen beizulegenden Zeitwert vorzeitig rückzahlbar, andere zum beizulegenden Zeitwert der Kosten, die zur Kündigung eines verbundenen Hedging-Swaps notwendig sind. Solche vorzeitigen

Rückzahlungen können als SPPI eingestuft werden, wenn sie die Auswirkungen der Veränderungen des entsprechenden Referenzzinssatzes berücksichtigen.

Einfache finanzielle Vermögenswerte (SPPI-konform) sind Fremdkapitalinstrumente, die typischerweise folgende Produktgruppen umfassen:

- festverzinsliche Darlehen,
- variabel verzinsliche Darlehen, evtl. mit Zinsober- und -untergrenzen (Cap, Floor),
- fest- oder variabel verzinsliche Schuldtitel (Staats- oder Unternehmensanleihen, sonstige begebare Schuldtitel),
- im Rahmen von Rückkaufsvereinbarungen erworbene Wertpapiere (Reverse-Repo-Geschäft),
- ausbezahlte Kautionen,
- Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Vertragliche Bedingungen, die ein mögliches Risiko beinhalten oder zu einer Volatilität der vertraglichen Zahlungsströme führen, die nicht im Zusammenhang mit der einfachen Kreditvereinbarung stehen (wie z.B. Schwankungen der Aktienkurse oder Aktienindizes, oder Veränderungen bei der Aufnahme von Fremdkapital) können grundsätzlich nicht als SPPI-konform angesehen werden.

Zu den „**nicht SPPI-konformen finanziellen Vermögenswerten**“ zählen typischerweise folgende Produktgruppen:

- derivative Finanzinstrumente,
- Aktien und andere von der Einheit gehaltene Eigenkapitalinstrumente,
- Fondsanteilsscheine,
- finanzielle Schuldtitel, die in eine bestimmte Zahl von Anteilen umgewandelt oder eingelöst werden können (Wandelschuldverschreibungen, aktiengebundene Wertpapiere etc.).

Wenn die Zeitwertkomponente des Zinssatzes entsprechend der vertraglichen Laufzeit des Instruments angepasst werden kann, ist es unter Umständen notwendig, den vertraglichen Zahlungsstrom mit dem Zahlungsstrom, der sich aus einem Referenzinstrument ergäbe, zu vergleichen. Dies ist z.B. der Fall, wenn ein Zinssatz regelmäßig neu festgelegt wird, aber der Zeitabstand dieser neuen Festlegung nicht mit der Laufzeit des Zinssatzes übereinstimmt (wie z.B. eine monatlich erfolgende neue Festlegung eines Zinssatzes mit einer Laufzeit von einem Jahr), oder wenn ein Zinssatz regelmäßig an einen Durchschnittswert aus kurz- und langfristigen Zinssätzen angepasst wird.

Falls der Unterschied zwischen nicht abgezinsten vertraglichen Zahlungsströmen und nicht abgezinsten Referenz-Zahlungsströmen erheblich ist oder möglicherweise sein wird, ist das Instrument nicht als „einfach“ einzustufen.

Abhängig von den vertraglichen Bedingungen kann der Vergleich mit dem Referenz-Zahlungsstrom durch eine qualitative Bewertung erfolgen; in anderen Fällen jedoch ist ein quantitativer Test notwendig. Die Differenz zwischen den vertraglichen Zahlungsströmen und den Referenz-Zahlungsströmen muss in jeder Berichtsperiode sowie insgesamt über die Laufzeit des Instruments hinweg berücksichtigt werden. Bei der Durchführung des Referenztests hat der Konzern auch Faktoren zu berücksichtigen, die einen Einfluss auf künftige nicht abgezinste vertragliche Zahlungsströme haben könnten: die Verwendung eines Referenzzinssatzes zum erstmaligen Bewertungsstichtag ist nicht ausreichend. Zudem ist zu prüfen, ob sich der Referenzzins während der Laufzeit des Instruments unter Zugrundelegung von möglichen Szenarien verschieben könnte.

Die Vorschriften des IFRS 9 sehen ferner vor, dass Verstöße gegen das Zahlungsstromkriterium immer dann vernachlässigbar sind, wenn sie keinen spürbaren Einfluss auf die vertraglich vereinbarten Zahlungen haben („de minimis“) oder nur in extrem seltenen, äußerst ungewöhnlichen und sehr unwahrscheinlichen Fällen auftreten („not genuine“).

Die Analyse der Eigenschaften ist entscheidend für die Klassifizierung und Bewertung des Finanzinstruments. Für Finanzinstrumente, die eine elementare Kreditvereinbarung darstellen, wird grundsätzlich die Effektivzinsmethode angewendet. Das bedeutet, sie findet Anwendung auf Finanzinstrumente, die zu fortgeführten Anschaffungskosten (AC) bewertet werden und auf jene, die erfolgsneutral zum beizulegenden Wert (FVOCI-FK) bewertet werden. Für Finanzinstrumente, die nicht ausschließlich Tilgungs- und Zinszahlungen enthalten, ist die Effektivzinsmethode nicht anwendbar, da diese zwingend erfolgswirksam zum beizulegenden Wert (FVPL) bewertet werden müssen.

Für Investitionen in Eigenkapitalinstrumente, die nicht zu Handelszwecken gehalten werden, besteht darüber hinaus bei Zugang eine freiwillige unwiderrufliche Option, diese erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis zu klassifizieren und zu bewerten (FVOCI-EK, aktuell keine Anwendung im Konzern der SGE). Im Anschluss daran werden die im sonstigen Ergebnis erfassten Gewinne oder Verluste nicht erfolgswirksam umgegliedert (lediglich Dividenden aus diesen Investitionen werden als Ertrag erfasst).

Ausbezahlte Kautionen, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Forderungen aus Operating-Leasing-verhältnissen werden unter dem Posten „Sonstige Vermögenswerte“ erfasst (siehe Note 7.3).

Derivative Finanzinstrumente und Sicherungsgeschäfte

Derivate sind Finanzinstrumente, sofern sie die folgenden Kriterien erfüllen:

- ihr Wert ändert sich in Reaktion auf die Veränderung eines bestimmten Zinssatzes, Wechselkurses, Aktienkurses, Preisindexes, Rohstoffpreises, der Bonität usw.;
- sie benötigen keinen bzw. nur geringen Kapitaleinsatz;
- sie werden zu einem späteren Zeitpunkt abgewickelt.

Die derivativen Finanzinstrumente werden in zwei Kategorien unterteilt:

1. Zu Handelszwecken gehaltene derivative Finanzinstrumente – Derivative Finanzinstrumente werden generell als zu Handelszwecken gehaltene derivative Instrumente angesehen, außer sie können bilanziell als Sicherungsinstrumente eingestuft werden. Sie werden in der Bilanz in dem Posten „Erfolgswirksam zum Fair Value angesetzte finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten“ erfasst. Die Veränderungen ihres Fair Value werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Veränderungen des Fair Value von derivativen Finanzinstrumenten mit Gegenparteien, die später ausgefallen sind, werden unter „Nettogewinne oder -verluste aus erfolgswirksam zum Fair Value angesetzten Finanzinstrumenten“ bis zum Datum ihrer Annullierung erfasst. Zu diesem Zeitpunkt werden Forderungen oder Verbindlichkeiten gegenüber den jeweiligen Gegenparteien zu ihrem Fair Value erfasst. Eventuelle spätere Wertminderungen dieser Forderungen werden unter „Risikokosten“ in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

2. Als Sicherungsinstrumente designierte Derivate – Um ein derivatives Finanzinstrument als Sicherungsinstrument im Hedge Accounting einzustufen, dokumentiert der Konzern diese Sicherungsbeziehung bereits bei ihrer Designation. Diese Dokumentation umfasst das Grundgeschäft sowie das Sicherungsgeschäft, die Art des abgesicherten Risikos, die Art des verwendeten derivativen Finanzierungsinstruments sowie die Bewertungsmethode, die zur Beurteilung der Effektivität der Sicherungsbeziehung angewandt werden wird. Das als Sicherungsinstrument designierte derivative Finanzinstrument muss hoch effektiv sein, um die sich aus dem abgesicherten Risiko ergebenden Veränderungen des Fair Value oder der Zahlungsströme auszugleichen. Diese Effektivität wird ab dem Zeitpunkt der Einrichtung der Sicherungsbeziehung über dessen gesamte Lebensdauer fortlaufend beurteilt. Sofern zur Absicherung dienende derivative Finanzinstrumente verwendet werden, werden diese in der Bilanz unter dem gesonderten Posten „Hedging-Derivate“ ausgewiesen.

Für eine detaillierte Darstellung zu Derivaten und zum Hedge Accounting Konzept der Gruppe wird auf die Erläuterungen in Note 4.1 sowie in Note 4.2 verwiesen.

Eingebettete Derivate

Ein eingebettetes Derivat ist ein Bestandteil eines hybriden Vertrags, der auch ein nicht-derivatives Basisinstrument enthält. Handelt es sich bei dem Basisvertrag um einen finanziellen Vermögenswert, wird der gesamte hybride Vertrag erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet, falls seine vertraglichen Zahlungsströme den SPPI-Test nicht bestehen.

Handelt es sich bei dem Basisvertrag um eine finanzielle Verbindlichkeit, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet wird, wird das eingebettete Derivat vom Basisvertrag getrennt, wenn:

- zum Zeitpunkt des Erwerbs die wirtschaftlichen Merkmale und Risiken des eingebetteten Derivats nicht eng mit den wirtschaftlichen Merkmalen und Risiken des Basisvertrags verbunden sind; und
- es die Definition eines Derivats erfüllen würde.

Nach der Trennung wird das Derivat in der Bilanz zum beizulegenden Zeitwert unter den erfolgswirksam zum Fair Value angesetzten finanziellen Vermögenswerten oder Verbindlichkeiten ausgewiesen. Der Basisvertrag wird in eine der Kategorien der zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten eingestuft.

Fair-Value-Option

Finanzielle Vermögenswerte können beim erstmaligen Ansatz erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert erfasst werden, falls dadurch Diskrepanzen bei der Bilanzierung von bestimmten finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten beseitigt oder deutlich reduziert werden (Rechnungslegungsanomalie).

KLASSIFIZIERUNG VON FINANZIELLEN VERBINDLICHKEITEN

Finanzielle Verbindlichkeiten werden in eine der beiden folgenden Kategorien klassifiziert:

1. Finanzielle Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden – Dies sind finanzielle Verbindlichkeiten, die zu Handelszwecken gehalten werden. Standardmäßig umfassen sie derivative finanzielle Verbindlichkeiten, die die Anforderungen an Sicherungsinstrumente nicht erfüllen, sowie nicht-derivative finanzielle Verbindlichkeiten, die im Konzern beim erstmaligen Ansatz erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert unter Anwendung der Fair-Value-Option verbucht werden.
2. Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten – Dies sind die sonstigen nicht-derivativen finanziellen Verbindlichkeiten, welche zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden.

Derivative finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die die Anforderungen an Sicherungsinstrumente erfüllen, werden in einem gesonderten Posten in der Bilanz dargestellt (siehe Note 4.2).

Ausbezahlte Kautionen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen werden unter dem Posten „Sonstige Verbindlichkeiten“ erfasst (siehe Note 4.3).

REKLASSIFIZIERUNG VON FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTEN

Eine Reklassifizierung von finanziellen Vermögenswerten ist nur in dem außergewöhnlichen Fall erforderlich, dass der Konzern das Geschäftsmodell zur Steuerung dieser Vermögenswerte ändert.

WERTMINDERUNG

Eine ausführliche Darstellung der von der Gruppe verwendeten Verfahren zur Ermittlung der Wertminderungen erfolgt in Note 4.8.

BEIZULEGENDER ZEITWERT

Der Fair Value ist der Preis, der im Rahmen einer ordnungsgemäßen Transaktion zwischen Marktteilnehmern am Bemessungstichtag für den Verkauf eines Vermögenswertes eingenommen oder für die Übertragung einer Verbindlichkeit gezahlt würde. Sind keine beobachtbaren Preise für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten vorhanden, wird der Fair Value der Finanzinstrumente unter Anwendung einer anderen Bewertungstechnik ermittelt, bei der die Verwendung maßgeblicher, beobachtbarer Inputfaktoren möglichst hochgehalten wird, basierend auf den Annahmen, die Marktteilnehmer bei der Preisbildung für den Vermögenswert bzw. die Verbindlichkeit anwenden würden.

Die vom Konzern angewendeten Bewertungsmethoden zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts von Finanzinstrumenten werden in Note 4.3 aufgeführt.

ERSTMALIGER ANSATZ

Finanzielle Vermögenswerte werden in der Bilanz wie folgt erfasst:

- zum Erfüllungs-/Bereitstellungstag der Wertpapiere;
- zum Handelstag der Derivate;
- bei Auszahlung der Kredite.

Bei Instrumenten, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, werden Änderungen des beizulegenden Zeitwerts, die sich zwischen dem Handelstag und dem Erfüllungs-/Bereitstellungstag ergeben, in Abhängigkeit der Rechnungslegungsklassifizierung des jeweiligen finanziellen Vermögenswerts erfolgswirksam oder im sonstigen Ergebnis erfasst. Der Handelstag bezeichnet den Tag, an dem die vertragliche Verpflichtung für den Konzern verbindlich und unwiderruflich wird.

Bei der erstmaligen Anwendung erfolgt die Bewertung der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zum beizulegenden Zeitwert inkl. Transaktionskosten, die dem Erwerb bzw. der Ausgabe direkt zuzurechnen sind. Davon ausgenommen sind finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zu ihrem beizulegenden Zeitwert erfasst werden und deren Transaktionskosten direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen werden.

Wenn der beizulegende Zeitwert in der Zugangsbewertung ausschließlich auf beobachtbaren Marktdaten basiert, wird jede Differenz zwischen diesem Zeitwert und dem Transaktionspreis, also ein rechnerischer Gewinn oder Verlust („Day One Profit or Loss“), sofort in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Sollte jedoch einer der Bewertungsinputs nicht beobachtbar sein oder das verwendete Bewertungsmodell vom Markt nicht anerkannt werden, erfolgt keine Erfassung des rechnerischen Gewinns oder Verlustes in der Gewinn- und Verlustrechnung. Bei einigen komplexen Instrumenten wird dieser rechnerische Gewinn oder Verlust erst bei Fälligkeit oder bei einer vorzeitigen Veräußerung erfasst. Sobald Bewertungsinputs beobachtbar werden, wird jeder noch nicht erfasste Teil des rechnerischen Gewinns oder Verlustes in der Gewinn- und Verlustrechnung angesetzt.

AUSBUCHUNG VON FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTEN UND VERBINDLICHKEITEN

Der Konzern bucht finanzielle Vermögenswerte (oder ähnliche Vermögenswerte) vollständig oder teilweise aus, wenn die vertraglichen Rechte auf die Zahlungsströme solcher Vermögenswerte verfallen oder wenn der Konzern das vertragliche Recht auf den Erhalt der Zahlungsströme und alle wesentlichen Chancen und Risiken in Verbindung mit dem rechtlichen Eigentum der Vermögenswerte überträgt.

Außerdem erfolgt eine Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten, für die der Konzern zwar das vertragliche Recht auf den Erhalt der Zahlungsströme hat, jedoch vertraglich dazu verpflichtet ist, diese Zahlungsströme an eine andere Partei weiterzugeben („pass-through agreement“) und für die der Konzern alle wesentlichen Chancen und Risiken übertragen hat.

Wenn der Konzern die Zahlungsströme aus einem finanziellen Vermögenswert übertragen hat, jedoch die mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken weder übertragen noch beibehalten hat und die effektive Kontrolle über einen solchen finanziellen Vermögenswert abgegeben hat, erfolgt eine Ausbuchung und, falls erforderlich, erfasst der Konzern einen separaten Vermögenswert oder eine separate Verbindlichkeit, um so sämtlichen Rechten und Pflichten, die durch die Übertragung des Vermögenswerts entstehen, Rechnung zu tragen. Falls der Konzern die Kontrolle über den Vermögenswert behält, erfolgt die Erfassung weiterhin in der Bilanz, soweit der Konzern den Wertänderungen des Vermögenswerts weiter ausgesetzt ist („continuing involvement“).

Bei einer vollständigen Ausbuchung eines finanziellen Vermögenswerts erfolgt die Erfassung des Abgangsergebnisses in der Gewinn- und Verlustrechnung zum Zeitpunkt der Veräußerung und entspricht der Differenz zwischen dem Buchwert des Vermögenswerts und der vereinnahmten Zahlung. Falls erforderlich, wird dieser Betrag um nicht realisierte Gewinne oder Verluste bereinigt, die in der Vergangenheit direkt im Eigenkapital erfasst wurden, und um Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten aus dem Bedienungsrecht. Kreditnehmern in Rechnung gestellte Entschädigungszahlungen nach der vorzeitigen Rückzahlung von Krediten werden in der Gewinn- und Verlustrechnung auf Basis des Zeitpunkts der vorzeitigen Rückzahlung unter „Zinsen und ähnliche Erträge nach der Effektivzinsmethode berechnet“ erfasst.

Der Konzern bucht eine finanzielle Verbindlichkeit vollständig oder teilweise aus, wenn sie getilgt ist, d.h. die im Vertrag genannten Verpflichtungen sind erfüllt, aufgehoben oder verfallen.

Eine finanzielle Verbindlichkeit kann auch ausgebucht werden, wenn eine wesentliche Änderung der vertraglichen Bedingungen auftritt oder wenn mit dem Kreditgeber ein Austausch in Verbindung mit einem Instrument, dessen vertragliche Bedingungen sich wesentlich verändert haben, vorgenommen wird.

LEASING

BILANZIERUNG VON LEASINGVERHÄLTNISSEN BEIM LEASINGGEBER

Beim erstmaligen Ansatz eines Leasingverhältnisses ist zu beurteilen, welcher Partei das wirtschaftliche Eigentum zuzurechnen ist. Ein Leasingverhältnis wird als Operating-Leasing-Verhältnis eingestuft, wenn im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum des Leasinggegenstandes verknüpft sind, beim Leasinggeber verbleiben. Ist dies nicht der Fall, wird das Leasingverhältnis als Finanzierungsleasing eingestuft.

Operating-Leasing-Verhältnisse

Die im Rahmen von Operating-Leasing-Verhältnissen gehaltenen Leasinggegenstände werden in der Bilanz unter den betrieblichen Sachanlagen im Posten „Sachanlagen“ ausgewiesen. Über die Dauer des Leasingvertrages werden diese planmäßig auf den errechneten Restwert abgeschrieben.

Die Risikovorsorge für Restwertrisiken der im Rahmen von Operating-Leasing-Verhältnissen gehaltenen Fahrzeuge wird auf Basis einer Gruppenbildung ermittelt, wobei das Alter und die Laufleistung der Fahrzeuge berücksichtigt werden.

Die Ermittlung bestehender Restwertrisiken erfolgt nach dem Vorgehen, welches als „Fleet Revaluation“ bezeichnet wird. Bei der „Fleet Revaluation“ werden für alle Fahrzeuge, für die die ALD LF das Restwertrisiko trägt, die Verkaufserlöse nach Vertragsende prognostiziert. Hierzu werden die Verkaufserlöse vergleichbarer Fahrzeuge der letzten 18 Monate herangezogen. Dabei werden die verkauften Fahrzeuge anhand ihrer Eigenschaften geclustert (Hersteller, Modell, Aufbau, Alter, Laufleistung, Treibstoffart, Motorleistung). Jedes zu bewertende Fahrzeug wird so einer mindestens 10 Fahrzeuge umfassenden Gruppe zugeordnet. Die Fahrzeuge dieser Gruppe wurden in den letzten 18 Monaten zu einem Mindestverkaufspreis von EUR 5.000 verkauft. Als Mittelwert dieser und unter Berücksichtigung eines hinterlegten Inflationsparameters, einer Lebenszyklus induzierten Abwertung sowie der erwarteten Verkaufskosten wird der erwartete Verkaufspreis ermittelt.

Die prognostizierten Verkaufserlöse werden den kalkulierten Restwerten gegenübergestellt. Die negative Differenz zwischen prognostizierten Verkaufserlösen und kalkulierten Restwerten stellt das Restwertrisiko dar.

Die Leasingerlöse sind während der Dauer des Leasingvertrages linear in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen.

Außerdem sind die Erträge aus dem Technik-Service, die im Rahmen des Fullservice-Leasings bei Operating-Leasing-Verhältnissen monatlich in Rechnung gestellt werden, während der Laufzeit der Leasingverträge proportional zum Aufwand abzubilden.

Finanzierungsleasingverhältnisse

Wird der bestehende Leasingvertrag als Finanzierungsleasingverhältnis eingestuft, hat der Leasinggeber zu Beginn der Leasinglaufzeit eine Forderung in Höhe seiner Nettoinvestition aus dem Leasingverhältnis anzusetzen. Diese ist definiert als der abgezinste Betrag der Bruttoinvestition, die aus der Summe der vertraglichen Mindestleasingzahlungen zzgl. eines evtl. nicht garantierten Restwertes besteht. Die Abzinsung erfolgt mit dem Zinssatz,

der dem Leasingverhältnis zugrunde liegt. Die Forderung wird unter dem Bilanzposten „Forderungen aus Leasingverhältnissen“ erfasst.

Die in den Leasingzahlungen enthaltenen Zinsen werden unter „Zinsen und ähnliche Erträge nach der Effektivzinsmethode berechnet“ erfolgswirksam angesetzt. Bei einem Rückgang der nicht garantierten Restwerte, die für die Berechnung der Bruttoinvestition des Leasinggebers im Finanzierungsleasingvertrag zugrunde gelegt wurden, wird der Barwert dieses Rückgangs in der Gewinn- und Verlustrechnung als Wertminderung der Finanzierungsleasingforderung erfasst. Die für Forderungen im Rahmen von Finanzierungsleasingverhältnissen festgestellten Wertminderungen individueller oder kollektiver Art unterliegen den gleichen Regeln wie diejenigen, die für zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte beschrieben sind.

Verkäufe von Leasingobjekten

Beim Verkauf von Leasingobjekten werden Leasinggegenstände aus Verträgen, die die Grundmietzeit erreicht haben, aus schadhaften Verträgen oder aus vorzeitig einvernehmlichen Vertragsauflösungen veräußert. Erlöse aus dem Verkauf von Leasingobjekten werden erfasst, wenn der Konzern durch Übertragung des zugesagten Gutes auf einen Kunden die Leistungsverpflichtung erfüllt. Die Übertragung erfolgt, indem der Kunde die Verfügungsgewalt über diesen Vermögenswert erlangt. Der Konzern erfasst die Erlöse somit zu einem bestimmten Zeitpunkt. Die Zahlungsziele sind kurzfristig.

Die Erträge aus Verkäufen von Leasingobjekten werden in dem Posten „Erträge aus sonstigen Aktivitäten“ ausgewiesen. Die Aufwendungen aus Verkäufen von Leasingobjekten, die im Wesentlichen den Restbuchwertwert der Leasingobjekte umfassen, werden in dem Posten „Aufwendungen für sonstige Aktivitäten“ ausgewiesen.

BILANZIERUNG VON LEASINGVERHÄLTNISSEN BEIM LEASINGNEHMER

Trennung von Leasing-Komponenten von Nichtleasing-Komponenten

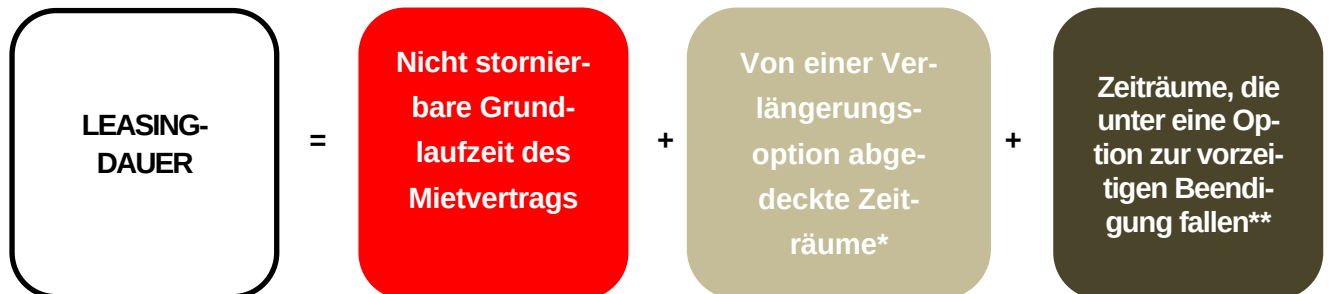
Ein Vertrag kann das Leasing eines Objektes und die Bereitstellung zusätzlicher Dienstleistungen durch einen Leasinggeber umfassen. In diesem Fall kann der Leasingnehmer die Leasingkomponenten von den Nichtleasingkomponenten des Vertrags trennen und sie getrennt behandeln. Die vertraglich festgelegten Leasingraten für Leasingkomponenten und Nichtleasingkomponenten sollten auf der Grundlage der relativen Einzelveräußerungspreise (wie im Vertrag angegeben oder auf der Grundlage beobachtbarer Informationen geschätzt) getrennt behandelt werden. Wenn der Leasingnehmer nicht in der Lage ist, Leasingkomponenten von Nichtleasingkomponenten (oder Dienstleistungen) zu trennen, sollte der gesamte Vertrag als Leasing behandelt werden.

Leasingdauer

Definition der Leasingdauer

Die für die Berechnung der abgezinsten Leasingzahlungen angewandte Leasingdauer ist die unkündbare Leasingdauer unter Berücksichtigung von:

- Optionen zur Verlängerung des Leasingvertrags, wenn die Ausübung dieser Optionen durch den Leasingnehmer hinreichend sicher ist und
- vorzeitige Kündigungsoptionen, wenn der Leasingnehmer mit hinreichender Sicherheit davon absieht, diese Optionen auszuüben.



**die der Leasingnehmer mit hinreichender Wahrscheinlichkeit ausüben wird.*

***die der Leasingnehmer mit hinreichender Wahrscheinlichkeit nicht ausüben wird.*

Bei der Bewertung der angemessenen Gewissheit, dass Verlängerungs- oder vorzeitige Beendigungsoptionen ausgeübt werden, müssen alle Fakten und Umstände berücksichtigt werden, die wirtschaftliche Anreize zur Ausübung oder Nichtausübung dieser Optionen darstellen könnten:

- die Bedingungen für die Ausübung dieser Optionen (einschließlich der Berechnung von Pachtzahlungen im Falle einer Verlängerung oder Strafzahlungen im Falle einer vorzeitigen Beendigung);
- wesentliche Änderungen in den gemieteten Bereichen (bestimmte Grundrisse, z.B. eines Banktresors);
- die mit einer Beendigung des Mietverhältnisses verbundenen Kosten (einschließlich Verhandlungskosten und Umzugskosten);
- die Bedeutung der geleasteten Vermögenswerte für den Leasingnehmer aufgrund besonderer Merkmale, Lage oder die Verfügbarkeit ähnlicher Vermögenswerte (insbesondere bei Immobilien an Standorten von strategischer Bedeutung für die Wirtschaft aufgrund der Verkehrsanbindung, erwarteter Kapazitätsauslastung oder der Attraktivität des Standortes);
- frühere Verlängerungen ähnlicher Verträge und die künftige Nutzungsstrategie für die Vermögenswerte (z.B. erwartete Umstrukturierung eines Filialnetzes).

Wenn sowohl der Leasingnehmer als auch der Leasinggeber das Recht haben, den Leasingvertrag ohne Zustimmung der anderen Partei und ohne eine erhebliche Vertragsstrafe zu kündigen, ist der Leasingvertrag nicht mehr bindend und stellt daher keine Leasingverbindlichkeit mehr dar.

Änderungen der Leasingdauer

Wenn sich die Umstände ändern, die die Ausübung von Leasingoptionen durch den Leasingnehmer beeinflussen, unter den Bedingungen des Leasingvertrags, oder wenn Ereignisse eintreten, die den Leasingnehmer rechtlich

zur Ausübung (oder Nichtausübung) einer Option verpflichten, die zuvor nicht oder bereits im Leasingvertrag enthalten war, muss die Laufzeit angepasst werden.

Nach einer Änderung der Leasingdauer muss die Leasingverbindlichkeit auf der Grundlage dieser Änderungen und eines angepassten Abzinsungssatzes für die geschätzte verbleibende Leasingdauer neu berechnet werden.

Bilanzierung von Leasingverträgen durch die Gruppe

Zum Zeitpunkt des Leasingbeginns (dem Datum, an dem das Nutzungsrecht an dem geleasteten Vermögenswert übertragen wird) muss der Leasingnehmer eine Leasingverbindlichkeit und einen Nutzungsrechtsgegenstand in der Bilanz ausweisen.

In der Gewinn- und Verlustrechnung muss der Leasingnehmer die Zinsaufwendungen auf der Grundlage der Leasingverbindlichkeit als Zinsaufwand und die Amortisation des aktivierten Nutzungsrechts in der Position Abschreibung, Amortisation und Wertminderungen von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten ausweisen.

Die Leasingraten werden zwischen einer Verringerung der Leasingverbindlichkeit und einer Kompensation der Verbindlichkeit in Form von Zinsaufwendungen aufgeteilt.

Ausnahmen und Ausschlüsse

Der Konzern setzt Nutzungsrechte und Leasingverbindlichkeiten für Leasingverhältnisse, denen Vermögenswerte von geringem Wert zugrunde liegen (TEUR 5), sowie für kurzfristige Leasingverhältnisse nicht an. Der Konzern erfasst die mit diesen Leasingverhältnissen in Zusammenhang stehenden Leasingzahlungen über die Laufzeit des Leasingverhältnisses linear als Aufwand.

Höhe der Leasingzahlungen

Die Zahlungen, die als Berechnungsgrundlage für die Leasingverbindlichkeit dienen, setzen sich zusammen aus fixen und variablen Leasingzahlungen auf der Grundlage eines Index (z.B. Verbraucherpreisindex oder Baukostenindex) plus ggf. Beträge, die der Leasingnehmer voraussichtlich an den Leasinggeber für Restwertgarantien, Kaufoptionen oder Strafzahlungen bei vorzeitiger Kündigung zahlen muss.

Variable Leasingzahlungen, die an die Nutzung des Leasinggegenstandes gebunden sind (z.B. Einnahmen oder Kilometerstand), werden bei der Berechnung der Leasingverbindlichkeit nicht berücksichtigt. Der variable Anteil der Leasingzahlungen wird langfristig entsprechend den Schwankungen der Vertragsindizes in der Gewinn- und Verlustrechnung verbucht.

Leasingzahlungen werden nach Abzug der Umsatzsteuer verbucht. Darüber hinaus werden Bauleasingverträge an den Leasinggeber übertragen. Hotel- und Grundsteuern werden nicht als Leasingverbindlichkeiten verbucht, da es sich hierbei um variable Beträge handelt, die von den zuständigen Regierungsbehörden festgelegt werden.

Ansatz von Leasingverbindlichkeiten

Der ursprüngliche Betrag der Verbindlichkeit ist der Barwert der über die Laufzeit des Leasingvertrags geschuldeten Leasingzahlungen.

Die Leasingverbindlichkeit wird zu amortisierten Kosten nach der Effektivzinsmethode bewertet. Die Leasingzahlungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in Zinsaufwendungen und sukzessive Verringerungen der angegebenen Leasingverbindlichkeit aufgeteilt.

Nach dem Datum des Beginns kann der Betrag der Leasingverbindlichkeit angepasst werden, um Leasinganpassungen, neue Schätzungen der Leasinglaufzeit oder Vertragsänderungen, die sich auf die Indizes oder Zinssätze auswirken, auf denen die Leasingzahlungen basieren, widerzuspiegeln.

Der Leasingnehmer muss unter Umständen auch eine Rückstellung für die Kosten der Wiederherstellung des ursprünglichen Zustands des Leasinggegenstandes bilden, die nach dem Ende des Leasingverhältnisses voraussichtlich anfallen werden.

Bilanzierung des Nutzungsrechts

An dem Tag, an dem der Leasinggegenstand zur Verfügung gestellt wird, muss der Leasingnehmer in der Bilanz einen Vermögenswert mit Nutzungsrecht in Höhe des Anfangswertes der Leasingverbindlichkeit zzgl. aller direkt anfallenden Kosten (z.B. Ausstellung eines notariell beglaubigten Leasingvertrags, Eintragungsgebühren, Übertragungskosten, Verpflichtungskosten, Leasingrecht, Mietbonus), Vorauszahlungen und Wiederherstellungskosten ausweisen.

Dieser Vermögenswert wird dann auf linearer Basis über die Leasingdauer, auf der die Berechnung der Leasingverbindlichkeit basiert, abgeschrieben.

Nach dem Datum des Inkrafttretens kann der Wert des Vermögensgegenstandes geändert werden, wenn der Leasingvertrag angepasst wird. Dies gilt auch für die Leasingverbindlichkeit.

Das Nutzungsrecht wird in der Bilanz des Leasingnehmers unter Sachanlagen in der gleichen Position ausgewiesen wie ähnliche Immobilien, die als rechtliches Eigentum gehalten werden.

Diskontierungszinssätze für Leasingverträge

Zur Bewertung der Nettoinvestition in das Leasingverhältnis zieht der Leasinggeber den dem Leasingverhältnis zugrunde liegenden Zinssatz heran.

Die erstmalige Bewertung der Leasingverbindlichkeiten von Leasingverhältnissen, bei denen der Konzern Leasingnehmer ist, erfolgt zum Barwert der am Bereitstellungsdatum noch nicht geleisteten Leasingzahlungen, abgezinst mit dem Leasingverhältnis zugrunde liegenden Zinssatz, oder, wenn sich dieser nicht ohne Weiteres bestimmen lässt, mit dem Grenzfremdkapitalzinssatz. Normalerweise wird der Grenzfremdkapitalzinssatz als Abzinsungssatz verwendet. Für Unternehmen des Konzerns, die in ihren lokalen Märkten direkt Finanzmittel beschaffen können, wird der Grenzfremdkapitalzinssatz auf der Unternehmensebene des Leasingnehmers und

nicht auf der Konzernebene festgelegt, basierend auf den Kreditbedingungen und dem Kreditrisiko dieses Unternehmens. Für Unternehmen, die Finanzmittel von der Gruppe erhalten, wird der Zinssatz für die zusätzliche Kreditaufnahme von der Gruppe festgelegt.

SACHANLAGEN UND IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte enthalten betriebliche Vermögenswerte. Vermögenswerte, die für Operating-Leasingverträge gehalten werden, sind in den betrieblichen Sachanlagen enthalten.

Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten vermindert um die kumulierten planmäßigen Abschreibungen und Wertminderungen ausgewiesen. Von dem Zeitpunkt an, ab dem die Vermögenswerte betriebsbereit sind, sind sie unter Anwendung des Komponentenansatzes abzuschreiben. Die einzelnen Komponenten werden dementsprechend einzeln über ihre wirtschaftliche Nutzungsdauer planmäßig abgeschrieben. Bei den betrieblich genutzten Immobilien der Gruppe wird für die Abschreibung der einzelnen Komponenten eine Abschreibungsdauer von 10 bis 50 Jahren zugrunde gelegt. Die Sachanlagen werden über ihre wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben, welche auf 3 bis 20 Jahre geschätzt wird. Immaterielle Vermögenswerte, wie Individual- und Branchensoftware, werden über eine Nutzungsdauer von 3 bis 5 Jahren abgeschrieben.

Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte mit bestimmter Nutzungsdauer werden Wertminderungstests unterzogen, sobald sich Anzeichen für eine Wertminderung ergeben. Immaterielle Vermögenswerte ohne bestimmte Nutzungsdauer werden jährlich einem Wertminderungstest unterzogen. Der Wertminderungstest findet auf Basis der zahlungsmittelgenerierenden Einheit, der die Sachanlage bzw. der immaterielle Vermögenswert zugeordnet ist, statt. Eine zahlungsmittelgenerierende Einheit ist hierbei definiert als die kleinste identifizierbare Gruppe von Vermögenswerten, die Mittelzuflüsse erzeugen, die weitestgehend unabhängig von den Mittelzuflüssen anderer Vermögenswerte oder anderer Gruppen von Vermögenswerten sind.

Gewinne oder Verluste aus der Veräußerung von betrieblich genutzten Sachanlagen oder immateriellen Vermögenswerten werden unter „Nettogewinne oder -verluste aus sonstigen Vermögenswerten“ erfasst.

UNTERNEHMENSZUSAMMENSCHLÜSSE UND GESCHÄFTS- ODER FIRMENWERT

Um Unternehmenserwerbe im Konzernzwischenabschluss zu erfassen, nutzt der Konzern die Erwerbsmethode nach IFRS 3. Übersteigt die übertragene Gegenleistung für den Erwerb eines Tochterunternehmens den beizulegenden Zeitwert des übernommenen Reinvermögens zum Zeitpunkt der Übernahme, so entsteht ein Geschäfts- oder Firmenwert, der in der Bilanz des Unternehmens anzusetzen ist. Liegt die übertragene Gegenleistung unter dem Wert des übernommenen Reinvermögens, besteht ein negativer Unterschiedsbetrag („Badwill“), welcher erfolgswirksam zu erfassen ist. Bei den Transaktionen zur Übertragung der Société Générale Securities Services GmbH und ALD Lease Finanz GmbH an die Société Générale Effekten GmbH zum 1. Januar 2017 handelte es sich nicht um Unternehmenserwerbe im Rahmen des IFRS 3, sondern um konzerninterne Umstruk-

turierungen (sogenannte Transaktionen unter gemeinsamer Beherrschung). Ein Unterschiedsbetrag aus Kaufpreis und Buchwerte der erhaltenen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten wurde unter dem Eigenkapital ausgewiesen.

Zum Zwecke der Ermittlung des Geschäfts- oder Firmenwertes sind nach IFRS 3 die identifizierten Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten des erworbenen Unternehmens grundsätzlich zum Fair Value zum Erwerbszeitpunkt zu bewerten. Gleichzeitig erfolgt eine Bewertung der Minderheitenanteile entsprechend ihrem Anteil am beizulegenden Zeitwert der identifizierten Vermögenswerte und Schulden des erworbenen Unternehmens. Der Unterschiedsbetrag zwischen dem ermittelten Reinvermögen zum beizulegenden Zeitwert und der übertragenen Gegenleistung ist als Geschäfts- oder Firmenwert zu aktivieren. Der ermittelte Geschäfts- oder Firmenwert ist zum Zweck der regelmäßigen Überprüfung auf Wertminderung auf eine zahlungsmittelgenerierende Einheit oder eine Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zu allokalieren, die aus dem Unternehmenszusammenschluss Nutzen ziehen sollen. Die dem Unternehmenszusammenschluss direkt zurechenbaren Kosten werden erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Ausgeschlossen hiervon sind Kosten, die sich auf die Emission von Eigenkapitalinstrumenten beziehen.

Der Geschäfts- oder Firmenwert wird regelmäßig durch die Gruppe überprüft und einem jährlichen Werthaltigkeitstest unterzogen. Gibt es Anhaltspunkte für eine Wertminderung, so kann auch unterjährig ein Werthaltigkeitstest erforderlich sein. Eine Prüfung, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung vorliegen, erfolgt vor jedem Abschlussstichtag und Zwischenabschluss. Eine Wertminderung des Geschäfts- oder Firmenwertes ermittelt das Unternehmen, indem es den erzielbaren Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheit bzw. der Gruppe der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten mit ihrem Buchwert vergleicht. Ist der erzielbare Betrag geringer als der Buchwert, so ist eine Wertminderung erfolgswirksam zu erfassen.

RÜCKSTELLUNGEN

Die Rückstellungen umfassen im Wesentlichen Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer und Rückstellungen für Risiken.

Eine Rückstellung ist zu erfassen, wenn:

- es aufgrund einer Verpflichtung gegenüber einem Dritten voraussichtlich zu einem Abfluss von Ressourcen kommt, ohne gleichwertige Gegenleistungen im Austausch zu erhalten;
- eine verlässliche Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist.

Um die Höhe der Rückstellung zu ermitteln, ist der erwartete Mittelabfluss zu diskontieren, sofern die Abzinsung einen signifikanten Effekt darstellt. Die Zuführung und Auflösung von Rückstellungen werden ergebniswirksam erfasst.

Wenn es so gut wie sicher ist, dass das Unternehmen bei Erfüllung einer Verpflichtung, für die eine Rückstellung gebildet wurde, eine Erstattung erhält, wird der Erstattungsanspruch als sonstiger Vermögenswert behandelt. Der für die Erstattung angesetzte Betrag ist dabei auf die Höhe der Rückstellung begrenzt.

UNTERSCHIEDUNG ZWISCHEN VERBINDLICHKEITEN UND EIGENKAPITAL

Die sachgerechte Unterscheidung zwischen Eigen- und Fremdkapitalinstrumenten ist auch für den Emittenten eines Finanzinstruments wichtig. Diese erfolgt auf Grundlage der konzerneinheitlichen Vorgaben des Mutterkonzerns.

Die von der Gruppe ausgegebenen Finanzinstrumente werden gem. IAS 32 als Eigenkapitalinstrumente eingestuft, wenn für den Emittenten damit keine vertragliche Verpflichtung besteht, den Inhabern dieser Instrumente (wie z.B. bestimmter unbefristeten nachrangigen Schuldverschreibungen) Zahlungsmittel oder einen anderen finanziellen Vermögenswert zu liefern. Das schließt jedoch nicht aus, dass der Inhaber eines Eigenkapitalinstruments nicht berechtigt sein kann, (anteilige) Dividenden oder andere Gewinnausschüttungen aus dem Eigenkapital zu empfangen. Für die Einstufung der Finanzinstrumente mit Kündigungsrechten („puttable instruments“) bzw. der Finanzinstrumente, die bei Liquidation den Net Asset Value ausschütten, folgt der Konzern als Emittent den Regelungen des IAS 32.18(b) i.V.m IAS 32.16A-D. Dem Grunde nach handelt es sich dabei aus Sicht eines Emittenten um Fremdkapitalinstrumente. Der Ausweis erfolgt jedoch als Eigenkapitalinstrument, wenn die Voraussetzungen des IAS 32.16A-D erfüllt werden.

Erfüllen ausgegebene Finanzinstrumente die Voraussetzungen für Schuldinstrumente, werden sie dem Grunde nach abhängig von ihren Merkmalen unter „Verbriefte Verbindlichkeiten“ eingestuft.

Erfüllen sie die Voraussetzungen für Eigenkapitalinstrumente, werden die ausgegebenen Titel unter „Gezeichnetes Kapital, Eigenkapitalinstrumente und Kapitalrücklagen“ ausgewiesen. Werden die Eigenkapitaltitel von Tochterunternehmen an Dritte ausgegeben, werden diese Instrumente unter „Anteile ohne beherrschenden Einfluss“ erfasst und die an die Inhaber dieser Instrumente ausgeschütteten Vergütungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter „Anteile ohne beherrschenden Einfluss“ ausgewiesen.

ANTEILE OHNE BEHERRSCHENDEN EINFLUSS

Die „Anteile ohne beherrschenden Einfluss“ stehen für den Beteiligungsanteil an den voll konsolidierten Tochterunternehmen, der weder direkt noch indirekt der Gruppe zugeordnet werden kann. Sie schließen die von diesen Tochterunternehmen ausgegebenen und nicht von der Gruppe gehaltenen Eigenkapitalinstrumente ein.

ZINSERTRÄGE UND -AUFWENDUNGEN

Die Zinserträge und -aufwendungen werden für alle zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Finanzinstrumente in der Gewinn- und Verlustrechnung unter „Zinsen und ähnliche Erträge/Aufwendungen nach der Effektivzinsmethode berechnet“ anhand der Effektivzinsmethode erfasst.

Der Effektivzinssatz ist der Zinssatz, mit dem die künftigen Zahlungsstromzuflüsse und -abflüsse während der vorgesehenen Lebensdauer des Finanzinstruments exakt auf den Nettobuchwert des finanziellen Vermögenswertes oder der finanziellen Verbindlichkeit abgezinst werden. Zur Berechnung des Effektivzinssatzes werden

die auf Basis der vertraglichen Modalitäten des Finanzinstruments geschätzten Zahlungsströme herangezogen, ohne Berücksichtigung eventueller künftiger Kreditverluste. Diese Berechnung schließt auch die zwischen den Vertragsparteien gezahlten oder erhaltenen Provisionen ein, wenn diese vergleichbar sind mit Zinsen, direkt zu-rechenbaren Transaktionsgebühren, Aufgeldern oder Abschlägen.

Wurde ein finanzieller Vermögenswert oder eine Gruppe ähnlicher finanzieller Vermögenswerte infolge eines Wertminderungsaufwands in Stufe 3 des Expected Credit Loss-Modells im Wert reduziert, werden die in der Folge anfallenden Zinserträge auf Basis des Effektivzinssatzes unter Berücksichtigung des wertgeminderten Nettobuchwertes erfasst.

Zinsen aus der Aufzinsung von Forderungen aus Finanzierungsleasingverhältnissen werden in der Position „Zinserträge“ erfasst.

Außerdem bewirken alle auf der Passivseite der Bilanz erfassten Rückstellungen — mit Ausnahme der Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer — bilanziell Zinsaufwendungen, die anhand des Zinssatzes berechnet werden, der zur Abzinsung der erwarteten Ressourcenabflüsse verwendet wird.

NETTOERGEBNIS AUS PROVISIONEN FÜR DIENSTLEISTUNGEN

Die Gruppe setzt die Erträge aus Gebühren und Provisionen für erbrachte Dienstleistungen sowie die Aufwendungen für in Anspruch genommene Dienstleistungen erfolgswirksam an, und zwar je nach Art der jeweiligen Dienstleistungen.

Die Gebühren und Provisionen zur Vergütung von fortlaufenden Dienstleistungen, wie bestimmte Gebühren und Provisionen für Zahlungsmittel, für die Verwahrung von Wertpapieren in Depots oder für den Bezug von Telekommunikationsleistungen, werden in der Gewinn- und Verlustrechnung über die Bezugsdauer der Leistung als Erträge erfasst. Die Gebühren und Provisionen zur Vergütung von einmaligen Dienstleistungen, wie Überweisungsgebühren, Vermittlungsgebühren, Arbitragegebühren oder Strafzinsen aufgrund von Zahlungsereignissen, werden bei Erbringung der Dienstleistung vollständig erfolgswirksam erfasst.

NETTOERTRÄGE AUS FINANZTRANSAKTIONEN (DAVON NETTOGEWINNE ODER –VERLUSTE AUS ERFOLGSWIRKSAM ZUM FAIR VALUE ANGESETZTEN FINANZINSTRUMENTEN)

Die Nettogewinne oder -verluste aus erfolgswirksam zum Fair Value angesetzten Finanzinstrumenten beinhalten das unrealisierte Ergebnis aus der Fair Value-Bewertung, das realisierte Ergebnis aus dem Abgang des Finanzinstruments sowie laufende Erträge aus erfolgswirksam zum Fair Value angesetzten Finanzinstrumenten.

Bei der Ermittlung des unrealisierten Ergebnisses werden im Rahmen der Fair Value-Bewertung alle Änderungen des Fair Value berücksichtigt, sodass Zinsänderungen, Bonitätsänderungen, Änderungen des Wechselkurses und andere Kursänderungen Auswirkungen auf die Nettogewinne oder -verluste aus erfolgswirksam zum Fair Value angesetzten Finanzinstrumenten haben.

Zinserträge und -aufwendungen sowie Dividendenerträge und -aufwendungen in Bezug auf erfolgswirksam zum Fair Value angesetzte Finanzinstrumente gehören zu den laufenden Erträgen, welche unter „Nettogewinne oder -verluste aus erfolgswirksam zum Fair Value angesetzten Finanzinstrumenten“ erfasst werden.

PERSONALAUFWAND

Die Rubrik „Personalaufwand“ umfasst alle mit dem Personal verbundenen Ausgaben. Sie beinhaltet im Wesentlichen Aufwendungen für Löhne und Gehälter sowie die Aufwendungen der unterschiedlichen Pensionspläne der Gruppe.

LEISTUNGEN AN ARBEITNEHMER

Die Unternehmen der Gruppe können ihren Mitarbeitern folgende Leistungen gewähren:

- Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses wie Pensionspläne oder Abfindungen bei Vorruhestand;
- langfristig fällige Leistungen wie variable Vergütungen, Prämien für langjährige Betriebszugehörigkeit oder Arbeitszeitkonten;
- Abfindungszahlungen.

Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses

Die für Mitarbeiter eingerichteten Pensionspläne können beitragsorientierte oder leistungsorientierte Pläne sein.

Bei den beitragsorientierten Plänen bestimmt sich die Höhe der gegenwärtigen und künftigen Pensionsleistung anhand der gezahlten Beiträge an den Versorgungsträger. Die von der SGE gezahlten Beträge werden im jeweiligen Geschäftsjahr als Personalaufwendungen erfasst.

Die leistungsorientierten Pläne sind Pläne, bei denen sich die Gruppe formell oder stillschweigend zu einer bestimmten Leistungshöhe oder einem bestimmten Leistungsniveau verpflichtet und somit mittel- oder langfristig ein Risiko übernimmt.

In der Bilanz wird auf der Passivseite eine Rückstellung angesetzt, um die Gesamtheit dieser Versorgungsverpflichtungen abzudecken. Sie wird regelmäßig von unabhängigen Versicherungsmathematikern nach der Projected Unit Credit Method (Anwartschaftsbarwertverfahren) bewertet. Dieses Bewertungsverfahren berücksichtigt Annahmen zur Demografie, zum vorzeitigen Ausscheiden aus dem Unternehmen, zu Lohn- und Gehaltserhöhungen, zum Abzinsungssatz und zur Inflationsrate. Wenn diese Pläne mit Fremdmitteln finanziert werden, die der Definition von Planvermögen entsprechen, wird die Rückstellung zur Absicherung der jeweiligen Verpflichtungen um den Fair Value dieser Fremdmittel vermindert.

Differenzen aufgrund von Veränderungen der Berechnungsannahmen (Vorruhestand, Abzinsungssatz usw.) oder Differenzen zwischen den versicherungsmathematischen Annahmen und den tatsächlichen Gegebenheiten

stellen versicherungsmathematische Abweichungen (Gewinne oder Verluste) dar. Diese versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste ebenso wie die Erträge aus Planvermögen, von denen der bereits als Aufwand erfasste Betrag der Nettozinsen auf Nettoschulden (oder -vermögenswerte) abgezogen wird, und die Veränderung der Auswirkung der Begrenzung des Planvermögens sind Faktoren für eine erneute Schätzung (oder Bewertung) der Nettoschulden (oder der Nettovermögenswerte). Diese Faktoren werden unmittelbar und in voller Höhe im Eigenkapital erfasst und können später nicht erfolgswirksam umgebucht werden.

Im Konzernzwischenabschluss werden die Posten, die nicht nachträglich erfolgswirksam umgebucht werden können, in der Gesamtergebnisrechnung in einer separaten Zeile dargestellt. Sie werden jedoch in der Eigenkapitalveränderungsrechnung in die Rücklagen umgebucht, sodass sie direkt in den „Konzernrücklagen“ auf der Passivseite der Bilanz ausgewiesen werden.

Die unter „Personalaufwand“ erfassten jährlichen Aufwendungen für leistungsorientierte Pläne umfassen:

- die zusätzlich von jedem Arbeitnehmer erworbenen Ansprüche (laufender Dienstzeitaufwand);
- die Veränderung der Verpflichtung infolge einer Änderung oder Kürzung eines Plans (nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand);
- die Finanzkosten aufgrund der Auswirkung der Aufzinsung der Verpflichtung und die Zinserträge aus dem Planvermögen (Nettozinsen auf Nettoschulden oder Nettovermögenswerte);
- die Auswirkung von Planabgeltungen.

Langfristig fällige Leistungen

Dies sind Leistungen, die den Arbeitnehmern mehr als 12 Monate nach Abschluss des Geschäftsjahres gezahlt werden, indem sie die entsprechenden Dienste erbracht haben. Hierfür wird die gleiche Bewertungsmethode angewandt wie für die Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses mit Ausnahme der versicherungsmathematischen Gewinne oder Verluste, die unmittelbar erfolgswirksam erfasst werden.

RISIKOKOSTEN

Die Rubrik „Risikokosten“ umfasst die Nettobeträge aus Wertberichtigungen für identifizierte Risiken, ebenso wie Verluste aus notleidenden Krediten und der Erholung von Tilgungsdarlehen.

ERTRAGSTEUERN

Durch Abschluss des Gewinnabführungsvertrags vom 7. September 2016 zwischen der Société Générale Effekten GmbH (Organgesellschaft) mit der Société Générale S.A. Zweigniederlassung Frankfurt (Organträger) besteht rückwirkend seit 1. Januar 2016 eine ertragsteuerliche Organschaft mit der Société Générale S.A. Zweigniederlassung Frankfurt. Zudem wurden die ALD Lease Finanz GmbH (Organgesellschaft) mit Abschluss eines Gewinnabführungsvertrages mit der Société Générale Effekten GmbH (Organträger) am 26. September 2017

sowie die Société Générale Securities Services GmbH (Organgesellschaft) mit Abschluss eines Gewinnabführungsvertrages mit der Société Générale Effekten GmbH (Organträger) am 1. Dezember 2017 seit dem 1. Januar 2017 in die ertragsteuerliche Organschaft einbezogen.

ZUR VERÄUßERUNG GEHALTENE LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE UND NICHT FORTGEFÜHRTE AKTIVITÄTEN

IFRS 5 regelt die Bewertung und Offenlegung von langfristigen Vermögenswerten, die zu Veräußerung (oder zur Ausschüttung an Eigentümer) gehalten werden, sowie von aufgegebenen Geschäftsbereichen. Ein langfristiger Vermögenswert (oder eine Veräußerungsgruppe) gilt als „zur Veräußerung gehalten“, wenn der dazugehörige Buchwert überwiegend durch ein Veräußerungsgeschäft und nicht durch fortgesetzte Nutzung realisiert wird. Dies ist der Fall, wenn der Vermögenswert sofort veräußerbar ist und eine solche Veräußerung höchstwahrscheinlich ist.

Ein zur Veräußerung gehaltener langfristiger Vermögenswert (oder eine Veräußerungsgruppe) wird nach IFRS 5 nicht abgeschrieben, sondern mit dem niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten bewertet. Werden Vermögenswerte nach den Vorschriften des IFRS 9 bewertet, sind die Bewertungsvorschriften des IFRS 5 nicht anzuwenden.

Einen aufgegebenen, nicht fortgeführten Bereich („discontinued operation“) können nur solche Bestandteile eines Unternehmens bilden, die im Rahmen eines einzelnen (einheitlichen) Plans („single-coordinated plan“) als Gesamtheit oder stückweise veräußert oder ebenfalls im Rahmen eines einzelnen (einheitlichen) Plans durch Stilllegung eingestellt werden.

Der Konzern weist den Geschäftsbereich Asset Management der Société Générale Securities Services GmbH, der durch Stilllegung eingestellt wird und mindestens einen wesentlichen Geschäftszweig oder geografischen Geschäftsbereich umfasst, als aufgegebene, nicht fortgeführte Aktivität („discontinued operation“) aus. Wesentliche Gesichtspunkte der Einstellung des Geschäftsbereichs zum 31.12.2022 waren die hohen Risiken der Fondsverwaltung sowie der erhebliche Margendruck bei gleichzeitig steigenden Kosten aufgrund komplexer werdender Regulatorik. Durch die Konzentration auf das Insourcing-Geschäft sowie durch konzerninterne Auslagerungen und durch Personalreduktion sollten die Leistungen der Gesellschaft mit dem Leistungsangebot der Gruppe harmonisiert sowie operationelle Risiken und Kosten gemindert werden.

Aufgrund des schwierigen Marktumfelds beim verbliebenen Insourcing-Geschäft sowie verlorenen Bestandskunden, beschloss die SG-Gruppe im Jahr 2022, den gesamten Geschäftsbetrieb zum 31.12.2023 einzustellen. Die Gesellschaft wird lediglich administrativ fortgeführt. Mit der Eintragung ins Handelsregister im Frühjahr 2024 wurde die Satzung an den geänderten Unternehmensgegenstand, nämlich die Erfüllung der Folgepflichten aus dem alten Geschäftsmodell, angepasst. Das voraussichtliche Datum der Schließung des Unternehmens ist nicht bekannt.

Die Einstellung des gesamten operativen Geschäftsbetriebes zum 31. Dezember 2023 stellt einen Anwendungsfall im Sinne des IFRS 5, Non-current Assets Held for Sale and Discontinued Operations, dar.

Das Ergebnis aus den Aktivitäten der Société Générale Securities Services GmbH, als aufgegebenem Geschäftsbereich, setzt sich wie folgt zusammen:

<i>(in TEUR)</i>	30.06.2025	31.12.2024	30.06.2024
Zinsen und ähnliche Erträge nach der Effektivzinsmethode berechnet	59	128	64
Zinsen und ähnliche Aufwendungen nach der Effektivzinsmethode berechnet	(206)	(428)	(218)
Provisionserträge	28	1.653	3.019
Provisionsaufwendungen	(2)	(2)	(1)
Nettoergebnis aus Finanztransaktionen	3	77	31
<i>Davon Nettogewinne oder -verluste aus erfolgswirksam zum Fair Value angesetzten Finanzinstrumenten</i>	3	115	31
Erträge aus sonstigen Aktivitäten	481	2.323	838
Aufwendungen für sonstige Aktivitäten	(1)	(1.002)	(1)
Nettobankergebnis (Net Banking Income)	362	2.749	3.732
Personalaufwand	(324)	(246)	203
Sonstige Aufwendungen/Erträge	(444)	819	(313)
Aufwand für planmäßige Abschreibungen und Wertminderungsaufwand für immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	(219)	(441)	(434)
Bruttobetriebsergebnis	(625)	2.881	3.188
Risikokosten (Wertminderungen aus finanziellen Vermögenswerten und Verpflichtungen)	-	-	-
Betriebsergebnis	(625)	2.881	3.188
Nettogewinne oder -verluste aus sonstigen Vermögenswerten	-	-	-
Wertminderungsaufwand für Geschäfts- oder Firmenwert	-	-	-
Ergebnis vor Steuern	(625)	2.881	3.188
Ertragsteuern	207	-	-
Anteile ohne beherrschenden Einfluss	-	-	-
Nettoergebnis des aufgegebenen Geschäftsbereichs	(419)	2.881	3.188

Die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten des aufgegebenen Geschäftsbereichs der Société Générale Securities Services GmbH zum 30.06.2025 gliedern sich wie folgt:

AKTIVA

<i>(in TEUR)</i>	30.06.2025	31.12.2024
Erfolgswirksam zum Fair Value angesetzte finanzielle Vermögenswerte	1.108	1.108
Forderungen gegenüber Banken zu fortgeführten Anschaffungskosten	54.277	59.491
Steueransprüche	4	86
Sonstige Vermögenswerte	29.827	70.729
Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	-	-
Gesamtvermögenswerte	85.216	131.414

PASSIVA

<i>(in TEUR)</i>	30.06.2025	31.12.2024
Steuerschulden	1.061	7.510
Sonstige Verbindlichkeiten	11.698	22.357
Rückstellungen	28.744	69.015
Gesamtverbindlichkeiten	41.503	98.882

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNZWISCHENBILANZ UND KONZERN-GEWINN UND -VERLUSTRECHNUNG

NOTE 4 - FINANZINSTRUMENTE

NOTE 4.1 - ERFOLGSWIRKSAM ZUM FAIR VALUE BEWERTETE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE UND VERBINDLICHKEITEN

	30.06.2025		31.12.2024	
(in TEUR)	Vermögenswerte	Verbindlichkeiten	Vermögenswerte	Verbindlichkeiten
Zu Handelszwecken gehalten	4.234.795	4.236.138	2.966.977	2.965.871
Finanzinstrumente, die verpflichtend zum Fair Value erfolgswirksam bewertet werden	1.378.207	-	1.162.082	-
Finanzinstrumente, die nach der Fair-Value-Option erfolgswirksam bewertet werden	4	1.295.095	4	1.080.296
Summe	5.613.006	5.531.233	4.129.063	4.046.168

ZU HANDELSZWECKEN GEHALTENE FINANZINSTRUMENTE

FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

(in TEUR)	30.06.2025	31.12.2024
Anleihen und andere Schuldtitel	-	-
Aktien und sonstige Eigenkapitalinstrumente	-	-
Kredite an Kunden und erworbene Wertpapiere mit Rückkaufvereinbarung	-	-
Derivate	4.234.795	2.966.977
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	-	-
Summe	4.234.795	2.966.977

FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN

<i>(in TEUR)</i>	30.06.2025	31.12.2024
Verbriefte Verbindlichkeiten	91	91
Verbindlichkeiten aus geliehenen Wertpapieren	-	-
Anleihen und andere Leerverkaufsschuldtitle	-	-
Aktien und andere Leerverkaufseigenkapitaltitle	-	-
Kredite und verkaufte Wertpapiere mit Rückkaufvereinbarung	-	-
Derivate	4.236.047	2.965.780
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	-	-
Summe	4.236.138	2.965.871

Der Kontrahent der gehaltenen Derivate ist die Muttergesellschaft des Konzerns, die Société Générale S.A. in Paris. Sie werden daher im Risikomanagement gemeinsam in einem Portfolio auf der Grundlage ihrer Nettoposition gegenüber den Risiken gesteuert. Die Ausnahmeregelung des IFRS 13.48 zu einer portfoliobasierten Fair-Value-Ermittlung von gemeinsam gesteuerten finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten wird jedoch nicht in Anspruch genommen, da die Nettoposition der Derivate mit -1,3 Mio. EUR als nicht wesentlich angesehen wird. Die Fair Values der Derivate werden brutto ausgewiesen.

FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE, DIE VERPFLICHTEND ZUM FAIR VALUE ERFOLGSWIRKSAM BEWERTET WERDEN („NICHT-SPPI“)

<i>(in TEUR)</i>	30.06.2025	31.12.2024
Forderungen an Kreditinstitute - zum Fair Value erfolgswirksam bewertet	1.295.198	1.080.037
Darlehen an Kunden - zum Fair Value erfolgswirksam bewertet	-	-
Verbriefte Verbindlichkeiten	-	-
Aktien und sonstige Eigenkapitalinstrumente	81.515	81.041
Langfristig gehaltene Wertpapiere/Aktien	1.494	1.004
Summe	1.378.207	1.162.082

FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE, DIE ZUR FAIR-VALUE-OPTION ERFOLGSWIRKSAM BEWERTET WERDEN

<i>(in TEUR)</i>	30.06.2025	31.12.2024
Anleihen und andere Schuldtitel	4	4
Kredite an Kunden und erworbene Wertpapiere mit Rückkaufvereinbarung	-	-
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	-	-
Sondervermögen für Leistungen an Arbeitnehmer	-	-
Summe	4	4

FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN, DIE ZUR FAIR-VALUE-OPTION ERFOLGSWIRKSAM BEWERTET WERDEN

<i>(in TEUR)</i>	30.06.2025	31.12.2024
Interbankkredite	-	-
Erhaltene Einlagensicherungen	-	-
Verbindlichkeiten aus geliehenen Wertpapieren	-	-
Anleihen und andere Leerverkaufschuldtitel	1.295.095	1.080.296
Repogeschäfte - Banken	-	-
Summe	1.295.095	1.080.296

VERRECHNUNG VON FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTEN UND FINANZIELLEN VERBINDLICHKEITEN

Nach den Aufrechnungsbedingungen gemäß IAS 32.42 werden ein finanzieller Vermögenswert und eine finanzielle Verbindlichkeit saldiert und der Nettobetrag in der Bilanz ausgewiesen, wenn die Gruppe einen Rechtsanspruch auf Verrechnung der erfassten Beträge hat und beabsichtigt, entweder den Vermögenswert und die Verbindlichkeit auf Nettobasis zu begleichen oder den Vermögenswert zu verwerten und gleichzeitig die Verbindlichkeit zu begleichen. Der Rechtsanspruch auf Verrechnung der erfassten Beträge muss dabei unter allen Umständen durchsetzbar sein, sowohl im normalen Geschäftsverlauf als auch im Falle des Ausfalls einer der Vertragsparteien.

Am 18. Dezember 2019 unterzeichnete die Société Générale Effekten GmbH mit der Société Générale S.A., Paris, eine Netting-Vereinbarung, die für den Zertifikate-Bestand gilt. Zudem wurden am 22. und 27. Oktober 2020 weitere Netting-Vereinbarungen für den Optionsschein-Bestand abgeschlossen. Auf Basis dieser Vereinbarungen werden entsprechende finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten saldiert ausgewiesen, wobei die Saldierung jeweils separat innerhalb des Zertifikate-Bestandes und des Optionsschein-Bestandes erfolgt. Die Aufrechnungsbedingungen gemäß IAS 32.42 sind auf Basis dieser Vereinbarungen erfüllt.

SALDIERUNG VON FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTEN UND FINANZIELLEN VERBINDLICHKEITEN

Zertifikate

30.06.2025						
	(a)	(b)	(c) = (a) - (b)	(d)		(e) = (c) - (d)
	Bruttobeträge an- gesetzter finanzi- eller Vermögens- werte/Verbind- lichkeiten	Bruttobeträge angesetzt finanzieller Vermögens- werte/Verbindlichkeiten, die in der Bilanz saldiert werden	Nettobeträge finanzieller Vermögenswerte/Ver- bindlichkeiten, die in der Bilanz ausgewiesen werden	Zugehörige Beträge, die in der Bilanz nicht saldiert werden		Nettobetrag
				Finanzinstrumente	Erhaltene/ge- stellte Sicher- heiten	
(in TEUR)						
Derivative Finanzinstrumente	4.549.556	3.254.358	1.295.198	-	-	1.295.198
Summe Forderungen	4.549.556	3.254.358	1.295.198	-	-	1.295.198
Derivative Finanzinstrumente	4.544.272	3.249.177	1.295.095	-	-	1.295.095
Summe Verbindlichkeiten	4.544.272	3.249.177	1.295.095	-	-	1.295.095

31.12.2024						
	(a)	(b)	(c) = (a) - (b)	(d)		(e) = (c) - (d)
	Bruttobeträge an- gesetzter finanzi- eller Vermögens- werte/Verbind- lichkeiten	Bruttobeträge angesetzt finanzieller Vermögens- werte/Verbindlichkeiten, die in der Bilanz saldiert werden	Nettobeträge finanzieller Vermögenswerte/Ver- bindlichkeiten, die in der Bilanz ausgewiesen werden	Zugehörige Beträge, die in der Bilanz nicht saldiert werden		Nettobetrag
				Finanzinstrumente	Erhaltene/ge- stellte Sicher- heiten	
(in TEUR)						
Derivative Finanzinstrumente	4.329.519	3.249.449	1.080.070	33	-	1.080.037
Summe Forderungen	4.329.519	3.249.449	1.080.070	33	-	1.080.037
Derivative Finanzinstrumente	4.329.779	3.249.449	1.080.330	33	-	1.080.297
Summe Verbindlichkeiten	4.329.779	3.249.449	1.080.330	33	-	1.080.297

Optionsscheine

30.06.2025						
	(a)	(b)	(c) = (a) - (b)	(d)		(e) = (c) - (d)
	Bruttobeträge an- gesetzter finanzi- eller Vermögens- werte/Verbind- lichkeiten	Bruttobeträge angesetzt finanzieller Vermögens- werte/Verbindlichkeiten, die in der Bilanz saldiert werden	Nettobeträge finanzieller Vermögenswerte/Ver- bindlichkeiten, die in der Bilanz ausgewiesen werden	Zugehörige Beträge, die in der Bilanz nicht saldiert werden		Nettobetrag
				Finanzinstrumente	Erhaltene/ge- stellte Sicher- heiten	
(in TEUR)						
Derivative Finanzinstrumente	23.329.869	19.083.578	4.246.291	11.496	-	4.234.795
Summe Forderungen	23.329.869	19.083.578	4.246.291	11.496	-	4.234.795
Derivative Finanzinstrumente	23.313.004	19.083.578	4.229.426	(6.621)	-	4.236.047
Summe Verbindlichkeiten	23.313.004	19.083.578	4.229.426	(6.621)	-	4.236.047

31.12.2024						
	(a)	(b)	(c) = (a) - (b)	(d)		(e) = (c) - (d)
	Bruttobeträge an- gesetzter finanzi- eller Vermögens- werte/Verbind- lichkeiten	Bruttobeträge angesetzt finanzieller Vermögens- werte/Verbindlichkeiten, die in der Bilanz saldiert werden	Nettobeträge finanzieller Vermögenswerte/Ver- bindlichkeiten, die in der Bilanz ausgewiesen werden	Zugehörige Beträge, die in der Bilanz nicht saldiert werden		Nettobetrag
				Finanzinstrumente	Erhaltene/ge- stellte Sicher- heiten	
(in TEUR)						
Derivative Finanzinstrumente	16.518.842	13.535.962	2.982.880	15.902	-	2.966.978
Summe Forderungen	16.518.842	13.535.962	2.982.880	15.902	-	2.966.978
Derivative Finanzinstrumente	16.496.376	13.535.962	2.960.414	(5.366)	-	2.965.780
Summe Verbindlichkeiten	16.496.376	13.535.962	2.960.414	(5.366)	-	2.965.780

NETTOERGEBNIS AUS FINANZINSTRUMENTEN, DIE ERFOLGSWIRKSAM ZUM FAIR VALUE BEWERTET WERDEN

<i>(in TEUR)</i>	30.06.2025	31.12.2024	30.06.2024
Nettoergebnis aus Trading Portfolio	-	-	-
Nettoergebnis aus Finanzinstrumenten, welche erfolgswirksam zum Fair Value bewertet werden (nicht SPPI-konform)	88.559	152.893	176.649
Nettoergebnis aus Finanzinstrumenten, für welche die Fair-Value-Option ausgeübt wird	(76.341)	(150.596)	(175.276)
Nettoergebnis aus derivativen Finanzinstrumenten und Hedge Accounting	122	(2.309)	2.129
<i>Davon Nettoergebnis aus derivativen Finanzinstrumenten</i>	172	(13.242)	2.129
<i>Davon Recycling aus aufgelösten Hedges</i>	-	10.933	-
<i>Davon Nettoergebnis aus Hedge Accounting</i>	-	-	-
<i>Davon ineffektiver Anteil aus Cashflow Hedges</i>	-	-	-
<i>Davon Nettoergebnis aus Fremdwährungstransaktionen</i>	(50)	296	-
Gesamte Gewinne oder Verluste aus Finanzinstrumenten, welche zum Fair Value erfolgswirksam bewertet werden	12.340	284	3.502
Gewinne aus Finanzinstrumenten zum Fair Value über sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung	-	-	-

NOTE 4.2 – DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE UND HEDGE ACCOUNTING

Der Konzern setzt für die Steuerung und Absicherung gegen bestimmte Marktrisiken derivative Finanzinstrumente ein. Aus buchhalterischer Sicht sind derivative Finanzinstrumente nach den Kategorien „Zu Handelszwecken gehalten“ (freistehende Derivate, vgl. hierzu auch Note 4.1) und „Derivative Sicherungsinstrumente“, die im Rahmen von Hedge Accounting abgebildet werden, zu unterscheiden.

In Übereinstimmung mit den Übergangsregelungen nach IFRS 9 hat sich der Konzern dafür entschieden, die Anwendung der Vorschriften zum Hedge Accounting nach IAS 39 beizubehalten (in der Fassung, wie IAS 39 in der EU endorsed und anzuwenden ist). Dabei kommt im Konzern innerhalb der Gruppe aktuell nur das Cashflow Hedge Accounting zur Anwendung.

Innerhalb des Konzerns (in der ALD LF-Gruppe) werden regelmäßig die Verbriefungsvehikel als Refinanzierungsinstrument verwendet. Im Rahmen dieser Transaktionen wird jeweils ein Pool an festverzinslichen Kreditforderungen (Absatzfinanzierungskunden zahlen fixen Zins) an eine eigens hierfür eingerichtete Zweckgesellschaft (SPV) übertragen. Die Zweckgesellschaft refinanziert sich über variabel verzinsliche Wertpapiere am Markt, die über die Kreditforderungen gedeckt sind („Asset Backed Securities“). Bedingt durch die Konstruktion der Verbriefung und dem Ungleichgewicht zwischen festverzinslichen Pool-Forderungen (im

ABS-Konstrukt) einerseits und variabel verzinslicher Wertpapiere andererseits ist die Gruppe einem Zinsänderungsrisiko ausgesetzt, das sich in der Variabilität der Cashflows der zu bedienenden Wertpapiere manifestiert.

Um dieses Zinsrisiko abzusichern, wird ein Payer-Swap (Back-To-Back-Swap) eingegangen, der auf Basis des erwarteten Tilgungsverlaufs der ABS-Transaktion fixe Cashflows, welche aus den verbrieften Kreditforderungen generiert werden, in variable Cashflows umwandelt. Es handelt sich daher um einen ökonomischen Cashflow Hedge, der die Variabilität der Wertpapier-Zins-Cashflows absichert, welche sich aus der variablen Verzinsung ergibt.

Bei den Hedging-Derivaten handelt es sich somit um amortisierende Zinsswaps (Back-To-Back-Zinsswaps), die im Rahmen der Zinsrisikosteuerung der von der ALD LF verbrieften Kreditforderungen eingesetzt werden und zusammen mit dem Wertpapier als Einheit eine festverzinsliche Verbindlichkeit bilden.

Das Ziel dieser Cashflow-Absicherungsstrategie besteht darin, den Schutz vor Schwankungen der zukünftigen Zahlungsströme aufgrund von Änderungen der Zinssätze in Verbindung mit in der Bilanz erfassten Finanzinstrumenten (im vorliegenden Fall variabel verzinslichen verbrieften Verbindlichkeiten) zu gewährleisten, den Konzern vor nachteiligen Auswirkungen auf seine finanzielle Leistung zu schützen sowie Auswirkungen der Marktvolatilität auf seine Kapitalflussrechnungen zu minimieren.

Zur bilanziellen Darstellung des Hedges wendet die Gruppe das Cashflow Hedge Accounting an, das der ökonomischen Strategie vollständig entspricht. Die Anwendung vom Cashflow Hedge Accounting in der Bilanzierung dient dabei der Vermeidung der einseitigen Ergebniseffekte für Derivate, die zur Absicherung gegen das Risiko einer Veränderung künftiger Zahlungsströme aus Grundgeschäften eingesetzt werden.

Um eine Sicherungsbeziehung bilanziell abbilden zu können, wird sie von Anfang an detailliert dokumentiert. Diese Dokumentation spezifiziert das abzusichernde Grundgeschäft, das zu sichernde Risiko und die damit verbundene Risikomanagementstrategie, die Art des verwendeten Sicherungsgeschäfts und die Bewertungsmethode, die zur Messung seiner Wirksamkeit verwendet wird.

- Als **Sicherungsinstrument** („Hedging Instrument“) wird der Back-To-Back-Swap designiert
- Als **Grundgeschäft** („Hedged Item“) werden die Tranche A Notes designiert: da es sich bei den Tranche A Notes um in allen Konditionen identisch ausgestaltete Wertpapiere handelt, ist das Homogenitätskriterium per Definition erfüllt.
- Das **abzusichernde Risiko** ist gleich dem Risiko der Veränderungen des den Notes zu Grunde liegenden Referenzzinssatzes (in der Regel 1-M-EURIBOR). Abgesichert wird der Referenzzinssatz der Wertpapiere (üblicherweise der 1-M-EURIBOR).

Das als Sicherungsinstrument designierte Derivat muss bei der Kompensation der Änderungen der Cashflows, die sich aus dem abgesicherten Risiko ergeben, eine hohe Effektivität aufweisen. Diese Effektivität liegt vor, wenn Änderungen der Cashflows des abgesicherten Instruments nahezu vollständig durch Änderungen der Cashflows des Absicherungsinstruments ausgeglichen werden, wobei das erwartete Verhältnis

zwischen den beiden Änderungen zwischen 80% und 125% liegt. Die Wirksamkeit wird sowohl bei der erstmaligen Einrichtung der Absicherung als auch während ihrer gesamten Laufzeit bewertet. Die Wirksamkeit wird vierteljährlich sowohl prospektiv (erwartete Wirksamkeit über zukünftige Zeiträume) als auch retrospektiv (Wirksamkeit gemessen an vergangenen Zeiträumen) gemessen. Wenn die Wirksamkeit außerhalb des oben angegebenen Bereichs liegt, wird die Hedge-Bilanzierung eingestellt.

Die prospektive Wirksamkeit wird durch eine Sensitivitätsanalyse basierend auf wahrscheinlichen Markttrends oder durch eine Regressionsanalyse der statistischen Beziehung (Korrelation) zwischen der abgesicherten Risikokomponente und dem Absicherungsinstrument ermittelt. Die prospektive Wirksamkeit des Sicherungsgeschäfts wird mittels der hypothetischen Derivatmethode beurteilt. Dabei werden die folgenden Schritte umgesetzt:

- i. Zunächst wird ein hypothetisches Derivat mit den exakt gleichen Eigenschaften wie das abgesicherte Instrument geschaffen (Nominalwert, Zinssatz, Zinsanpassungszeitpunkt, Tageszählweise etc.), das sich jedoch in die Gegenrichtung bewegt und dessen beizulegender Zeitwert bei Erstellung null beträgt.
- ii. Im nächsten Schritt werden die erwarteten Änderungen im beizulegenden Zeitwert des hypothetischen Derivats mit denen des Sicherungsinstruments verglichen (Sensitivitätsanalyse) oder es wird eine Regressionsanalyse zur voraussichtlichen Wirksamkeit des Sicherungsgeschäfts durchgeführt.

Während der Laufzeit der Hedge-Beziehung wird die prospektive Effektivität durch die historische Effektivität der Sicherungsbeziehung seit Designationszeitpunkt nachgewiesen und damit implizit über den retrospektiven Test.

Im Rahmen des retrospektiven Effektivitätstests werden die kumulierten eingetretenen Wertänderungen des Sicherungsderivats mit denen des hypothetischen Derivats verglichen. Eine effektive Hedge-Beziehung liegt dann vor, wenn der Quotient zwischen -1,25 und -0,8 liegt (Dollar-Offset-Methode). Hierbei kommt die Clean-Price-Methode zur Anwendung, d.h. der Effektivitätstest wird auf Basis von clean Preisen gerechnet.

Der Hauptgrund für die Ineffektivität liegt in den Differenzen zwischen den prognostizierten und den tatsächlichen Rückzahlungen. Diese Differenzen führen zu einer Abweichung der Nominalwerte der Swaps im Vergleich zur tatsächlichen Entwicklung des Portfolios. Dadurch werden die Marktwerte der Swaps beeinflusst, sodass eine Ineffektivität nach der Dollar-Offset-Methode entsteht.

Die Hedges werden mit der Absicht gebildet, diese über die gesamte Laufzeit der Grundgeschäfte ohne Anpassungen aufrechterhalten zu können. Ein laufendes Rebalancing ist daher nicht im Sinne der Risikostrategie und ist auch bilanziell aufgrund der fortgesetzten Anwendung der Hedge Accounting Regelungen nach IAS 39 nicht umgesetzt.

Im Rahmen des Cashflow Hedge Accounting werden eingesetzte Derivate zum Fair Value bilanziert. Der effektive Teil der kumulierten FV-Änderungen des Sicherungsderivats wird unter „Neubewertungsdifferenzen aus Sicherungsinstrumenten“ im Eigenkapital (OCI) erfasst. Der ineffektive Teil wird in der Gewinn- und

Verlustrechnung unter „Nettogewinne oder -verluste aus erfolgswirksam zum Fair Value angesetzten Finanzinstrumenten“, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden“, erfasst. Bei Zinsderivaten werden aufgelaufene Zinserträge und -aufwendungen aus den Derivaten in der Gewinn- und Verlustrechnung unter „Zinsen und ähnliche Erträge/Aufwendungen nach der Effektivzinsmethode berechnet“ zur gleichen Zeit wie die aufgelaufenen Zinserträge und -aufwendungen in Verbindung mit dem abgesicherten Posten ausgewiesen.

Beträge, die im Rahmen einer Neubewertung der Sicherungsderivate direkt im Eigenkapital erfasst werden, werden anschließend zum Zeitpunkt, zu dem die abgesicherten Zahlungsströme anfallen, in die Gewinn- und Verlustrechnung unter „Zinsen und ähnliche Erträge/Aufwendungen nach der Effektivzinsmethode berechnet“ umgegliedert.

Die Buchungslogik für das Grundgeschäft bleibt unverändert gegenüber dem Ausweis ohne Anwendung von Hedge Accounting. D.h. die verbrieften Verbindlichkeiten des Konzerns, die als Grundgeschäfte in eine aktive Sicherungsbeziehung eingehen, werden weiterhin zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

Wenn die Wirksamkeitskriterien für die Bilanzierung von Sicherungsgeschäften nicht mehr erfüllt werden bzw. ein Grundgeschäft oder ein Sicherungsinstrument ausläuft, gekündigt oder veräußert wird, wird die Bilanzierung der Sicherungsbeziehung beendet, und zwar zum Zeitpunkt der letztmaligen Wirksamkeit bzw. des Abgangs.

Beträge, die zuvor direkt im Eigenkapital erfasst wurden, werden für Perioden, in denen sich Zahlungsströme aus dem abgesicherten Grundgeschäft auf den Zinsertrag auswirken, in die Gewinn- und Verlustrechnung „Zinsen und ähnliche Erträge/Aufwendungen nach der Effektivzinsmethode berechnet“ umgegliedert. Falls der Verkauf oder die Rücknahme des abgesicherten Grundgeschäfts früher als erwartet erfolgt, werden die im Eigenkapital erfassten nicht realisierten Gewinne und Verluste sofort in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert.

ZU HANDELSZWECKEN GEHALTENE DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE

(in TEUR)	30.06.2025		31.12.2024	
	Vermögenswerte	Verbindlichkeiten	Vermögenswerte	Verbindlichkeiten
Zinsinstrumente	11.496	20.680	15.902	24.490
Fremdwährungsinstrumente	122.348	83.441	122.428	90.804
Aktien- und Indexinstrumente	2.302.676	1.932.455	1.548.124	1.428.234
Rohstoffinstrumente	1.798.274	2.199.471	1.280.524	1.422.252
Kreditderivate	-	-	-	-
Andere Terminfinanzinstrumente	-	-	-	-
Summe	4.234.795	4.236.047	2.966.978	2.965.780

ZU SICHERUNG SZWECKEN GEHALTENE SICHERUNGSDERIVATE

	30.06.2025		31.12.2024	
(in TEUR)	Vermögenswerte	Verbindlichkeiten	Vermögenswerte	Verbindlichkeiten
Cashflow Hedge				
Zinsinstrumente	-	11.750	-	10.542
Fremdwährungsinstrumente	-	-	-	-
Aktien- und Indexinstrumente	-	-	-	-
Rohstoffinstrumente	-	-	-	-
Andere Finanzinstrumente	-	-	-	-
Summe	-	11.750	-	10.542

In der Vorjahresperiode wurden zudem zwei Hedge-Beziehungen aufgrund der festgestellten Ineffektivität aufgelöst. Da sowohl betroffene Grundgeschäfte als auch Sicherungsderivate weiterhin im Bestand sind, wird das darauf bezogene kumulierte sonstige Ergebnis (OCI) über die Laufzeit der Instrumente in die GuV recycelt. Zum 30.06.2025 belief sich der Recycling-Betrag auf insgesamt 2.944 TEUR.

FÄLLIGKEITEN DER ABGESICHERTEN ZAHLUNGSSTRÖME

(in TEUR)	Bis zu 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	> 5 Jahre	30.06.2025
Floating Cash-flows hedged	(10.953)	-	-	-	(10.953)

(in TEUR)	Bis zu 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	> 5 Jahre	31.12.2024
Floating Cash-flows hedged	(6.802)	-	-	-	(6.802)

FÄLLIGKEITEN DER HEDGING-DERIVATE (NENNWERTE)

(in TEUR)	Bis zu 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	> 5 Jahre	30.06.2025
Zinssatz-Swap (Aktiva)	-	-	-	-	-
Zinssatz-Swap (Passiva)	100.849	387.885	1.113.836	-	1.602.570

(in TEUR)	Bis zu 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	> 5 Jahre	31.12.2024
Zinssatz-Swap (Aktiva)	-	-	-	-	-
Zinssatz-Swap (Passiva)	76.191	258.766	713.685	-	1.048.642

FÄLLIGKEITEN DER ABGESICHERTEN FINANZINSTRUMENTE

(in TEUR)	Bis zu 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	> 5 Jahre	30.06.2025
Wertpapiere des Interbankenmarktes und handelbare Schuldverschreibungen	205.066	584.977	1.183.097	-	1.973.140

(in TEUR)	Bis zu 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	> 5 Jahre	31.12.2024
Wertpapiere des Interbankenmarktes und handelbare Schuldverschreibungen	168.786	539.038	848.726	-	1.556.549

NOTE 4.3 - FAIR VALUE DER FINANZINSTRUMENTE, DIE ZUM BEIZULEGENDEN ZEITWERT BEWERTET WERDEN

FAIR-VALUE-HIERARCHIE

Im Anhang zum Konzernzwischenabschluss wird zu Informationszwecken der Fair Value der Finanzinstrumente anhand einer Fair-Value-Hierarchie dargestellt, die die Bedeutung der für die Bewertung verwendeten Daten widerspiegelt. Diese Fair-Value-Hierarchie umfasst folgende Stufen:

Level 1 (L1): Instrumente, die anhand von (nicht angepassten) auf aktiven Märkten notierten Preisen für vergleichbare Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten bewertet wurden.

Die in dieser Kategorie zusammengefassten, in der Bilanz ausgewiesenen Finanzinstrumente umfassen insbesondere auf einem aktiven Markt notierte Aktien, Staats- oder Unternehmensanleihen, die von direkten externen Notierungen (Notierungen durch Broker/Händler) profitieren, auf geregelten Märkten gehandelte derivative Finanzinstrumente (Futures, Options) und Fondsanteile (einschließlich OGAW), deren Liquidationsswert zum Abschlussstichtag verfügbar ist.

Ein Finanzinstrument gilt als an einem aktiven Markt notiert, wenn Kursnotierungen problemlos und regelmäßig an einer Börse, bei einem Makler, einem Vermittler, einer Branchenvereinigung, einer Pricing-Agentur oder einer Regulierungsbehörde verfügbar sind und aus tatsächlichen Transaktionen herrühren, die auf dem Markt regelmäßig unter normalen Wettbewerbsbedingungen stattfinden.

Die Einstufung eines Marktes als inaktiv stützt sich auf Indikatoren wie den erheblichen Rückgang des Transaktionsvolumens und des Aktivitätsniveaus auf dem Markt, die starke zeitliche Verteilung und Streuung der verfügbaren Preise auf die oben genannten unterschiedlichen Marktteilnehmer oder auch dass die letzte Transaktion unter normalen Wettbewerbsbedingungen nicht erst kürzlich stattgefunden hat.

Wird ein Finanzinstrument auf unterschiedlichen Märkten gehandelt und hat die Gruppe direkten Zugang zu diesen Märkten, so stellt der Preis auf dem Markt, auf dem das Aktivitätsvolumen und -niveau am höchsten ist, den Fair Value des Finanzinstruments dar. Transaktionen, die das Ergebnis von Zwangsverkaufssituationen sind, werden prinzipiell bei der Ermittlung des Marktpreises nicht berücksichtigt.

Level 2 (L2): Instrumente, die anhand von anderen Daten als den für Level 1 genannten notierten Preisen, die für den betroffenen Vermögenswert oder die betroffene Verbindlichkeit entweder direkt (d.h. in Form von Preisen) oder indirekt (d.h. in Form von abgeleiteten Preisangaben) beobachtbar sind, bewertet wurden.

Finanzinstrumente, die auf als nicht ausreichend aktiv erachteten Märkten notiert sind, und solche, die auf OTC-Märkten gehandelt werden, sind dieser Stufe zuzurechnen. Als abgeleitete Preisangaben gelten von einer externen Quelle veröffentlichte, von der Bewertung ähnlicher Instrumente abgeleitete Preise.

Die Kategorie L2 umfasst insbesondere die zum Fair Value angesetzten Wertpapiere, für die keine unmittelbaren Notierungen verfügbar sind (hierzu können Unternehmensanleihen, hypothekarisch besicherte Wertpapiere oder Fondsanteile gehören) und Fest- oder Optionsgeschäfte mit Derivaten auf dem OTC-Markt: Zinsswappeschäfte, Caps, Floors, Swaptions, Optionsrechte auf Aktien, Indizes, Wechselkurse, Rohstoffe, Kreditderivate. Diese Instrumente haben Fälligkeiten, die den üblicherweise auf dem Markt gehandelten Fristen entsprechen. Sie können einfach sein oder auch komplexere Ertragsprofile aufweisen (z.B. Barrier-Optionen, Produkte mit zugrunde liegenden Multiplen). In diesem Falle bleibt die Komplexität jedoch begrenzt. Hierfür werden Bewertungsmaßstäbe herangezogen, die den von den wichtigsten Marktakteuren üblicherweise angewandten Methoden entsprechen.

Die Kategorie umfasst auch den Fair Value der Kredite und Forderungen zu fortgeführten Anschaffungskosten, die Kontrahenten gewährt werden, deren Kreditrisiko über Credit Default Swap (CDS) notiert ist.

Level 3 (L3): Instrumente, für die die zur Bewertung verwendeten Daten nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren (nicht beobachtbare Daten).

Die in die Kategorie L3 eingestuften Finanzinstrumente umfassen somit die Derivate mit längeren Fälligkeiten als auf den Märkten üblich und/oder mit Ertragsprofilen, die ausgeprägte Besonderheiten aufweisen. Ebenso in die Kategorie L3 eingestuft werden zum Fair Value bewertete Verbindlichkeiten, wenn die sie betreffenden eingebetteten Derivate ebenfalls auf der Basis von Methoden bewertet werden, deren Parameter nicht beobachtbar sind.

Im Rahmen der Anhangangaben ist eine Fair-Value-Analyse der zu Anschaffungskosten bilanzierten Vermögenswerte notwendig, welche durch die Abzinsung der zukünftigen Zahlungsströme mit einem risikoadäquaten Zinssatz kalkuliert werden.

Was komplexe Derivate anbelangt, sind die in die Kategorie L3 eingestuften wichtigsten Instrumente folgende:

- **Aktienderivate:** Hierbei handelt es sich um Optionsgeschäfte mit langer Laufzeit und/oder Ertragsmechanismen nach Maß. Diese Instrumente sind von Marktparametern abhängig (Volatilitäten, Dividendenquoten, Korrelationen). Mangels Markttiefe und möglicher Objektivierung durch regelmäßige Notierungen erfolgt die Bewertung anhand von proprietären Methoden (wie beispielsweise Extrapolation beobachtbarer Daten, historische Analyse). Hybride Aktienprodukte (d.h. Aktienprodukte, bei denen es sich bei mindestens einem Basiswert nicht um eine Aktie handelt) werden wegen der Korrelation zwischen in der Regel nicht beobachtbaren unterschiedlichen Basiswerten ebenfalls in die Kategorie L3 eingestuft.
- **Zinsderivate:** Hierbei handelt es sich um langfristige und/oder exotische Optionen, d.h. Produkte, die von Korrelationen zwischen unterschiedlichen Zinssätzen, Wechselkursen oder Zinssätzen und Wechselkursen, beispielsweise bei Quanto-Produkten, bei denen die Basiswerte nicht auf die Zahlungswährung lauten, abhängen. Sie sind aufgrund der nicht beobachtbaren Bewertungsparameter unter Berücksichtigung der Liquidität der Währungspaare und der Restlaufzeit der Transaktionen in die Kategorie L3 einzustufen; beispielsweise werden Zins-Zins-Korrelationen des Paares USD/JPY als nicht beobachtbar beurteilt.
- **Kreditderivate:** Die Kategorie L3 umfasst hier insbesondere in einem Korb zusammengefasste Finanzinstrumente mit Exposure in Bezug auf die Ausfallzeit-Korrelation (Produkte des Typs „N to default“, bei denen der Käufer der Absicherung ab dem N-ten Ausfall entschädigt wird, mit Exposure in Bezug auf die Kreditqualität der Signaturen, die den Korb bilden, und ihrer Korrelation, oder des Typs „CDO Bespoke“, bei denen es sich um CDOs — „Collateralized Debt Obligations“ — mit maßgeschneiderten Tranchen handelt, die speziell für eine Gruppe von Anlegern geschaffen und gemäß ihren Bedürfnissen strukturiert wurden) sowie die Produkte, die der Volatilität der Kredit-Spreads ausgesetzt sind.
- **Rohstoffderivate:** Sie sind in dieser Produktkategorie enthalten, da sie sich auf nicht beobachtbare Parameter in Bezug auf Volatilität oder Korrelation beziehen (z.B. Optionsrechte auf Rohstoff-Swaps, finanzielle Vermögenswerte bewertet zum Fair Value).

FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE BEWERTET ZUM FAIR VALUE

	30.06.2025			
(in TEUR)	Level 1	Level 2	Level 3	Summe
Zu Handelszwecken gehalten	-	-	-	-
Anleihen und andere Schuldtitel	-	-	-	-
Aktien und sonstige Eigenkapitalinstrumente	-	-	-	-
Darlehen und unter Repogeschäften gekaufte Wertpapiere	-	-	-	-
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	-	-	-	-
Derivate im Handelsbestand	-	4.234.795	-	4.234.795
Zinsinstrumente	-	11.496	-	11.496
Fremdwährungsinstrumente	-	122.348	-	122.348
Aktien- und Indexinstrumente	-	2.302.676	-	2.302.676
Rohstoffinstrumente	-	1.798.274	-	1.798.274
Kreditderivate	-	-	-	-
Andere Terminfinanzinstrumente	-	-	-	-
Finanzielle Vermögenswerte, welche verpflichtend zum Fair Value erfolgswirksam bewertet werden	1.108	1.285.646	91.452	1.378.207
Anleihen und andere Schuldtitel	-	-	-	-
Aktien und sonstige Eigenkapitalinstrumente	1.108	-	81.901	83.009
Kredite und erworbene Wertpapiere mit Rückkaufvereinbarung	-	1.285.646	9.551	1.295.198
Finanzielle Vermögenswerte, für welche die Fair-Value-Option ausgeübt wurde	-	4	-	4
Anleihen und andere Schuldtitel	-	4	-	4
Darlehen und unter Repogeschäften gekaufte Wertpapiere	-	-	-	-
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	-	-	-	-
Sondervermögen für Leistungen an Arbeitnehmer	-	-	-	-
Hedging-Derivate	-	-	-	-
Zinsinstrumente	-	-	-	-
Fremdwährungsinstrumente	-	-	-	-
Aktien- und Indexinstrumente	-	-	-	-
Finanzielle Vermögenswerte zum Fair Value über sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung	-	-	-	-
Anleihen und andere Schuldtitel	-	-	-	-
Eigenkapitalinstrumente	-	-	-	-
Darlehen und Forderungen	-	-	-	-
Summe der finanziellen Vermögenswerte zum Fair Value	1.108	5.520.446	91.452	5.613.006

	31.12.2024			
(in TEUR)	Level 1	Level 2	Level 3	Summe
Zu Handelszwecken gehalten	-	-	-	-
Anleihen und andere Schuldtitel	-	-	-	-
Aktien und sonstige Eigenkapitalinstrumente	-	-	-	-
Darlehen und unter Repogeschäften gekaufte Wertpapiere	-	-	-	-
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	-	-	-	-
Derivate im Handelsbestand	-	2.966.978	-	2.966.978
Zinsinstrumente	-	15.902	-	15.902
Fremdwährungsinstrumente	-	122.428	-	122.428
Aktien- und Indexinstrumente	-	1.548.124	-	1.548.124
Rohstoffinstrumente	-	1.280.524	-	1.280.524
Kreditderivate	-	-	-	-
Andere Terminfinanzinstrumente	-	-	-	-
Finanzielle Vermögenswerte, welche verpflichtend zum Fair Value erfolgswirksam bewertet werden	1.108	1.055.381	105.593	1.162.082
Anleihen und andere Schuldtitel	-	-	-	-
Aktien und sonstige Eigenkapitalinstrumente	1.108	-	80.937	82.045
Kredite und erworbene Wertpapiere mit Rückkaufvereinbarung	-	1.055.381	24.656	1.080.037
Finanzielle Vermögenswerte, für welche die Fair-Value-Option ausgeübt wurde	-	4	-	4
Anleihen und andere Schuldtitel	-	4	-	4
Darlehen und unter Repogeschäften gekaufte Wertpapiere	-	-	-	-
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	-	-	-	-
Sondervermögen für Leistungen an Arbeitnehmer	-	-	-	-
Hedging-Derivate	-	-	-	-
Zinsinstrumente	-	-	-	-
Fremdwährungsinstrumente	-	-	-	-
Aktien- und Indexinstrumente	-	-	-	-
Finanzielle Vermögenswerte zum Fair Value über sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung	-	-	-	-
Anleihen und andere Schuldtitel	-	-	-	-
Eigenkapitalinstrumente	-	-	-	-
Darlehen und Forderungen	-	-	-	-
Summe der finanziellen Vermögenswerte zum Fair Value	1.108	4.022.362	105.593	4.129.063

FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN BEWERTET ZUM FAIR VALUE

	30.06.2025			
(in TEUR)	Level 1	Level 2	Level 3	Summe
Zu Handelszwecken gehalten	-	91	-	91
Verbriefte Verbindlichkeiten	-	91	-	91
Verbindlichkeiten aus geliehenen Wertpapieren	-	-	-	-
Anleihen und andere Leerverkaufsschuldtitel	-	-	-	-
Aktien und andere Leerverkaufseigenkapitaltitel	-	-	-	-
Darlehen und unter Repogeschäften verkaufte Wertpapiere	-	-	-	-
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	-	-	-	-
Handelsderivate	-	4.236.047	-	4.236.047
Zinsinstrumente	-	20.680	-	20.680
Fremdwährungsinstrumente	-	83.441	-	83.441
Aktien- und Indexinstrumente	-	1.932.455	-	1.932.455
Rohstoffinstrumente	-	2.199.471	-	2.199.471
Kreditderivate	-	-	-	-
Andere Terminfinanzinstrumente	-	-	-	-
Finanzielle Verbindlichkeiten, für welche die Fair-Value-Option ausgeübt wurde	-	1.285.544	9.551	1.295.095
Hedging-Derivate	-	11.750	-	11.750
Zinsinstrumente	-	11.750	-	11.750
Fremdwährungsinstrumente	-	-	-	-
Aktien- und Indexinstrumente	-	-	-	-
Summe der finanziellen Verbindlichkeiten zum Fair Value	-	5.533.432	9.551	5.542.983

	31.12.2024			
(in TEUR)	Level 1	Level 2	Level 3	Summe
Zu Handelszwecken gehalten	-	91	-	91
Verbriefte Verbindlichkeiten	-	91	-	91
Verbindlichkeiten aus geliehenen Wertpapieren	-	-	-	-
Anleihen und andere Leerverkaufsschuldtitel	-	-	-	-
Aktien und andere Leerverkaufseigenkapitaltitel	-	-	-	-
Darlehen und unter Repogeschäften verkaufte Wertpapiere	-	-	-	-
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	-	-	-	-
Handelsderivate	-	2.965.780	-	2.965.780
Zinsinstrumente	-	24.490	-	24.490
Fremdwährungsinstrumente	-	90.804	-	90.804
Aktien- und Indexinstrumente	-	1.428.234	-	1.428.234
Rohstoffinstrumente	-	1.422.252	-	1.422.252
Kreditderivate	-	-	-	-
Andere Terminfinanzinstrumente	-	-	-	-
Finanzielle Verbindlichkeiten, für welche die Fair-Value-Option ausgeübt wurde	-	1.055.640	24.656	1.080.296
Hedging-Derivate	-	10.542	-	10.542
Zinsinstrumente	-	10.542	-	10.542
Fremdwährungsinstrumente	-	-	-	-
Aktien- und Indexinstrumente	-	-	-	-
Summe der finanziellen Verbindlichkeiten zum Fair Value	-	4.032.053	24.656	4.056.710

VERÄNDERUNGEN IN LEVEL 3 DER FINANZINSTRUMENTE

Finanzielle Vermögenswerte bewertet zum Fair Value

(in TEUR)	Stand zum 31.12.2024	Zuführun- gen	Veräuße- run- gen/Rück- zahlungen	Umbu- chungen in Stufe 2	Umbu- chungen aus Stufe 2	Gewinne und Ver- luste der Periode	Wechsel- kursdiffe- renzen	Sonstige	Stand zum 30.06.2025
Zu Handelszwecken gehalten	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Anleihen und andere Schuldtitel	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Aktien und sonstige Eigenkapitalinstrumente	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Darlehen und unter Repogeschäften gekaufte Wertpa- pierre	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Derivate im Handelsbestand	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Zinsinstrumente	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Fremdwährungsinstrumente	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Aktien- und Indexinstrumente	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Rohstoffinstrumente	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Kreditderivate	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Andere Terminfinanzinstrumente	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Finanzielle Vermögenswerte, welche verpflichtend zum Fair Value erfolgswirksam bewertet werden	105.593	174	(44.919)	-	-	30.604	-	-	91.452
Anleihen und andere Schuldtitel	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Aktien und sonstige Eigenkapitalinstrumente	80.937	-	(929)	-	-	1.893	-	-	81.901
Kredite und erworbene Wertpapiere mit Rückkaufverein- barung	24.656	174	(43.990)	-	-	28.711	-	-	9.551
Finanzielle Vermögenswerte, für welche die Fair-Va- lue- Option ausgeübt wurde	-	-	-	-	-	-	-	-	-

	Stand zum 31.12.2024	Zuführun- gen	Veräuße- run- gen/Rück- zahlungen	Umbu- chungen in Stufe 2	Umbu- chungen aus Stufe 2	Gewinne und Ver- luste der Periode	Wechsel- kursdiffe- renzen	Sonstige	Stand zum 30.06.2025
<i>(in TEUR)</i>									
Anleihen und andere Schuldtitel	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Darlehen und unter Repogeschäften gekaufte Wertpa- piere	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Sondervermögen für Leistungen an Arbeitnehmer	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Hedging-Derivate	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Zinsinstrumente	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Fremdwährungsinstrumente	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Aktien- und Indexinstrumente	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Finanzielle Vermögenswerte zum Fair Value über sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Anleihen und andere Schuldtitel	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Eigenkapitalinstrumente	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Darlehen und Forderungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Summe der finanziellen Vermögenswerte zum Fair Value	105.593	174	(44.919)	-	-	30.604	-	-	91.452

Finanzielle Verbindlichkeiten bewertet zum Fair Value

(in TEUR)	Stand zum 31.12.2024	Zuführun- gen	Veräuße- run- gen/Rück- zahlungen	Umbu- chungen in Stufe 2	Umbu- chungen aus Stufe 2	Gewinne und Ver- luste der Periode	Wechsel- kursdiffe- renzen	Sonstige	Stand zum 30.06.2025
Zu Handelszwecken gehalten	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Verbindlichkeiten aus geliehenen Wertpapieren	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Anleihen und andere Leerverkaufsschuldtitel	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Aktien und andere Leerverkaufseigenkapitaltitel	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Darlehen und unter Repogeschäften verkaufte Wertpa- piere	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Handelsderivate	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Zinsinstrumente	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Fremdwährungsinstrumente	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Aktien- und Indexinstrumente	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Rohstoffinstrumente	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Kreditderivate	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Andere Terminfinanzinstrumente	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Finanzielle Verbindlichkeiten, für welche die Fair-Va- lue-Option ausgeübt wurde	24.656	174	(43.990)	-	-	-	28.711	-	9.551
Hedging-Derivate	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Zinsinstrumente	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Fremdwährungsinstrumente	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Aktien- und Indexinstrumente	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Summe der finanziellen Verbindlichkeiten zum Fair Value	24.656	174	(43.990)	-	-	-	28.711	-	9.551

BEWERTUNGSMETHODEN FÜR DIE IN DER BILANZ ZUM FAIR VALUE ANGESETZTEN FINANZ-INSTRUMENTE

Für die erfolgswirksam zum Fair Value angesetzten Finanzinstrumente wird der Fair Value in erster Linie anhand von auf einem aktiven Markt notierten Preisen ermittelt. Diese Preise können eventuell angepasst werden, wenn sie am Abschlussstichtag nicht verfügbar sind oder wenn der Abrechnungswert die Transaktionspreise nicht widerspiegelt.

Allerdings wird insbesondere wegen der vielfältigen Merkmale der auf den Finanzmärkten gehandelten OTC-Finanzinstrumente ein Großteil der von der Gruppe gehandelten Finanzprodukte nicht direkt auf den Märkten notiert. Für diese Produkte wird der Fair Value mithilfe von Bewertungsmethoden bestimmt, die von den Marktteilnehmern gemeinhin zur Bewertung von Finanzinstrumenten verwendet werden, wie die Abzinsung der künftigen Zahlungsströme bei Swaps oder das Black-Scholes-Modell für gewisse Anleihen oder Optionen, oder es werden Bewertungsparameter verwendet, deren Wert auf Basis der Marktbedingungen zum Abschlussstichtag geschätzt wird. Diese Bewertungsmodelle werden einer unabhängigen Validierung durch die Experten der Abteilung Marktrisiken der Direktion Risiken der übergeordneten Unternehmensgruppe der Société Générale S.A., Paris, unterzogen.

Außerdem werden die in den Bewertungsmodellen verwendeten Parameter, unabhängig davon, ob sie auf am Markt beobachtbare Daten zurückgehen oder nicht, monatlich eingehenden Prüfungen durch die Direktion Finanzen der Société Générale S.A., Paris, für Großkunden und Investoren (GBIS) in Übereinstimmung mit den von der Abteilung Marktrisiken festgelegten Methoden unterzogen.

Diese Bewertungen werden ggf. durch Zu- und Abschläge (insbesondere Bid-Ask oder Liquidität) ergänzt, die in sinnvoller und angemessener Weise nach Prüfung der verfügbaren Informationen festgelegt werden.

Da es sich um derivative Finanzinstrumente und Pensionsgeschäfte zum Fair Value handelt, wird auch eine Anpassung für das Kontrahentenrisiko erfasst („Credit Valuation Adjustment“/„Debt Valuation Adjustment“, CVA/DVA). Die Gruppe nimmt in diese Anpassung sämtliche Kunden und Clearingstellen auf. Diese Anpassung berücksichtigt auch mit allen Kontrahenten bestehende Clearingvereinbarungen. Die CVA wird auf der Basis des erwarteten positiven Exposure der Einheit gegenüber dem Kontrahenten, der bedingten Auswahlwahrscheinlichkeit des Kontrahenten bei Nichtausfall der betroffenen Einheit und der Höhe der Verluste bei einem Ausfall ermittelt. Die DVA wird in symmetrischer Weise auf der Grundlage des erwarteten negativen Exposure errechnet. Die Berechnungen erfolgen über die Lebensdauer des potenziellen Exposure und nutzen bevorzugt beobachtbare und einschlägige Marktdaten.

Ebenso wird für Derivate, für die keine Clearing-Vereinbarungen bestehen, eine Anpassung durchgeführt, die die Aufwendungen oder Erträge im Zusammenhang mit der Finanzierung dieser Transaktionen berücksichtigt („Funding Valuation Adjustment“, FVA).

Beobachtbare Daten müssen folgende Merkmale aufweisen: Es müssen nicht proprietäre (vom Konzern unabhängige), verfügbare, öffentlich verbreitete und auf einem breiten Konsens basierende Daten sein.

Ein Betrag von TEUR 1.108 an Instrumenten, die auf den Finanzmärkten gehandelt werden, wird unter Aktien und sonstigen Eigenkapitalinstrumenten bilanziert.

Von externen Gegenparteien gelieferte Konsensdaten gelten als beobachtbar, wenn der zugrunde liegende Markt liquide ist und die angegebenen Preise durch echte Transaktionen bestätigt werden. Bei langen Laufzeiten werden solche Konsensdaten nicht als beobachtbar angesehen. Dies ist der Fall bei impliziten Volatilitäten, die zur Bewertung von Optionsinstrumenten auf Aktien mit einem Horizont von mehr als 5 Jahren verwendet werden. Dagegen kommt das Instrument, wenn seine Restlaufzeit unter die Schwelle von 5 Jahren fällt, für die Bewertung anhand beobachtbarer Parameter infrage.

Bei außergewöhnlichen Spannungen auf den Märkten, die zum Ausbleiben der üblicherweise für die Bewertung eines Finanzinstruments verwendeten Referenzdaten führen, kann es sein, dass ein neues Modell je nach den jeweils verfügbaren Daten einzusetzen ist — nach dem Muster der Methoden, die auch von den anderen Marktteilnehmern verwendet werden.

Aktien und andere eigenkapitalbezogene Wertpapiere

Bei den notierten Wertpapieren entspricht der Fair Value dem jeweiligen Börsenkurs am Abschlussstichtag. Im Falle der nicht notierten Wertpapiere wird der Fair Value je nach Finanzinstrument mithilfe einer der folgenden Bewertungsmethoden ermittelt:

- Bewertung auf Basis einer Transaktion aus jüngerer Vergangenheit, von der der Emittent betroffen ist, z.B. kürzlicher Eintritt eines Dritten in das Kapital des Unternehmens, Bewertung auf Grundlage eines Gutachtens;
- Bewertung auf Basis einer Transaktion aus jüngerer Vergangenheit in der Branche, in der der Emittent tätig ist, z.B. Ergebnis-Multiples, Vermögenswerte-Multiples;
- gehaltener Anteil der neu bewerteten Nettoaktiva.

Bei größeren Volumen nicht notierter Wertpapiere werden diese anhand der vorstehend genannten Methoden vorgenommenen Bewertungen durch die Verwendung von Methoden ergänzt, die auf der Abzinsung der durch die Geschäftstätigkeit des Unternehmens generierten oder ausgehend von Geschäftsplänen ermittelten Zahlungsströme oder auf Bewertungs-Multiples von ähnlichen Unternehmen basieren.

Fremdkapitalinstrumente, Emissionen von strukturierten Wertpapieren und derivative Finanzinstrumente

Der Fair Value dieser Finanzinstrumente wird unter Bezugnahme auf die Notierungen am Abschlussstichtag oder die für den gleichen Tag von Brokern gelieferten Kurse, sofern verfügbar, ermittelt. Bei nicht notierten Finanzinstrumenten wird der Fair Value mit Hilfe von Bewertungstechniken ermittelt. Im Falle der zum Fair Value angesetzten finanziellen Verbindlichkeiten schließen die gewählten Bewertungsmethoden den Effekt des Kreditrisikos der Gruppe als Emittentin ein.

Sonstige Fremdkapitalinstrumente

Bei den notierten Finanzinstrumenten entspricht der Fair Value der Notierung am Abschlussstichtag. Bei nicht notierten Finanzinstrumenten wird der Fair Value durch Abzinsung der künftigen Zahlungsströme zum Referenzzinssatz (einschließlich des Kontrahenten-, Ausfall- und Liquiditätsrisikos) ermittelt („Discounted-Cashflow-Methode“).

Kredite und Forderungen

Der beizulegende Zeitwert von Krediten und Forderungen, für die kein aktiv gehandelter Markt existiert, wird durch die Diskontierung der erwarteten zukünftigen Cashflows ermittelt. Dabei wird ein Abzinsungssatz verwendet, der sich an den am Berichtstag geltenden Zinssätzen für Kredite mit vergleichbaren Bedingungen und Laufzeiten orientiert. Diese Abzinsungssätze werden entsprechend dem Kreditrisiko des Kreditnehmers angepasst.

SIGNIFIKANTE NICHT BEOBACHTABRE PARAMETER – LEVEL 3

Gemäß der durch IFRS 13 festgelegten Fair-Value-Hierarchie umfasst Level 3 (L3) Produkte, die mit Inputfaktoren bewertet werden, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten beruhen (sogenannte nicht beobachtbare Parameter).

Die folgende Tabelle zeigt die Bewertung der dem Level 3 zugeordneten Finanzinstrumente in der Bilanz zum 30. Juni 2025 und die Wertespanne der signifikanten nicht beobachtbaren Parameter nach Hauptprodukttyp. Die aufgeführten Wertbereiche repräsentieren den höchsten und den niedrigsten Wert im jeweiligen nicht beobachtbaren Parameter, der aus Sicht des gesamten Mutterkonzerns für die Bewertungen in der Level-3-Kategorie genutzt wurden. In den betroffenen Finanzinstrumenten bestehen jedoch signifikant unterschiedliche Ausprägungen. Daher können die Spannen bestimmter Parameter groß sein.

Art des Finanzinstruments	Finanzielle Vermögenswerte	Finanzielle Verbindlichkeiten	Hauptprodukte	Verwendete Bewertungsmethode	Signifikante nicht beobachtbare Parameter	Wertespanne min. max.
	(in TEUR)	(in TEUR)				
Aktien und sonstige Eigenkapitalinstrumente	81.901	-	Aktien und EK-Anteile	Discounted-Cashflows- oder Dividendenausschüttungsmodell	EK-Volatilität	3,00% 138,00%
					EK-Dividende	0% 8%
					Korrelation	-200,00% 200%
Kredite und Wertpapiere	9.551	-	Kredite mit eingebetteten Derivaten, Wandelanleihen, Wertpapiere mit Rückkaufvereinbarung	Projektionsmodelle für den erzielbaren Betrag und die Basiskorrelation	Time-to-default-Korrelation	0% 100%
					Varianz der Verwertungsrate für einzelne Basiswerte	0% 100%
					Kredit-Spreads	0 bps 82,4 bps
Summe	91.452	-				

Nicht beobachtbare Parameter werden sorgfältig bewertet, insbesondere in diesem anhaltend unsicheren wirtschaftlichen Umfeld und Markt. Diese bringen aufgrund ihrer Natur jedoch ein gewisses Maß an Unsicherheit in die Bewertung von Level-3-Finanzinstrumenten. Um dies zu quantifizieren, wurde zum 30. Juni 2025 die Sensitivität des Fair Values für Instrumente ermittelt, deren Bewertung bestimmte nicht beobachtbare Parameter erfordert. Diese Ermittlung basiert auf einer „standardisierten“ Variation nicht beobachtbarer Inputfaktoren, die für die jeweiligen Parameter auf einer Nettoposition berechnet wurde, oder auf Annahmen, die den zusätzlichen Bewertungsanpassungsrichtlinien für die betreffenden Finanzinstrumente entsprechen. Die „standardisierte“ Variation entspricht der Standardabweichung von Konsenspreisen (TOTEM usw.), die zur Messung eines nicht beobachtbaren Parameters verwendet wird. Bei Nichtverfügbarkeit dieser Daten wird die Standardabweichung historischer Daten verwendet, um die Parameter zu bewerten.

Aufgrund der aktuellen Ausrichtung der Geschäftstätigkeit (hauptsächlich Global Banking and Investor Solutions (Optionsscheine- und Zertifikategeschäft der SGE) sowie Financial Services to Corporates and Retails“ (Kredit- und Leasinggeschäft der ALD LF)) ist die Gruppe jedoch nur einem begrenzten Marktrisiko ausgesetzt. Die Auswirkungen einer unmittelbaren Änderung eines nicht beobachtbaren Parameters hätten nur sehr begrenzte Auswirkungen auf das Konzernergebnis.

NOTE 4.4 - KREDITE UND FORDERUNGEN ZU FORTGEFÜHRTEN ANSCHAFFUNGSKOSTEN

KREDITE UND FORDERUNGEN AN KREDITINSTITUTE ZU FORTGEFÜHRTEN ANSCHAFFUNGSKOSTEN

<i>(in TEUR)</i>	30.06.2025	31.12.2024
Kontokorrentkonten	110.672	138.555
Termineinlagen und -kredite	36.930	37.186
Zugehörige Forderungen	4	9
Kredite und Forderungen vor Wertminderungen (Summe brutto)	147.606	175.750
abzgl. Wertminderungen (Risikovorsorge für Kreditrisiken)	-	-
Neubewertung von abgesicherten Bilanzposten	-	-
Summe netto	147.606	175.750

KREDITE UND FORDERUNGEN AN KUNDEN (INKL. FINANZIERUNGSLEASING)

<i>(in TEUR)</i>	30.06.2025	31.12.2024
Kredite an Kunden	4.000.983	4.008.960
Finanzierungsleasing	452.021	459.005
Kredite an Kunden vor Wertberichtigungen (Summe brutto)	4.453.004	4.467.965
abzgl. Wertminderungen (Risikovorsorge für Kreditrisiken)	(66.141)	(63.641)
<i>Davon Kunden</i>	<i>(56.459)</i>	<i>(56.752)</i>
<i>Davon Finanzierungsleasing</i>	<i>(9.682)</i>	<i>(6.889)</i>
Neubewertung von abgesicherten Bilanzposten	-	-
Summe netto	4.386.863	4.404.324
<i>Davon Kredite an Kunden</i>	<i>3.944.524</i>	<i>3.952.208</i>
<i>Davon Finanzierungsleasing</i>	<i>442.339</i>	<i>452.116</i>

Für detaillierte Erläuterungen siehe Note 4.8 „Wertminderung und Rückstellungen“.

NOTE 4.5 - VERBINDLICHKEITEN ZU FORTGEFÜHRTEN ANSCHAFFUNGSKOSTEN

VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KREDITINSTITUTEN

<i>(in TEUR)</i>	30.06.2025	31.12.2024
Einlagen und Kontokorrentkonten	24.082	10.673
Terminverbindlichkeiten	2.777.148	3.280.248
Sonstige Verbindlichkeiten	5.726	2.691
Neubewertung von abgesicherten Bilanzposten	-	-
Verkaufte Wertpapiere mit Rückkaufvereinbarung	-	-
Summe	2.806.956	3.293.612

VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KUNDEN

<i>(in TEUR)</i>	30.06.2025	31.12.2024
Sonstige Sichteinlagen	19	25
Summe Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	19	25
Durch Anleihen und Wertpapiere gesicherte Verbindlichkeiten	-	-
An Kunden verkaufte Wertpapiere mit Rückkaufvereinbarung	-	-
Summe	19	25

VERBRIEFTE VERBINDLICHKEITEN

(in TEUR)	30.06.2025	31.12.2024
Wertpapiere des Interbankenmarktes und handelbare Schuldverschreibungen	1.971.063	1.554.095
Sonstige Verbindlichkeiten	2.077	2.454
Summe	1.973.140	1.556.549

NOTE 4.6 - ÜBERTRAGENE VERMÖGENSWERTE

ÜBERTRAGENE, ABER NICHT AUSGEBUCHTE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

Zu den übertragenen finanziellen Vermögenswerten, die nicht ausgebucht werden, gehören vor allem eigene Vermögenswerte des Konzerns (bestimmte Kreditforderungen), die auf konsolidierte Verbriefungsvehikel übertragen werden.

Das Instrument der Verbriefung von Kreditforderungen wird im Segment Financial Services to Corporates and Retails genutzt. Unter dem Namen „Red & Black“, der für Verbriefungen der Société Générale Gruppe verwendet wird, werden Kreditforderungen in bisher 12 Strukturen (31.12.2024: 11 Strukturen) gebündelt und öffentlich platziert. Zum Bilanzstichtag bestanden 5 aktive Strukturen (31.12.2024: 4 aktive Strukturen).

Zum Bilanzstichtag betrug der Buchwert der übertragenen Forderungen 1.999,2 Mio. EUR (31.12.2024: 1.576,7 Mio. EUR) und der dazugehörigen Verbindlichkeiten 1.971,1 Mio. EUR (31.12.2024: 1.554,1 Mio. EUR). Die entsprechenden Marktwerte betrugen für die Forderungen 1.999,2 Mio. EUR (31.12.2024: 1.576,7 Mio. EUR) und für die Verbindlichkeiten 1.925,0 Mio. EUR (31.12.2024: 1.516,3 Mio. EUR), woraus sich eine Nettoforderung i.H.v. 74,2 Mio. EUR (31.12.2024: 60,3 Mio. EUR) ergibt.

In dieser Konstellation bleibt der Konzern weiterhin dem Großteil der mit den übertragenen Forderungen verbundenen Chancen und Risiken ausgesetzt. Die übertragenen Forderungen werden daher nicht ausgebucht und gehören zu den Aktiva, bei denen Restriktionen über ihre freie Verfügbarkeit bestehen. Sie dürfen demnach nicht als Sicherheit verwendet oder im Rahmen einer anderen Transaktion direkt verkauft werden. Die Forderungen werden in den „Kredite und Forderungen an Kunden“ ausgewiesen, die Verbindlichkeiten unter „Verbriefte Verbindlichkeiten“.

ÜBERTRAGENE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE, DIE TEILWEISE ODER VOLLSTÄNDIG AUSGEBUCHT SIND

Zum 30. Juni 2025 und zum 31. Dezember 2024 hat der Konzern keine wesentlichen Transaktionen durchgeführt, die zu einer teilweisen oder vollständigen Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten geführt haben (Beibehaltung eines fortlaufenden Engagements).

NOTE 4.7 - ZINSEN UND ÄHNLICHE ERTRÄGE/AUFWENDUNGEN NACH DER EFFEKTIVZINSMETHODE BERECHNET

	30.06.2025			31.12.2024		
(in TEUR)	Erträge	Aufwendungen	Netto	Erträge	Aufwendungen	Netto
Finanzinstrumente zu fortgeführten Anschaffungskosten	103.476	(75.663)	27.813	241.027	(154.335)	86.692
Zentralbanken	-	-	-	-	-	-
Anleihen und andere Schuldtitel	-	-	-	-	-	-
Ausgegebene Schuldverschreibungen	-	(23.977)	(23.977)	-	(67.837)	(67.837)
Transaktionen mit Kreditinstituten	403	(51.450)	(51.047)	1.182	(85.993)	(84.811)
Kredite an Kunden und Sichteinlagen	89.372	-	89.372	211.827	-	211.827
Nachrangige Verbindlichkeiten	-	-	-	-	-	-
Sonstige Finanzinstrumente	-	-	-	-	-	-
Gekaufte/verkaufte Wertpapiere mit Rückkaufvereinbarung und durch Wertpapiere abgesicherte Darlehen	414		414	2.056	-	2.056
Leasingverträge	13.287	(236)	13.051	25.962	(505)	25.457
<i>Davon Immobilien</i>	-	(236)	(236)	-	(505)	(505)
<i>Davon Mobilien</i>	13.287		13.287	25.962	-	25.962
Aus Finanzinstrumenten in Cashflow Hedges – emittierte Wertpapiere	18.891	(17.689)	1.202	24.527	-	24.527
Finanzinstrumente, welche zum Fair Value erfolgswirksam bewertet werden	(10.661)	-	(10.661)	-	-	-
<i>Davon Forderungen an Kreditinstitute</i>	(10.661)	-	(10.661)	-	-	-
Summe Zinserträge und Zinsaufwendungen	111.706	(93.352)	18.354	265.554	(154.335)	111.219

NOTE 4.8 - WERTMINDERUNG UND RÜCKSTELLUNGEN

RECHNUNGSLEGUNGSGRUNDSÄTZE

Schuldinstrumente, die als finanzieller Vermögenswert zu fortgeführten Anschaffungskosten bzw. erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis bewertet werden, Forderungen aus Operating-Leasingverhältnissen, Kundenforderungen¹, unter Sonstige Vermögenswerte erfasste zu vereinnahmende Erträge sowie Kreditzusagen und gewährte Garantien unterliegen einem Kreditausfallrisiko, welches als Wertminderung bzw. Wertberichtigung in Höhe des erwarteten Kreditausfalles berücksichtigt wird. Diese Wertminderungen und Wertberichtigungen werden zum Zeitpunkt der Zusage oder Gewährung des Kredits oder des Erwerbs der Wertpapiere erfasst. Objektive Hinweise auf eine Wertminderung müssen dabei noch nicht vorliegen.

Um auf die Nachhaltigkeitsrisiken einzugehen, werden im Rahmen der Kreditentscheidungen und eines laufenden Bestandsmonitorings die Regelungen der Société Générale S.A. (ESG-Blacklist für Branchen und Kreditnehmer) beachtet.

Der Ermittlung der Wertminderungen liegt ein dreistufiges Modell (Stufe 1, Stufe 2, Stufe 3) zugrunde. Eine schematische Darstellung des Modells für die Ermittlung von Wertminderungen in Anhängigkeit von der Stufenzuordnung ist nachstehender Tabelle zu entnehmen:

Beobachtetes Risiko einer Bonitätsverschlechterung ab dem erstmaligen Ansatz des finanziellen Vermögenswerts			
Kategorie des Ausfallrisikos	Stufe 1 Vermögenswerte bei Zugang	Stufe 2 Vermögenswerte mit signifikanter Erhöhung des Ausfallrisikos seit dem erstmaligen Ansatz	Stufe 3 Vermögenswerte mit beeinträchtigter Bonität
Übertragungskriterien	Erstmaliger Ansatz des Instruments in Stufe 1 Gleichbleibend, falls sich das Ausfallrisiko nicht wesentlich erhöht hat	Das Ausfallrisiko des Instruments hat sich seit dem erstmaligen Ansatz wesentlich erhöht > 30 Tag überfällig	Hinweis, dass die Bonität des Instruments beeinträchtigt worden ist > 90 Tage überfällig
Bewertung von Ausfallrisiken	12 Monate erwartete Kreditausfälle	Laufzeit erwartete Kreditausfälle	Laufzeit erwartete Kreditausfälle
Bewertungsgrundlage Zinsertrag	Bruttobuchwert des Vermögens vor Wertminderung	Bruttobuchwert des Vermögenswerts vor Wertminderung	Nettobuchwert des Vermögenswerts nach Wertminderung

Zum Zeitpunkt des erstmaligen Ansatzes werden die Risikopositionen systematisch in Stufe 1 eingestuft, außer ihre Bonität ist bereits bei Erwerb beeinträchtigt. Eine Wertminderung der Risikopositionen der Stufe 1 erfolgt in Höhe der Kreditausfälle, die der Konzern aufgrund historischer Daten und der aktuellen Situation innerhalb

¹Für Kredite und Forderungen an Kreditinstitute zu fortgeführten Anschaffungskosten wird keine Risikovorsorge erfasst, da es sich dabei aus Sicht des Konzernzwischenabschlusses der Gruppe um keinen materiellen Betrag handelt.

der nächsten 12 Monate erwartet (erwartete Kreditausfälle aus Verlustereignissen innerhalb von 12 Monaten bzw. „12-month Expected Credit Loss“).

In der Folge wird bei der Bestimmung der Höhe der Wertminderungen bzw. Wertberichtigungen, die zu jedem Abschlussstichtag zu erfassen sind, auf die Veränderung des Kreditrisikos seit Zugang eines Finanzinstruments abgestellt. Sofern eine signifikante Verschlechterung des Kreditrisikos vorliegt (Stufe 2) bzw. darüber hinaus objektive Hinweise auf eine Wertminderung identifiziert werden (Stufe 3), werden die betroffenen Risikopositionen um den Betrag der Kreditausfälle wertgemindert, die der Konzern über die gesamte Restlaufzeit der Risikopositionen erwartet (über die Laufzeit erwartete Kreditausfälle bzw. „Lifetime Expected Credit Losses“). Dabei werden historische Daten, die gegenwärtige Situation und nachvollziehbare Veränderungen der wirtschaftlichen Prognosen sowie relevante makroökonomische Faktoren bis zum Fälligkeitszeitpunkt berücksichtigt. Liegt hingegen keine signifikante Verschlechterung des Kreditrisikos vor, erfolgt weiterhin eine Zuordnung zu Stufe 1 und es sind nur die über die Laufzeit des Instruments erwarteten Verluste zu berücksichtigen, die aus möglichen Verlustereignissen innerhalb der nächsten 12 Monate resultieren.

Die Stufenzuordnung im Absatzfinanzierungsgeschäft leitet sich aufgrund des Retailcharakters des Portfolios ausschließlich aus der Anzahl der Rückstandstage der ältesten Forderung ab (S1a keine Überfälligkeit, S1b Überfälligkeit bis 30 Tage, S2 Überfälligkeit bis 90 Tage).

In der Händlerfinanzierung erfolgt die Zuordnung der Stufen durch die Abteilung CRM CF. Kunden ohne erhöhtes Ausfallrisiko haben ein entsprechend gutes Konzern-Rating (sog. NOVA-Rating) und erhalten die Klassifizierung Stufe 1, Kunden, die in den Watchlist-Status wechseln erhalten die Stufe 2. Das NOVA-Rating wird einmal jährlich und bei Bedarf anlassbezogen überprüft bzw. neu vergeben.

Für ausgefallene Forderungen werden im Absatzfinanzierungsgeschäft ausschließlich pauschalierte Einzelwertberichtigungen errechnet. Stufe 3 ist als Ausfall definiert und wird im Falle einer Fälligkeit von mehr als 90 Tagen gesetzt. Die Stufe 3 kann sich auch aus einem anderen bekannten Ausfallgrund unabhängig von der Altersstruktur der offenen Kundenforderung ableiten, wie z.B. Insolvenz, Betrug oder andere bekannte negative Informationen über die Zahlungsfähigkeit des Kunden. Für alle Pauschalwertberichtigungen sowie pauschalierte Einzelwertberichtigungen wird ein mathematisch-statistisches Berechnungsverfahren verwendet, bei welchem der erwartete Verlust auf Basis beobachteter Ausfälle der Vergangenheit, aktueller Informationen und den Erwartungen der Zukunft geschätzt wird. Dafür wird ein Wertberichtigungssatz als Produkt aus der Ausfallwahrscheinlichkeit und der Verlustquote ermittelt.

Die Wertberichtigungsquoten für alle Portfolien werden einmal jährlich und ggf. anlassbezogen validiert. Für die Validierung der Ausfallwahrscheinlichkeit (PD) und der Verlustquote (LGD) wird eine 5-jährige Datenhistorie herangezogen. Für zukunftsgerichtete Entwicklungen werden makroökonomische Indikatoren herangezogen, die als Forward-Looking-Komponente in die ECL-Schätzung eingehen. Diese Indikatoren sind Wirtschaftswachstum, Arbeitslosenquote, Produktionsindex, Ölpreisindex und Zinssatzentwicklung.

In der Händlerfinanzierung erhalten die als ausgefallen bewerteten Kunden der Stufe 3 eine Einzelwertberichtigung. Diese Kunden sind in der Problemkreditbetreuung. Über ihren Status wird monatlich in einem Komitee

berichtet. Die Einzelwertberichtigung wird monatlich neu überprüft bzw. neu festgelegt. Die Höhe der Einzelwertberichtigung entspricht der Differenz zwischen dem Buchwert des Kredits und dem Barwert der erwarteten Rückflüsse aus Zins- und Tilgungsleistungen sowie Zahlungsströmen aus der Verwertung von Sicherheiten. Bei Verringerung des Wertberichtigungsbedarfs werden die Einzelwertberichtigungen erfolgswirksam aufgelöst.

Die Zinserträge werden für Finanzinstrumente in Stufe 1 und Stufe 2 auf Basis des Bruttobuchwerts vereinbart. Die Erfassung des Zinsertrags für diese Finanzinstrumente in Stufe 3 erfolgt auf Basis des Nettobuchwerts.

Bei finanziellen Vermögenswerten, die bereits bei Zugang wertgemindert sind (sogenannte „Purchased or Originated Credit-Impaired Financial Assets“, POCI) ist der Wertminderungsbetrag im Nettobuchwert des finanziellen Vermögenswerts mit beeinträchtigter Bonität enthalten. Die Zuführung zu bzw. Auflösung von Wertminderungen werden erfolgswirksam unter Risikokosten erfasst.

Aufgrund des Geschäftsmodells des Konzerns kommen POCI-Fälle nicht bzw. äußerst selten und dann in unwesentlichem Umfang vor, sodass auf einen separaten Ausweis verzichtet wird. Sofern Einzelfälle vorliegen sollten, die die POCI-Definition erfüllen, werden diese aufgrund des Ausfallratings bei Zugang der Stufe 3 zugeordnet.

Vom Konzern vergebene Kredite können eventuell restrukturiert werden, um die Vereinnahmung der Tilgungs- und Zinszahlung zu sichern. Dafür werden die ursprünglichen vertraglichen Bedingungen des Kredits angepasst (z.B. Tilgungsstreckung, Tilgungsaussetzung/-stundung, Wechsel der Tilgungsart, Veränderung der Zinszahlungstermine, Zinsstundung (Aussetzen nächstfälliger Zinsleistung), oder Aufnahme zusätzlicher Sicherheiten). Vermögenswerte können nur dann restrukturiert werden, wenn sich der Kreditnehmer in finanziellen Schwierigkeiten befindet, zahlungsunfähig wird und/oder Insolvenz anmeldet (unabhängig davon, ob der Kreditnehmer bereits zahlungsunfähig ist oder mit hoher Wahrscheinlichkeit zahlungsunfähig wird, falls der Kredit nicht restrukturiert wird).

Bei der bilanziellen Erfassung von restrukturierten Krediten folgt der Konzern den einheitlichen Bilanzierungsvorgaben der Konzernmutter. Dabei wird zwischen substanziellen und nicht substanziellen Modifikationen unterschieden. Laut der Vorgabe des Mutterkonzerns stellen Vertragsanpassungen an Krediten, die den SPPI-Test nicht erfüllen (vgl. Note 3 zur Analyse der Eigenschaften von vertraglichen Zahlungsströmen), substanzielle Modifikationen dar und führen zu einem bilanziellen Abgang sowie Neuzugang von modifizierten finanziellen Vermögenswerten (aktuell kein Anwendungsfall bei SGE). Dagegen werden Kredite, deren vertragliche Zahlungsströme nach Restrukturierung weiterhin ausschließlich Zins- und Tilgungszahlungen auf den noch ausstehenden Betrag darstellen (d.h. SPPI-konform sind), als nicht substanzielle Modifikationen eingestuft und weiter in der Bilanz erfasst, sie führen also zu keiner bilanziellen Ausbuchung. Stattdessen wird eine Anpassung des Bruttobuchwerts auf den unter Anwendung des ursprünglichen Effektivzinssatzes ermittelten Barwert der modifizierten Zahlungsströme durchgeführt. Diese Bewertungsdifferenz stellt einen Modifikationsgewinn oder -verlust dar, wird erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung unter Risikokosten erfasst und zu den Folgestichtagen über das Zinsergebnis amortisiert. Die damit verbundenen Zinserträge werden anschließend weiterhin zum ursprünglichen Effektivzinssatz der Kredite erfasst.

Neben der qualitativen Abgrenzung anhand der SPPI-Schädlichkeit der geänderten Vertragsbedingungen, kommt ergänzend ein quantitativer Barwerttest zu Anwendung. Bei dem Barwerttest handelt es sich um eine Vergleichsrechnung. Verglichen wird der Barwert der vertraglich geänderten Zahlungsreihe mit dem Barwert der ursprünglichen vertraglich vereinbarten Zahlungsreihe.

Führt die Forbearance-Maßnahme zu einem Barwertverlust von mehr als 1%, so ist die Forderung in Stufe 3 und damit in den Ausfallstatus zu setzen (materieller finanzieller Verlust). Liegt der Barwertverlust bei höchstens 1% oder ist die Barwertdifferenz nach erfolgter Restrukturierung sogar positiv, erfolgt die Zuordnung in Stufe 2.

In den Fällen, in denen vernünftigerweise nicht mehr davon ausgegangen werden kann, dass sich der Vermögenswert noch vollständig realisieren lässt, wird der Vermögenswert (teilweise) direkt abgeschrieben („write-off“). Tritt kein Surrogat an die Stelle der ausgefallenen Forderung, gilt diese als uneinbringlich und wird ausgebucht. Dies ist beispielsweise der Fall bei:

- Insolvenzfällen, wenn keine weiteren Zahlungen aus Sicherheitenverwertung oder einer Insolvenzquote mehr erwartet werden;
- gekündigten Forderungen, wenn der restliche ausstehende Betrag nicht mehr beglichen werden kann;
- vollständigem oder teilweisem Forderungsverzicht.

Engagements, die nach erfolgter Abschreibung weiterhin begetrieben werden, werden zentral bearbeitet, mit dem Ziel, außerordentliche Erträge aus diesen Forderungen zu vereinnahmen und diese buchhalterisch abzuwickeln.

ÜBERBLICK ÜBER WERTMINDERUNG UND RÜCKSTELLUNGEN

(in TEUR)	30.06.2025	31.12.2024
Wertminderung der finanziellen Vermögenswerte zum Fair Value über sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung	-	-
Wertminderung der finanziellen Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten	67.514	64.872
Davon Darlehen und Forderungen zu fortgeführten Anschaffungskosten*	66.141	63.641
Davon sonstige Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten	1.373	1.231
Rückstellungen auf finanzielle Verpflichtungen	1.464	1.478
Rückstellungen auf Garantieverpflichtungen	-	-
Summe Wertminderungen bei Kreditausfall	1.464	1.478

*Inkl. Wertminderungen aus Finanzierungsleasing (vgl. auch Note 4.4, Tabelle „Kredite und Forderungen an Kunden (inkl. Finanzierungsleasing)“)

WERTMINDERUNGEN VON FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTEN

	Wertminde- rung zum 01.01.2025	Zuführun- gen	Auflösung	Wertminde- rungsaufland netto	Inanspruch- nahme	Sonstige Änderun- gen	Wertminde- rung zum 30.06.2025
<i>(in TEUR)</i>							
Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten							
Wertminderung leistungsfähige Außenstände (Stufe 1)	15.418	2.634	(2.435)	199	-	-	15.617
Wertminderung leistungsschwache Außenstände (Stufe 2)	6.179	3.879	(3.555)	324	-	-	6.503
Wertminderung zweifelhafte Außenstände (Stufe 3)	43.275	19.052	(8.117)	10.935	(8.816)	-	45.394
Summe	64.872	25.565	(14.107)	11.458	(8.816)	-	67.514
Davon Finanzierungsleasing und ähnliche Verträge							
Wertminderung leistungsfähige Außenstände (Stufe 1)	2.537	439	(511)	(72)	-	-	2.465
Wertminderung leistungsschwache Außenstände (Stufe 2)	392	1.054	(382)	672	-	-	1.064
Wertminderung zweifelhafte Außenstände (Stufe 3)	3.960	3.844	(1.028)	2.816	(623)	-	6.153
Summe	6.889	5.337	(1.921)	3.416	(623)	-	9.682

RÜCKSTELLUNGEN

	Wertminde- rung zum 01.01.2025	Zuführun- gen	Auflösung	Wertminde- rungsaufland netto	Inanspruch- nahme	Sonstige Änderun- gen	Wertminde- rung zum 30.06.2025
<i>(in TEUR)</i>							
Finanzielle Verpflichtungen							
Wertminderung leistungsfähige Außenstände (Stufe 1)	1.456	-	(111)	(111)	-	-	1.345
Wertminderung leistungsschwache Außenstände (Stufe 2)	-	-	-	-	-	-	-
Wertminderung zweifelhafte Außenstände (Stufe 3)	22	97	-	97	-	-	119
Summe	1.478	97	(111)	(14)	-	-	1.464
Garantieverpflichtungen							
Wertminderung leistungsfähige Außenstände (Stufe 1)	-	-	-	-	-	-	-
Wertminderung leistungsschwache Außenstände (Stufe 2)	-	-	-	-	-	-	-
Wertminderung zweifelhafte Außenstände (Stufe 3)	-	-	-	-	-	-	-
Summe	-	-	-	-	-	-	-

ENTWICKLUNG DER RISIKOVORSORGE

Die folgende Tabelle stellt die aktivisch abgesetzte Risikovorsorge in Abhängigkeit von Änderungen des Buchwerts der finanziellen Vermögenswerte dar:

Wertminderung finanzieller Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten

<i>(in Mio. EUR)</i>	Stufe 1	<i>Davon Leasingforde- rungen u.ä.</i>	Stufe 2	<i>Davon Leasingforde- rungen u.ä.</i>	Stufe 3	<i>Davon Leasingforde- rungen u.ä.</i>	Gesamt
Bestand zum 31.12.2024	15	6	6	2	43	-	64
Zugänge ¹	2	-	-	-	2	-	4
Abgänge ²	11	2	3	(1)	(14)	7	-
Transfer von Stufe 1 zu Stufe 2 ³	-	-	1				1
Transfer von Stufe 2 zu Stufe 1 ³	-	-	(1)	-	-	-	(1)
Transfer zu Stufe 3 ³	-	-	-	-	1	1	1
Transfer von Stufe 3 ³	(13)	(2)	(3)	-	14	(5)	-
Zuführungen, Auflösungen und Verbrauch ohne Stufen-transfer ³	-		-				(2)
Sonstige Veränderungen	-	-	-	-	-	-	-
Bestand zum 30.06.2025	15	6	6	1	46	3	67

¹Die in der Zeile „Zugänge“ in Stufe 2/Stufe 3 ausgewiesenen Wertminderungsbeträge könnten Verträge umfassen, die in Stufe 1 ihren Ursprung hatten und während der Berichtsperiode in Stufe 2/Stufe 3 umgegliedert wurden.

²Einschließlich Rückzahlungen, Veräußerungen und Forderungsverzichten.

³Die in den Transfers ausgewiesenen Beträge enthalten Abweichungen aufgrund der Amortisierung. Übertragungen in Stufe 3 entsprechen ausstehenden Beträgen, die ursprünglich als Stufe eingestuft waren und im Laufe der Berichtsperiode direkt in Stufe 3 oder in Stufe 2 und später in Stufe 3 herabgestuft wurden.

Die folgende Tabelle stellt die Entwicklung der Rückstellungen im Kreditgeschäft (für unwiderrufliche Kreditzusagen und ausgegebene Finanzgarantien) im Zusammenhang mit der Änderung der Höhe von Kredit- bzw. Garantiezusagen dar:

(in Mio. EUR)	Rückstellungen für Kreditzusagen				Rückstellungen für Finanzgarantien			
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Gesamt	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Gesamt
Bestand zum 31.12.2024	1	-	-	1	-	-	-	-
Zugänge	-	-	-	-	-	-	-	-
Abgänge	-	-	-	-	-	-	-	-
Transfer von Stufe 1 zu Stufe 2	-	-	-	-	-	-	-	-
Transfer von Stufe 2 zu Stufe 1	-	-	-	-	-	-	-	-
Transfer zu Stufe 3	-	-	-	-	-	-	-	-
Transfer von Stufe 3	-	-	-	-	-	-	-	-
Zuführungen, Auflösungen und Verbrauch ohne Stufentransfer	-	-	-	-	-	-	-	-
Währungseffekte	-	-	-	-	-	-	-	-
IFRS-5-Effekte	-	-	-	-	-	-	-	-
Sonstige Veränderungen	-	-	-	-	-	-	-	-
Bestand zum 30.06.2025	1	-	-	1	-	-	-	-

AUSFALLRISIKO UND KONZENTRATIONEN

Die folgenden Darstellungen orientieren sich an den Abbildungen und der Nomenklatur des Konzernzwischenabschlusses der Muttergesellschaft. Die Aufgliederungen beziehen sich dabei auf die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Vermögenswerte (ohne Berücksichtigung von Sicherheiten), die unter den Anwendungsbereich der Wertminderungsregelungen des IFRS 9 fallen.

Aufgliederung nach Branchen

	Bestand zum 30.06.2025							
	Bruttobuchwert				Risikovorsorge			
(in Mio. EUR)	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Gesamt	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Gesamt
Staat	14	-	1	15	-	-	1	1
Institutionen	48	-	-	48	-	-	-	-
Unternehmen	2.594	40	24	2.658	8	4	14	26
<i>Davon KMU</i>	333	11	6	350	2	1	3	6
Einzelhandel	1.739	9	56	1.804	6	2	32	40
<i>Davon Kleinstunternehmen</i>	884	3	27	914	3	1	16	20
Andere	-	-	-	-	-	-	-	-
Gesamt	4.395	49	81	4.525	14	6	47	67

	Bestand zum 31.12.2024							
	Bruttobuchwert				Risikovorsorge			
(in Mio. EUR)	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Gesamt	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Gesamt
Staat	16	1	-	17	-	-	-	-
Institutionen	38	-	-	38	-	-	-	-
Unternehmen	1.946	33	23	2.002	6	4	11	21
<i>Davon KMU</i>	100	8	4	112	-	-	-	-
Einzelhandel	2.396	16	55	2.467	9	2	32	43
<i>Davon Kleinstunternehmen</i>	1.147	12	25	1.184	-	-	-	-
Andere	-	-	-	-	-	-	-	-
Gesamt	4.396	50	78	4.524	15	6	43	64

Aufgliederung nach geografischen Regionen

	Bestand zum 30.06.2025							
	Bruttobuchwert				Risikovorsorge			
(in Mio. EUR)	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Gesamt	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Gesamt
Frankreich	2	-	-	2	-	-	-	-
Westeuropäische Länder (ohne Frankreich)	4.393	49	81	4.523	15	6	46	67
Osteuropäische EU-Länder	-	-	-	-	-	-	-	-
Osteuropäische Nicht-EU-Länder	-	-	-	-	-	-	-	-
Nordamerika	-	-	-	-	-	-	-	-
Lateinamerika und Karibik	-	-	-	-	-	-	-	-
Asien-Pazifik	-	-	-	-	-	-	-	-
Afrika und Mittlerer Osten	-	-	-	-	-	-	-	-
Gesamt	4.395	49	81	4.525	15	6	46	67

Bestand zum 31.12.2024								
(in Mio. EUR)	Bruttobuchwert				Risikovorsorge			
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Gesamt	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Gesamt
Frankreich	2	-	-	2	-	-	-	-
Westeuropäische Länder (ohne Frankreich)	4.394	50	78	4.522	15	6	43	64
Osteuropäische EU-Länder	-	-	-	-	-	-	-	-
Osteuropäische Nicht-EU-Länder	-	-	-	-	-	-	-	-
Nordamerika	-	-	-	-	-	-	-	-
Lateinamerika und Karibik	-	-	-	-	-	-	-	-
Asien-Pazifik	-	-	-	-	-	-	-	-
Afrika und Mittlerer Osten	-	-	-	-	-	-	-	-
Gesamt	4.396	50	78	4.524	15	6	43	64

Aufgliederung nach Ratingklassen

Bestand zum 30.06.2025								
(in Mio. EUR)	Bruttobuchwert				Risikovorsorge			
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Gesamt	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Gesamt
1	4	-	-	4	-	-	-	-
2	11	-	-	11	-	-	-	-
3	49	-	-	49	-	-	-	-
4	63	-	-	63	-	-	-	-
5	103	-	-	103	1	-	-	1
6	300	18	-	318	2	2	-	4
7	49	9	-	58	-	1	-	1
Ausfall (8, 9, 10)	-	-	4	4	-	-	2	2
Sonstige (nicht geratet)*	3.816	22	77	3.915	13	4	45	62
Gesamt	4.395	49	81	4.525	16	7	47	70

*Der Aufteilung auf Ratingklassen liegt die Konzern-Rating-Skala (sog. NOVA-Rating) zu Grunde. Die Bestände, die kein NOVA-Rating haben und nach lokalen internen Ratingklassen geratet sind, fallen nach der Nomenklatur des Mutterkonzerns automatisch in die Ratingklasse „Sonstige (nicht geratet)“. Dieser Bestand umfasst bei der SGE insbesondere Kredite an Kleinkunden (Retail) und Verbriefungen.

Bestand zum 31.12.2024								
(in Mio. EUR)	Bruttobuchwert				Risikovorsorge			
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Gesamt	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Gesamt
1	2	-	-	2	-	-	-	-
2	14	1	-	15	-	-	-	-
3	38	-	-	38	-	-	-	-
4	52	-	-	52	-	-	-	-
5	88	-	-	88	-	-	-	-
6	239	22	-	261	1	2	-	3
7	25	5	-	30	-	1	-	1
Ausfall (8, 9, 10)	-	-	3	3	-	-	1	1
Sonstige (nicht geratet)*	3.938	22	75	4.035	14	3	42	59
Gesamt	4.396	50	78	4.524	15	6	43	64

*Der Aufteilung auf Ratingklassen liegt die Konzern-Rating-Skala (sog. NOVA-Rating) zu Grunde. Die Bestände, die kein NOVA-Rating haben und nach lokalen internen Ratingklassen geratet sind, fallen nach der Nomenklatur des Mutterkonzerns automatisch in die Ratingklasse „Sonstige (nicht geratet)“. Dieser Bestand umfasst bei der SGE insbesondere Kredite an Kleinkunden (Retail) und Verbriefungen.

RISIKOKOSTEN

(in TEUR)	30.06.2025	31.12.2024	30.06.2024
Kreditrisiko	(10.515)	(8.533)	(2.721)
Nettozuführungen für Wertminderungen	(11.458)	(11.077)	(4.207)
<i>Davon finanzielle Vermögenswerte zum Fair Value über sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung</i>	-	-	-
<i>Davon finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten</i>	(11.458)	(11.077)	(4.207)
Nettozuführungen zu Rückstellungen	14	247	186
<i>Davon finanzielle Verpflichtungen</i>	14	247	186
<i>Davon Garantieverpflichtungen</i>	-	-	-
Durch Wertminderung nicht gedeckte Verluste aus abgeschriebenem Forderungen (oder Krediten)	-	-	-
Zahlungseingänge auf abgeschriebene Forderungen (oder Kredite)	929	2.297	1.300
Andere Risiken	-	-	-
Summe	(10.515)	(8.533)	(2.721)

NOTE 4.9 - FAIR VALUE DER ZU ANSCHAFFUNGSKOSTEN BEWERTETEN FINANZINSTRUMENTE

Für Finanzinstrumente, die in der Bilanz nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, werden die beizulegenden Zeitwerte in dieser Anhangangabe dargestellt.

ZU ANSCHAFFUNGSKOSTEN BEWERTETE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

(in TEUR)	30.06.2025	
	Buchwert	Fair Value
Forderungen an Kreditinstitute	147.606	147.602
Kredite an Kunden	4.386.863	3.360.670
<i>Davon Kredite an Kunden zu fortgeführten Anschaffungskosten</i>	3.944.524	2.895.009
<i>Davon Forderungen aus Leasingverhältnissen</i>	442.339	465.661
Wertpapiere	-	-
Summe der zu Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerte	4.534.469	3.508.272

	31.12.2024	
<i>(in TEUR)</i>	Buchwert	Fair Value
Forderungen an Kreditinstitute	175.750	175.741
Kredite an Kunden	4.404.324	4.159.189
<i>Davon Kredite an Kunden zu fortgeführten Anschaffungskosten</i>	3.952.208	3.655.203
<i>Davon Forderungen aus Leasingverhältnissen</i>	452.116	503.986
Wertpapiere	-	-
Summe der zu Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerte	4.580.074	4.334.929

ZU ANSCHAFFUNGSKOSTEN BEWERTETE FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN

	30.06.2025	
<i>(in TEUR)</i>	Buchwert	Fair Value
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.806.956	2.806.956
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	19	19
Ausgegebene Schuldverschreibungen	1.973.140	1.973.140
Nachrangige Verbindlichkeiten	-	-
Summe der zu Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten	4.780.115	4.780.115

	31.12.2024	
<i>(in TEUR)</i>	Buchwert	Fair Value
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.293.612	3.293.612
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	25	25
Ausgegebene Schuldverschreibungen	1.556.549	1.556.549
Nachrangige Verbindlichkeiten	-	-
Summe der zu Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten	4.850.187	4.850.187

BEWERTUNGSMETHODEN

Kredite, Forderungen und Finanzierungsleasingverhältnisse

Der Fair Value der Kredite und Forderungen sowie der Finanzierungsleasingforderungen an Großunternehmen wird mangels eines aktiven Marktes für diese Kredite durch Abzinsung der erwarteten Zahlungsströme zu einem Abzinsungssatz basierend auf den Marktzinssätzen (von der Banque de France veröffentlichter versicherungsmathematischer Referenzsatz und Nullkuponsatz) berechnet, die am Abschlussstichtag für Kredite gelten, die im Wesentlichen die gleichen Modalitäten und Laufzeiten aufweisen, wobei diese Zinssätze durch Aufschläge

für Liquiditäts- und Verwaltungskosten angepasst werden, um dem Kreditrisiko des Kreditnehmers Rechnung zu tragen.

Der Fair Value der Kredite und Forderungen sowie der Finanzierungsleasingforderungen an Kunden des Retail-Banking-Geschäfts, hauptsächlich bestehend aus Privatpersonen und mittelständischen Unternehmen, wird mangels eines aktiven Marktes für diese Kredite durch Abzinsung der künftigen Zahlungsströme zu den Marktzinssätzen berechnet, die am Abschlussstichtag für Kredite der gleichen Kategorie mit gleicher Laufzeit gelten.

Im Falle der Kredite, Forderungen und Finanzierungsleasingforderungen mit variablem Zinssatz sowie der Kredite mit festem Zinssatz, deren Anfangslaufzeit kleiner oder gleich 1 Jahr ist, wird davon ausgegangen, dass der Fair Value dem Buchwert entspricht, sofern es für die jeweiligen Gegenparteien seit der Aufnahme in die Bilanz keine maßgeblichen Schwankungen der Kredit-Spreads gegeben hat.

Schulden

Es wird davon ausgegangen, dass der Fair Value der Verbindlichkeiten mangels eines aktiven Marktes für diese Verbindlichkeiten dem Wert der künftigen Zahlungsströme entspricht, abgezinst mit dem am Abschlussstichtag geltenden Marktzinssatz. Ist die Schuld durch ein börsennotiertes Finanzinstrument verbrieft, entspricht sein Wert seinem Marktpreis.

Bei Verbindlichkeiten mit variablem Zinssatz und Verbindlichkeiten mit einer Anfangslaufzeit kleiner oder gleich 1 Jahr wird davon ausgegangen, dass der Fair Value dem Buchwert entspricht. In gleicher Weise entspricht der individuelle Fair Value der Sichteinlagen ihrem Buchwert.

NOTE 5 – SACHANLAGEN UND IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

<i>(in TEUR)</i>	Immaterielle Ver- mögenswerte	Betriebliche Sachanlagen	Vermögenswerte aus Leasingver- hältnissen	Nutzungsrechte*	Summe
Anschaffungs- und Her- stellungskosten					
Stand zum 1. Januar 2025	10.437	6.656	302.681	49.954	369.728
Zugänge	75	112	24.083	251	24.521
Abgänge	-	(4)	(66.465)	(1.712)	(68.181)
Umgliederungen	-	-	-	-	-
Stand zum 30. Juni 2025	10.512	6.764	260.299	48.493	326.068
Kumulierte Abschrei- bungen und Wertmin- derungsaufwendungen					
Stand zum 1. Januar 2025	(8.581)	(4.187)	(94.914)	(24.614)	(132.296)
Planmäßige Abschrei- bungen	(303)	(487)	(17.548)	(2.345)	(20.683)
Wertminderungsaufwand	-	-	-	-	-
Wertaufholungen/Ab- gänge	-	3	30.030	2.541	32.574**
Umgliederungen	-	-	-	-	-
Stand zum 30. Juni 2025	(8.884)	(4.671)	(82.432)	(24.418)	(120.405)
Buchwerte					
Zum 1. Januar 2025	1.856	2.469	207.767	25.340	237.432
Stand zum 30. Juni 2025	1.628	2.093	177.867	24.075	205.663

*Die Nutzungsrechte werden in der Bilanz in der Rubrik „Sachanlagen“ ausgewiesen.

**Davon 12,5 Mio. EUR Abgänge der Vermögenswerte aus Leasingverhältnissen.

NOTE 6 – GESCHÄFTS- ODER FIRMENWERT

Im Geschäftshalbjahr 2025 gab es folgende Geschäfts- oder Firmenwerte auf der Ebene der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten:

- Financial Services to Corporates and Retails: Ein Geschäfts- oder Firmenwert i.H.v. TEUR 1.569 resultiert aus dem Kauf der BDK durch die ALD LF im Jahr 2002. Die BDK wurde als zahlungsmittelgenerierende Einheit identifiziert und dem operativen Segment Financial Services to Corporates and Retails zugeordnet. Ein Wertminderungsbedarf im Geschäftshalbjahr ergibt sich aufgrund der positiven geschäftlichen Entwicklung nicht.

Der Geschäfts- oder Firmenwert zahlungsmittelgenerierender Einheiten wird grundsätzlich jährlich oder bei Vorliegen eines Trigger-Events im Rahmen eines Wertminderungstests auf Werthaltigkeit hin überprüft. Eine zahlungsmittelgenerierende Einheit (ZGE) ist definiert als die kleinste identifizierbare Gruppe von Vermögenswerten, die Mittelzuflüsse erzeugt, die weitestgehend unabhängig von den Mittelzuflüssen anderer Vermögenswerte oder anderer Gruppen von Vermögenswerten innerhalb des Unternehmens sind. Die Wertminderungstests umfassen eine Ermittlung des erzielbaren Betrags jeder geschäfts- oder firmenwerttragenden ZGE bzw. Gruppe von ZGEs und den Vergleich mit ihrem Buchwert. Eine Wertminderung wird erfasst, wenn der Buchwert einer geschäfts- oder firmenwerttragenden ZGE bzw. Gruppe von ZGEs höher als ihr erzielbarer Betrag ist, wobei der erzielbare Betrag als der höhere Betrag aus Nutzungswert und Veräußerungswert abzüglich Kosten der Veräußerung definiert wird. Die so ermittelte Wertminderung führt vorrangig zur Abschreibung des Geschäfts- oder Firmenwerts und die über den Geschäfts- oder Firmenwert hinausgehende Wertminderung zur Abschreibung der übrigen Vermögenswerte der ZGE. Der erzielbare Betrag einer ZGE wird nach der am besten geeigneten Methode, insbesondere der Methode der abgezinnten Zahlungsströme nach Steuern („Discounted Cashflows“) berechnet. Die jeweilige Berechnungsmethode wird generell auf Ebene der ZGE angewandt.

Die für diese Berechnung verwendeten Zahlungsströme werden ausgehend von einem Geschäftsplan ermittelt, der jeweils auf Basis der vorläufigen Budgets für die nächsten 4 Jahre erstellt wurde, hochgerechnet auf einen Zeitraum nachhaltigen Wachstums (im Allgemeinen um 4 weitere Jahre), anschließend ad infinitum basierend auf einer langfristigen Wachstumsquote:

- Der Abzinsungssatz wird auf der Grundlage eines risikolosen Zinssatzes berechnet, zu dem eine Risikoprämie je nach zugrundeliegender Aktivität der jeweiligen ZGE hinzukommt. Diese für jede Geschäftssparte spezifische Risikoprämie wird auf der Grundlage der von SG Research veröffentlichten Aktienrisikoprämien und der geschätzten Volatilität (Beta) ermittelt. Ggf. wird außerdem eine Prämie für das Länderrisiko zum risikolosen Zinssatz hinzugerechnet, die für die Differenz zwischen dem risikolosen Zinssatz der Zurechnungszone (Euro-Zone) und dem Zinssatz der vom jeweiligen Staat in der Zurechnungszonenwährung ausgegebenen liquiden langfristigen Anleihen steht, oder ihrem nach dem gesetzlich vorgeschriebenen Eigenkapital im Rahmen einer ZGE, die mehrere Staaten umfasst, gewichteten Durchschnittswert.

- Die für den Endwert herangezogene Wachstumsrate basiert auf einer langfristigen Prognose in Bezug auf Wirtschaftswachstum und Inflationssteigerung.

Das führende Wertekonzept ist der Nutzungswert auf Basis der Discounted Cashflows.

NOTE 7 - SONSTIGE AKTIVITÄTEN

NOTE 7.1 - PROVISIONSERTRÄGE UND –AUFWENDUNGEN

(in TEUR)	30.06.2025			31.12.2024		
	Ertrag	Aufwand	Netto	Ertrag	Aufwand	Netto
Transaktionen mit Kreditinstituten	-	(194)	(194)	-	(383)	(383)
Transaktionen mit Kunden	579	-	579	948	-	948
Operationen mit Finanzinstrumenten aus Wertpapiertransaktionen	-	(5,365)	(5,365)	-	(7.004)	(7.004)
Kredit- und Garantiezusagen	-	-	-	-	(13)	(13)
Dienstleistungen	9.160	-	9.160	15.252	-	15.252
Sonstige	4.105	(2.563)	1.542	5.713	(2.669)	3.044
Summe	13.844	(8.122)	5.722	21.913	(10.069)	11.844

NOTE 7.2 - ERTRÄGE UND AUFWENDUNGEN FÜR SONSTIGE AKTIVITÄTEN

	30.06.2025			31.12.2024		
(in TEUR)	Ertrag	Aufwand	Netto	Ertrag	Aufwand	Netto
Equipment-Leasing	136.716	(118.947)	17.769	362.893	(317.787)	45.106
Sonstige Aktivitäten	117	(2.712)	(2.595)	844	(38.140)	(37.296)
Summe	136.833	(121.659)	15.174	363.737	(355.927)	7.810

Die Erträge aus Equipment-Leasing und sonstigen Aktivitäten setzen sich aus folgenden Posten zusammen:

(in TEUR)	30.06.2025	31.12.2024	30.06.2024
Erträge aus Operating-Leasingverhältnissen und aus Verkäufen von Leasingobjekten*	130.635	346.628	182.359
Erstattung von Zuschüssen auf Gegenstände aus Operating-Leasingverhältnissen	-	1.214	-
Andere Erträge aus Operating-Leasingverhältnissen (Mietsonderzahlungen)	1.800	4.249	2.134
Andere Erträge aus Leasingverhältnissen	4.206	10.639	5.746
Erträge aus Gebühren für verspätete Zahlungen	75	163	83
Sonstige Erträge	117	844	100
Summe	136.833	363.737	190.422

*Aufgrund der Vorgaben des Mutterkonzerns sind in den Erträgen aus Operating-Leasingverhältnissen und aus Verkäufen von Leasingobjekten (Remarketingertag) die Leasingerträge aus Operating-Leasingverhältnissen i.H.v. TEUR 21.949. EUR enthalten. Die Zinserträge aus dem Finanzierungsleasingverhältnissen werden in dem Posten „Zinsen und ähnliche Erträge nach der Effektivzinismethode berechnet“ ausgewiesen.

Die Aufwendungen für sonstige Aktivitäten setzen sich aus folgenden Posten zusammen:

(in TEUR)	30.06.2025	31.12.2024	30.06.2024
Nachlässe auf operatives Leasing	-	-	-
Aufwendungen aus Verkäufen von Leasingobjekten	(93.620)	(250.707)	(130.435)
Abschreibungen auf Gegenstände aus Operating-Leasingverhältnissen	(17.548)	(44.682)	(23.891)
Andere Ausgaben für das Finanzierungsleasing	(7.779)	(22.398)	(13.156)
Ausgaben für das Inventar	-	-	-
Ausgaben für andere nicht zum Bankgeschäft gehörende Aktivitäten	(2.667)	(38.105)	(22.163)
Sonstige Nachlässe	(45)	(35)	(13)
Summe	(121.659)	(355.927)	(189.658)

Erträge aus Operating-Leasingverhältnissen und aus Verkäufen von Leasingobjekten enthalten im Wesentlichen Leasingerträge aus Operating-Leasingverhältnissen i.H.v. TEUR 21.949 (31.12.2024: TEUR 53.949) und Erträge aus dem Verkauf von Leasingobjekten i.H.v. TEUR 100.877 (31.12.2024: TEUR 273.156). Die Erträge aus Operating-Leasingverhältnissen betragen TEUR 23.750 (31.12.2024: TEUR 58.198) und setzen sich aus Leasingerträgen i.H.v. TEUR 21.949 (31.12.2024: TEUR 53.949) und Mietsonderzahlungen i.H.v. TEUR 1.800 (31.12.2024: TEUR 4.249) zusammen.

Die Erträge aus Operating-Leasingverhältnissen und aus Verkäufen von Leasingobjekten sowie Aufwendungen aus Verkäufen von Leasingobjekten entfallen auf das Segment „Financial Services to Corporates and Retails“.

NOTE 7.3 - SONSTIGE VERMÖGENSWERTE UND VERBINDLICHKEITEN

SONSTIGE VERMÖGENSWERTE

<i>(in TEUR)</i>	30.06.2025	31.12.2024
Verrechnungskonto für Wertpapiergeschäfte	-	-
Vorausbezahlte Kosten	88.575	80.860
Diverse andere Aktiva	74.800	117.824
Summe brutto	163.375	198.684
Wertminderungen	(2.149)	(2.007)
Summe netto	161.226	196.677

Unter den diversen anderen Aktiva sind zum 30. Juni 2025 im wesentlichen Umfang offene Forderungen aus Operating-Leasingverhältnissen und Provisionsforderungen ausgewiesen. Dabei handelt es sich um kurzfristige Forderungen (fällig innerhalb der nächsten 12 Monate).

Darüber hinaus umfasst diese Rubrik das aktivierte Reimbursement Right i.H.v. 60 Mio. EUR aus der Garantie der Gesellschafterin in einem laufenden Rechtsfall (fällig nach mehr als 1 Jahr) (vgl. Note 13, Abschnitt „Risiken aus Rechtsstreitigkeiten“).

SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN

<i>(in TEUR)</i>	30.06.2025	31.12.2024
Erhaltene Einlagensicherungen	-	-
Abrechnungskonten für Transaktionen mit Wertpapieren	7.950	5.302
Leistungen an Arbeitnehmer	432	572
Leasing-Verbindlichkeiten	34.223	35.570
Rechnungsabgrenzungsposten	7.334	9.587
Diverse andere Kreditoren	86.199	93.057
Summe	136.138	144.088

In den diversen anderen Kreditoren sind im Wesentlichen bereits geleistete Aufwände und Verbindlichkeiten aus dem mit dem Organträger Société Générale S.A. Zweigniederlassung Frankfurt abgeschlossenen Gewinnabführungsvertrag ausgewiesen. Dabei handelt es sich um kurzfristige Verbindlichkeiten (fällig innerhalb der nächsten 12 Monate).

NOTE 8 - PERSONALKOSTEN UND LEISTUNGEN AN ARBEIT-NEHMER

PERSONALKOSTEN

<i>(in TEUR)</i>	30.06.2025	31.12.2024	30.06.2024
Arbeitnehmerentgelt	(19.099)	(40.743)	(20.999)
Sozialbeiträge und Lohnsteuern	(3.720)	(6.930)	(3.562)
Nettopensionsaufwand - Sondervermögen	(55)	(129)	(66)
Nettopensionsaufwand - leistungsorientierter Pensionsplan	(97)	(179)	(101)
Gewinnbeteiligung und Prämien der Arbeitnehmer	-	(63)	(1)
Summe	(22.971)	(48.044)	(24.729)
<i>Davon Nettoaufwand aus anteilsbasierten Vergütungen</i>	-	(58)	(1)

MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER

Die durchschnittliche Anzahl der im Geschäftshalbjahr 2025 beschäftigten Mitarbeiter betrug:

	männlich	weiblich	Summe
Global Banking and Investor Solutions	2	2	4
Financial Services to Corporates and Retails	320	257	576
Asset Management	2	-	2
Gesamt	324	259	582

ENTWICKLUNG DER RÜCKSTELLUNGEN FÜR LEISTUNGEN AN ARBEITNEHMER

<i>(in TEUR)</i>	Bestand zum 31.12.2024	Zuführungen	Auflösung	Nettozuführungen	Inanspruchnahme	Sonstige Änderungen	Bestand zum 30.06.2025
Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer	13.809	336	(147)	189	0	0	13.998

SONSTIGE LANGFRISTIG FÄLLIGE LEISTUNGEN AN ARBEITNEHMER

Die sonstigen langfristig fälligen Leistungen, die den Mitarbeitern der Gruppe gewährt werden, umfassen Arbeitszeitkonten und Prämien für langjährige Betriebszugehörigkeit. Es handelt sich dabei um sonstige Leistungen an Arbeitnehmer (außer Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses und Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses), die nicht innerhalb von 12 Monaten nach Ende der Berichtsperiode, in der die damit verbundene Arbeitsleistung erbracht wurde, in voller Höhe fällig werden.

Sonstige langfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer fallen für die Gesellschaft im Wesentlichen nicht an oder sind aus Geringfügigkeit zu vernachlässigen.

ÜBERLEITUNG DER IN DER BILANZ AUSGEWIESENEN AKTIVA UND PASSIVA

<i>(in TEUR)</i>	30.06.2025	31.12.2024
A - Barwert der finanzierten Verpflichtungen	15.625	15.438
B - Fair Value des Planvermögens und Sondervermögens	(1.629)	1.629
C = A - B = Saldo der finanzierten Pläne	13.997	13.809
D - Barwert der nicht finanzierten Verpflichtungen	-	-
E - Auswirkungen der Begrenzung des Planvermögens	-	-
C + D + E = In der Bilanz erfasster Nettosaldo	13.997	13.809

KOMPONENTEN DER KOSTEN LEISTUNGSORIENTIERTER PLÄNE

<i>(in TEUR)</i>	30.06.2025	31.12.2024	30.06.2024
Laufender Dienstzeitaufwand inkl. Sozialabgaben	106	296	
Arbeitnehmerbeiträge	-	-	
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand/Kürzungen	-	-	
Planabgeltungen	-	-	
Nettozinsen	122	482	
Übertragung noch nicht erfasster Vermögenswerte	103	(121)	
A - Im Betriebsergebnis erfasste Bestandteile	331	305	
Erwarteter Ertrag aus dem Planvermögen	(142)	(43)	
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aufgrund von Änderungen der demografischen Annahmen	-	177	
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aufgrund von Änderungen der wirtschaftlichen und finanziellen Annahmen	-	-	
Erfahrungsbedingte versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	-	-	
Auswirkung der Begrenzung des Planvermögens	-	-	
B - Direkt unter dem Eigenkapital erfasste Gewinne und Verluste	(142)	(218)	
C = A + B = Summe der Bestandteile der Aufwendungen für leistungsorientierte Pläne	189	439	

ÄNDERUNGEN DES BARWERTES DER VERPFLICHTUNGEN

(in TEUR)

Saldo zum 01.01.2025	13.809
Laufender Dienstzeitaufwand des Jahres, inkl. Sozialabgabe	106
Arbeitnehmerbeiträge	-
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand/Kürzungen	-
Planabgeltungen	-
Nettozinsen	225
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aufgrund von Änderungen der demografischen Annahmen	-
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aufgrund von Änderungen der wirtschaftlichen und finanziellen Annahmen	-
Erfahrungsbedingte versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	-
Währungsumrechnung	-
Gezahlte Versorgungsleistungen	(142)
Änderung des Konsolidierungskreises	-
Übertragungen und Sonstiges	-
Saldo zum 30.06.2025	13.998

ÄNDERUNGEN DES FAIR VALUE DES PLANVERMÖGENS UND DES SONDERVERMÖGENS

(in TEUR)

Saldo zum 01.01.2025	(1.629)
Erwarteter Ertrag aus dem Planvermögen	-
Erwarteter Ertrag aus dem Sondervermögen	-
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste in Verbindung mit dem Planvermögen	-
Währungsumrechnung	-
Arbeitnehmerbeiträge	-
Arbeitgeberbeiträge	-
Gezahlte Versorgungsleistungen	-
Änderung des Konsolidierungskreises	-
Übertragungen und Sonstiges	(1)
Saldo zum 30.06.2025	(1.630)

NOTE 9 - ERTRAGSTEUERN

Durch Abschluss des Gewinnabführungsvertrags vom 7. September 2016 zwischen der Société Générale Effekten GmbH (Organgesellschaft) mit der Société Générale S.A. Zweigniederlassung Frankfurt (Organträger) besteht rückwirkend zum 1. Januar 2016 eine ertragsteuerliche Organschaft mit der Société Générale S.A.

Zweigniederlassung Frankfurt. Durch die Errichtung der ertragsteuerlichen Organschaft weist die Société Générale Effekten GmbH in ihrem Abschluss keine Steuerlatenzen aus, die in Zusammenhang mit dieser Organschaft stehen, sondern latente Steuern, die nicht dem nach handelsrechtlichen Kriterien geführten Gewinnabführungsvertrag entspringen und somit additiv als IFRS-Komponente die gemäß Handelsrecht beim Organträger erfassten latenten Steuern komplettieren.

Der Betrag der Ertragsteuer i.H.v. TEUR 4.964 (31.12.2024: TEUR 0) bezieht sich hauptsächlich auf latente und laufende Steuern der ALD. Zum 30.06.2025 betragen die latenten Steueraufwendungen der ALD insgesamt TEUR 5.777. Diese ergeben sich hauptsächlich aus latenten Steuern von BDK, BDK LS und ALD LS i.H.v. TEUR 4.264 sowie latenten Steuern aus ABS-Transaktionen i.H.v. TEUR 1.513. Der Betrag der laufenden Ertragsteuern beläuft sich auf TEUR -811, der sich aus der Besteuerung von Dividendenzahlungen an Minderheitsgesellschafter der ALD und der nicht abzugsfähigen Mehrwertsteuer aufgrund der Mehrwertsteuergruppe mit der BDK ergibt.

NOTE 10 - EIGENKAPITAL

Der Konzern verfügt zum 30. Juni 2025 über ein Eigenkapital i.H.v. -9,0 Mio. EUR (31.12.2024: 18,3 Mio. EUR). Es setzt sich im Wesentlichen aus dem gezeichneten Kapital i.H.v. 26 TEUR (31.12.2024: 26 TEUR), den Konzernrücklagen i.H.v. -10,7 Mio. EUR (31.12.2024: -21,4 Mio. EUR), dem Ergebnis des Geschäftshalbjahres i.H.v. 7,0 Mio. EUR (31.12.2024: 44,1 Mio. EUR) sowie den Neubewertungsrücklagen i.H.v. -7,5 Mio. EUR (31.12.2024: -5,6 Mio. EUR) zusammen. Hinzu kommen noch die Anteile ohne beherrschenden Einfluss i.H.v. 1,0 Mio. EUR (31.12.2024: 66 TEUR).

Die Einzelgesellschaften halten insgesamt ein positives Eigenkapital vor, insofern ist der Status des negativen Eigenkapitals durch die Konzernrücklagen begründet. Die Konzernrücklagen bestehen im Wesentlichen aus Konsolidierungsfaktoren, wie der Eliminierung der konsolidierten Beteiligungen und der entsprechenden Eigenkapitalbestände sowie der Ergebnisabführung von Ergebnissen der Tochtergesellschaften.

Da die Beteiligungsbuchwerte durch Berücksichtigung von stillen Reserven das bilanzierte Eigenkapital der übertragenen Gesellschaften übersteigen, führt dies im IFRS-Konzernabschluss zu einer Minderung der Konzernrücklagen.

Die Liquiditätslage des Konzerns ist durch das negative Eigenkapital nicht beeinflusst.

Die Veränderungen des Eigenkapitals während des Geschäftshalbjahres sind aus der Darstellung der Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung ersichtlich.

In Abhängigkeit von der Konzernmutter steuern die einzelnen Konzerngesellschaften ihren Eigenkapitalbedarf.

Die Tochtergesellschaft BDK steuert ihren Eigenkapitalbedarf in Abhängigkeit von den aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderungen.

Die Neubewertungsrücklagen enthalten nicht realisierte Gewinne und Verluste aus der Veränderung von versicherungsmathematischen Annahmen aus Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses sowie Gewinne und Verluste im Zusammenhang mit Sicherungsbeziehungen.

NOTE 11 – GEZAHLTE DIVIDENDEN

An der konzernzugehörigen Bank Deutsches Kraftfahrzeuggewerbe GmbH sind die Minderheitengesellschafter Beteiligungsgesellschaft des Kfz-Gewerbes mbH und Techno Versicherungsdienst GmbH beteiligt. Im Geschäftshalbjahr erfolgte an diese Gesellschafter eine Gewinnausschüttung i.H.v. TEUR 110.

NOTE 12 - ZUSÄTZLICHE ANGABEN

NOTE 12.1 - SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Der Konzern verfügt, wie nachstehend beschrieben, über drei berichtspflichtige Segmente, die die strategischen Geschäftsfelder des Konzerns darstellen. Die Segmente bieten unterschiedliche Produkte und Dienstleistungen an und werden getrennt voneinander verwaltet. Die nachstehende Zusammenfassung beschreibt die Geschäftsbereiche in jedem berichtspflichtigen Segment des Konzerns.

Berichtspflichtige Segmente	Geschäftsbereiche
Global Banking and Investor Solutions	Gegenstand des Geschäftsbereichs ist die Emission von Optionscheinen und Zertifikaten über die Muttergesellschaft des Konzerns Société Générale Effekten GmbH. Der Verkauf erfolgt an Kontrahenten, die allesamt hundertprozentige Tochtergesellschaften der Muttergesellschaft Société Générale S.A., Paris, oder die Muttergesellschaft selbst sind.
Financial Services to Corporates and Retails	Das Segment umfasst alle Tätigkeiten im Rahmen einer herstellerunabhängigen Leasinggesellschaft. Dazu gehört das Anbieten von Finanzierungslösungen und Dienstleistungen rund um das Automobil an KFZ-Händler und seine Kunden. Die Produktpalette deckt alle Finanzprozesse im Autohaus ab, wie Absatzfinanzierung und -leasing, Einkaufsfinanzierung und Vermittlung von Versicherungen. Zusätzlich dazu werden den KFZ-Händlern intelligente IT-Lösungen angeboten, wie Webservices und ein selbst entwickeltes POS-System.
Asset Management	Dieser Geschäftsbereich, der nicht mehr fortgeführt wird, umfasste bis zum 31. Dezember 2023 die Verwaltung von Investmentfonds im Rahmen des sogenannten Master-KVG-Modells sowie das Insourcing der Fondsadministration von anderen Kapitalverwaltungsgesellschaften. Weiterhin werden Direktanlagen administriert. Die Erbringung dieser Dienstleistungen erfolgt im Wesentlichen an europäische Kunden.

	Global Banking and Investor Solutions		Financial Services to Corporates and Retails		Asset Management*		Konzern	
(in TEUR)	30.06.2025	31.12.2024	30.06.2025	31.12.2024	30.06.2025	31.12.2024	30.06.2025	31.12.2024
Nettobankergebnis	(3.894)	(5.988)	55.484	137.145	362	2.749	51.952	131.157
Verwaltungsaufwendungen	56	295	(38.591)	(81.405)	(987)	132	(39.522)	(81.110)
Bruttobetriebsergebnis	(3.838)	(5.693)	16.893	55.740	(625)	2.881	12.430	50.047
Risikokosten	-	-	(10.515)	(8.533)	-	-	(10.515)	(8.533)
Betriebsergebnis	(3.838)	(5.693)	6.378	47.207	(625)	2.881	1.915	41.514
Nettogewinne oder -verluste aus sonstigen Vermögenswerten	-	-	(21)	1	-	-	(21)	1
Wertminderung des Firmenwertes	-	-	-	-	-	-	-	-
Ergebnis vor Steuern	(3.838)	(5.693)	6.357	47.208	(625)	2.881	1.894	41.515
Ertragsteuern	(2)	-	4.966	-	206	-	5.170	-
Nettoergebnis aller Unternehmen des Konsolidierungskreises	(3.840)	(5.693)	11.323	47.208	(419)	2.881	7.064	41.515
Anteil ohne beherrschenden Einfluss	-	-	110	277	-	-	110	277
Nettoergebnis (Anteil der Gruppe)	(3.840)	(5.693)	11.213	46.931	(419)	2.881	6.954	41.238
Vermögenswerte	5.534.675	4.028.724	4.911.876	4.988.142	85.216	131.414	10.531.767	9.148.280
Verbindlichkeiten	5.975.436	4.471.701	4.523.835	4.572.501	41.503	85.748	10.540.774	9.129.951

*Hierbei handelt es sich um einen aufgegebenen Geschäftsbereich nach IFRS 5.

Abweichungen in den Vermögenswerten und Verbindlichkeiten zur Bilanz von Einzelunternehmen der Segmente ergeben sich aus Konsolidierungssachverhalten. Auf eine Darstellung geografischer Angaben für die Segmente Financial Services to Corporates and Retails und Asset Management wird verzichtet, da sich die Geschäftstätigkeit lediglich auf die Bundesrepublik Deutschland erstreckt und die Angaben nach IFRS 8.33 in der vorstehenden Übersicht enthalten sind.

Global Banking and Investor Solutions - Details nach Märkten

30.06.2025

(in TEUR)	Belgien	Schweiz	Deutschland	Dänemark	Spanien	Finnland	Frankreich	Nieder- lande	Norwegen	Portugal	Schweden	Italien	Sonstige	Gesamt
Netto-Bankerträge	(5.048)	74.399	5.509.036	137.619	176.311	(392)	(9.504.818)	(36.207)	94.347	1.766.438	1.360.439	424.083	(100)	(3.894)
Gemeinkosten	-	(96)	1.078	-	-	-	(927)	-	-	-	-	-	-	56
Brutto-Betriebsergebnis	(5.048)	74.304	5.510.114	137.619	176.311	(392)	(9.505.745)	(36.207)	94.347	1.766.438	1.360.439	424.083	(100)	(3.838)
Netto-Risikokosten	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Operative Erträge	(5.048)	74.304	5.510.114	137.619	176.311	(392)	(9.505.745)	(36.207)	94.347	1.766.438	1.360.439	424.083	(100)	(3.838)
Nettogewinne auf sonstige Vermögenswerte	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Abschreibungen auf Goodwill	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Ergebnis vor Steuern	(5.048)	74.304	5.510.114	137.619	176.311	(392)	(9.505.745)	(36.207)	94.347	1.766.438	1.360.439	424.083	(100)	(3.838)
Tatsächliche Ertragsteuern	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Nettoergebnis aller Teil-konzerngesellschaften	(5.048)	74.304	5.510.114	137.619	176.311	(392)	(9.505.745)	(36.207)	94.347	1.766.438	1.360.439	424.083	(100)	(3.838)
Tatsächliche Minderheitenanteile	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Nettoergebnis (Konzern-anteil)	(5.048)	74.304	5.510.114	137.619	176.311	(392)	(9.505.745)	(36.207)	94.347	1.766.438	1.360.439	424.083	(100)	(3.838)
Aktiva	9.503	46.108	3.683.110	34.262	100.448	5.696	354.140	117.977	93.632	26.024	645.776	404.847	13.151	5.534.676
Passiva	9.545	46.178	4.116.931	34.413	100.892	5.721	354.687	118.492	94.047	26.140	648.631	406.607	13.151	5.975.436

31.12.2024

(in TEUR)	Belgien	Schweiz	Deutschland	Dänemark	Spanien	Finnland	Frankreich	Nieder- lande	Norwegen	Portugal	Schweden	Italien	Sonstige	Gesamt
Netto-Bankerträge	89.354	29.161	2.099.029	784.973	2.252.824	117.384	(26.272.026)	211.383	767.519	2.978.372	11.877.994	5.059.666	(1.620)	(5.988)
Gemeinkosten	-	-	295	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	295
Brutto-Betriebsergebnis	89.354	29.161	2.099.324	784.973	2.252.824	117.384	(26.272.026)	211.383	767.519	2.978.372	11.877.994	5.059.666	(1.620)	(5.693)
Netto-Risikokosten	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Operative Erträge	89.354	29.161	2.099.324	784.973	2.252.824	117.384	(26.272.026)	211.383	767.519	2.978.372	11.877.994	5.059.666	(1.620)	(5.693)
Nettogewinne auf sonstige Vermögenswerte	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Abschreibungen auf Goodwill	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Ergebnis vor Steuern	89.354	29.161	2.099.324	784.973	2.252.824	117.384	(26.272.026)	211.383	767.519	2.978.372	11.877.994	5.059.666	(1.620)	(5.693)
Tatsächliche Ertragsteuern	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Nettoergebnis aller Teil-konzerngesellschaften	89.354	29.161	2.099.324	784.973	2.252.824	117.384	(26.272.026)	211.383	767.519	2.978.372	11.877.994	5.059.666	(1.620)	(5.693)
Tatsächliche Minderheitenanteile	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Nettoergebnis (Konzern-anteil)	89.354	29.161	2.099.324	784.973	2.252.824	117.384	(26.272.026)	211.383	767.519	2.978.372	11.877.994	5.059.666	(1.620)	(5.693)
Aktiva	7.957	35.921	806.879	124.208	172.581	1.132	493.147	73.646	342.654	433.594	1.243.585	282.177	11.243	4.028.724
Passiva	8.750	35.698	1.016.076	36.842	218.463	2.560	526.667	100.319	180.758	357.545	814.241	1.159.020	14.761	4.471.701

Sämtliche langfristige Vermögenswerte des GBIS-Segments sind in Deutschland gelegen.

NOTE 12.2 - SONSTIGE VERWALTUNGSaufWENDUNGEN

(in TEUR)	30.06.2025	31.12.2024	30.06.2024
Mieten	(1.008)	(1.669)	(774)
Steuern	-	-	-
IT und Telekom	(5.845)	(13.803)	(6.147)
Beratung	(874)	(2.484)	(2.252)
Sonstige	(5.751)	(9.409)	(2.978)
Summe	(13.478)	(27.365)	(12.151)

NOTE 12.3 - RÜCKSTELLUNGEN

Die in der Bilanz erfassten Rückstellungen umfassen zum 30. Juni 2025 im Wesentlichen Rückstellungen für Leistungen an Mitarbeiter und Rückstellungen für Wagnisse. Demnach sind die potenziellen Ausflüsse aus diesen Sachverhalten mit Ausnahmen von Rückstellungen aus Rechtsstreitigkeiten von kurzfristiger Natur (innerhalb von 12 Monaten). Verbindlichkeiten für Leistungen an Arbeitnehmer sind durch ihr Eintrittsdatum von Unsicherheit geprägt.

Aufgliederung der wesentlichen Rückstellungen zum Bilanzstichtag:

(in TEUR)	Rückstell- ungen zum 31.12.2024	Zufüh- rungen	Verfü- bare Wert- aufhol- ungen	Nettozu- führun- gen	Vorge- nom- mene Wertauf- holungen	Sonstige Änderun- gen	Rückstell- ungen zum 30.06.2025
Rückstellungen für Kreditrisiko der außerbilanziellen Verpflich- tungen (siehe Note 4.8)	1.478	97	(111)	(14)	-	-	1.464
Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer (siehe Note 8)	13.809	336	(147)	189	-	-	13.998
Rückstellungen aus Rechts- streitigkeiten	60.543		(4)	(4)	-	-	52
Sonstige Rückstellungen	1.439		(40.390)	(40.390)	-	-	21.536
Summe	77.269	433	(40.652)	(40.219)	-	-	37.050

Innerhalb des Risikomanagementprozesses wird die Risikoinventur mindestens einmal jährlich aktualisiert und umfasst alle relevanten Risikokategorien, die wesentlich sind (die wesentlichen Rückstellungen des Konzerns resultieren aus der Geschäftstätigkeit der BDK/ALD LF).

Für alle Risiken, für die ein Mittelausfluss wahrscheinlich ist, werden Rückstellungen gebildet (Kreditrisiken bei außerbilanziellen Verpflichtungen, Rechtsrisiken, operationelle Risiken u.ä.), und alle diese Risikokategorien werden grundsätzlich mit Eigenkapital in der Risikotragfähigkeitsrechnung abgedeckt.

Für weitere Angaben zu Rückstellungen aus Rechtsstreitigkeiten verweisen wir auf Note 13 „Angaben zu wesentlichen Risiken“.

NOTE 12.4 - LEASINGVERHÄLTNISSE

Der Konzern nimmt die Rolle des Leasinggebers über die Tochtergesellschaft ALD Lease Finanz GmbH, Hamburg, ein. Diese wurde als herstellerunabhängige Leasinggesellschaft gegründet, die sich auf das Leasingangebot für Kraftfahrzeuge spezialisiert hat. Gemeinsam mit Kooperationspartnern, insbesondere der Tochtergesellschaft Bank Deutsches Kraftfahrzeuggewerbe GmbH (BDK), werden Finanzierungslösungen und Dienstleistungen rund ums Automobil angeboten. Die Produktpalette deckt die Finanzprozesse im Autohaus ab: Absatzfinanzierung und -leasing, Einkaufsfinanzierung und Vermittlung von Versicherungen, die die Bindung der Kunden an das Autohaus erhöhen und somit die Ertragschancen steigern.

LEASINGVERHÄLTNISSE ALS LEASINGGEBER

OPERATING-LEASINGVERHÄLTNISSE

Künftige Mindestleasingzahlungen aus Operating-Leasingverhältnissen

Die folgende Tabelle stellt eine Fälligkeitsanalyse dar und zeigt die nach dem Abschlussstichtag zu erhaltenden künftigen Mindestzahlungen:

(in TEUR)	30.06.2025	31.12.2024
Aufschlüsselung der Gesamtsumme der zu erhaltenden Mindestzahlungen	-	-
fällig in weniger als 1 Jahr	221.425	245.067
fällig in 1 bis 5 Jahren	269.490	254.722
fällig in mehr als 5 Jahren	-	-
Summe der zu erhaltenden künftigen Mindestzahlungen	490.915	499.789

Im Gewinn und Verlust erfasste Beträge

Der Konzern hat im Geschäftshalbjahr Leasingerträge aus Operating-Leasingverhältnissen i.H.v. TEUR 23.750 (31.12.2024: TEUR 58.198) erfasst. Die Erträge aus Operating-Leasingverhältnissen setzen sich aus Leasingerträgen von TEUR 21.949 (31.12.2024: TEUR 53.944) und Mietsonderzahlungen von TEUR 1.800 (31.12.2024: TEUR 4.249) zusammen. Die Operating-Leasingverhältnisse umfassen ausschließlich das Mobilien-Leasing. Die Erträge aus Operating-Leasingverhältnissen werden in dem Posten „Erträge aus sonstigen Aktivitäten“ ausgewiesen.

Aufwendungen und Erträge und realisierte Gewinne und Verluste aus Leasinggegenständen werden in den Erträgen und Aufwendungen aus anderen Aktivitäten erfasst.

FINANZIERUNGSLEASINGVERHÄLTNISSE

Der Konzern hat im Geschäftshalbjahr einen Veräußerungsgewinn aus Finanzierungsleasingverhältnissen i.H.v. TEUR 780 (31.12.2024: TEUR 1.076) erzielt. Die Erträge aus Verkäufen von Leasingobjekten werden in dem Posten „Erträge aus sonstigen Aktivitäten“ ausgewiesen. Die Aufwendungen aus Verkäufen von Leasingobjekten, die im Wesentlichen den Restbuchwertwert der Leasingobjekte umfassen, werden in dem Posten „Aufwendungen für sonstige Aktivitäten“ ausgewiesen.

Der Konzern hat im Geschäftshalbjahr Zinserträge auf Leasingforderungen i.H.v. TEUR 13.287 (31.12.2024: TEUR 25.960) erfasst. Der Ausweis der Zinserträge erfolgt in dem Posten „Zinserträge aus Equipment“.

Die folgende Tabelle stellt eine Fälligkeitsanalyse der Leasingforderungen dar:

(in TEUR)	30.06.2025	31.12.2024
Bruttoinvestitionen	207.218	242.660
fällig in weniger als 1 Jahr	66.658	80.327
fällig in 1 bis 5 Jahren	140.560	162.333
fällig in mehr als 5 Jahren	-	-
Barwert der Mindestleasingzahlungen	452.021	459.005
fällig in weniger als 1 Jahr	145.406	151.945
fällig in 1 bis 5 Jahren	306.615	307.060
fällig in mehr als 5 Jahren	-	-
Noch nicht realisierter Finanzertrag	(244.802)	(216.345)
Nicht garantierte Restwerte zugunsten des Leasinggebers	-	-
kumulierte Wertberichtigungen für uneinbringliche ausstehende Mietzahlungen	n/a	n/a

LEASINGVERHÄLTNISSE ALS LEASINGNEHMER

Der Konzern least Gebäude, Arbeits- und Archivräume, KfZs und Software im Rahmen von Leasingverhältnissen. Die Leasingverhältnisse haben normalerweise eine Laufzeit von 4 Jahren und nach Ablauf dieses Zeitraums eine Option zur Verlängerung des Leasingverhältnisses. Die Leasingzahlungen werden alle 3 Jahre neu verhandelt, um die Marktmieten zu spiegeln. Leasingverhältnisse im Zusammenhang mit Gebäuden haben in der Regel eine lange Laufzeit und beinhalten Verlängerungsoptionen. Im Jahr 2024 liefen bei der BDK LS/BDK/ALD LF alle alten Mietverträge aus. Somit besteht nur noch ein Mietvertrag für alle vorgenannten Gesellschaften, welcher im Jahr 2022 abgeschlossen wurde und eine Laufzeit von 15 Jahren aufweist. Es gibt einige Leasingverträge (IT-Bereich), die zusätzliche Leasingzahlungen vorsehen, welche auf der Entwicklung von regionalen Preisindizes basieren.

Künftige Mindestleasingzahlungen aus Leasingverhältnissen als Leasingnehmer

Zum 30. Juni 2025 sind die künftigen Mindestleasingzahlungen von unkündbaren Leasingverhältnissen wie folgt zu zahlen:

<i>(in TEUR)</i>	30.06.2025	31.12.2024
Aufschlüsselung der Gesamtsumme der zu leistenden Mindestzahlungen	-	-
fällig in weniger als 1 Jahr	1.331	1.331
fällig in 1 bis 5 Jahren	5.325	5.325
fällig in mehr als 5 Jahren	5.658	6.324
Summe der zu leistenden künftigen Mindestzahlungen	12.314	12.980

DETAILS DER LEASING-AUFWENDUNGEN UND ERTRAG AUS UNTERLEASING

<i>(in TEUR)</i>	30.06.2025			
	Immobilien	Computer-ausstattung	Sonstige	Summe
Leasing	(1.205)	(964)	(337)	(2.506)
Zinsaufwendungen für Leasingverbindlichkeiten	(224)			(224)
Abschreibungsbetrag für das Nutzungsrecht zugrunde liegender Vermögenswerte	(981)		(316)	(1.297)
Aufwand für kurzfristige Leasingverhältnisse	-		(21)	(21)
Aufwand für Leasingverhältnisse über einen Vermögenswert von geringem Wert		(964)		(964)
Aufwand für variable Leasingzahlungen				-
Unterleasing	-	-	-	-
Ertrag aus Unterleasing von Nutzungsrechten	-			-

<i>(in TEUR)</i>	31.12.2024			
	Immobilien	Computer-ausstattung	Sonstige	Summe
Leasing	(2.752)	(1.762)	(848)	(5.362)
Zinsaufwendungen für Leasingverbindlichkeiten	(464)	-	-	(464)
Abschreibungsbetrag für das Nutzungsrecht zugrunde liegender Vermögenswerte	(2.288)	-	(805)	(3.093)
Aufwand für kurzfristige Leasingverhältnisse	-	-	(43)	(43)
Aufwand für Leasingverhältnisse über einen Vermögenswert von geringem Wert	-	(1.762)	-	(1.762)
Aufwand für variable Leasingzahlungen	-	-	-	-
Unterleasing	(24)	-	-	(24)
Ertrag aus Unterleasing von Nutzungsrechten	(24)	-	-	(24)

NOTE 12.5 – TRANSAKTIONEN IN FREMDER WÄHRUNG

Die folgende Tabelle stellt die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten aus Transaktionen in fremder Währung dar:

	30.06.2025	
<i>(in TEUR)</i>	Vermögenswerte	Verbindlichkeiten
SEK	544.113	544.113
GBP	8.693	8.693
USD	105.396	105.396
CHF	42.754	42.754
NOK	95.993	95.993
AUD	2.437	2.437
Andere Währungen	38.003	38.003
Summe	837.390	837.390

	31.12.2024	
<i>(in TEUR)</i>	Vermögenswerte	Verbindlichkeiten
SEK	425.311	425.311
GBP	200	200
USD	56.313	56.334
CHF	39.388	39.388
NOK	127.086	127.086
AUD	-	-
Andere Währungen	27.751	27.751
Summe	676.048	676.070

Zum Berichtszeitpunkt wurden alle Aktiva und Passiva aus Transaktionen in Fremdwährungen in der Position finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, ausgewiesen.

NOTE 12.6 – AUSSERBILANZIELLE GESCHÄFTE UND ANDERE VERPFLICHTUNGEN

Neben den in der Bilanz erfassten Forderungen und Verbindlichkeiten bestehen für den Konzern außerbilanzielle Geschäfte und sonstige finanzielle Verpflichtungen. Die Laufzeit lässt sich den nachstehenden Übersichten entnehmen.

Eventualforderungen

	30.06.2025	<i>Davon erhaltene Garantie-</i> <i>zusagen</i>	<i>Davon Zusagen aus Zertifi-</i> <i>katgeschäften, deren Valuta-</i> <i>datum bei Abschluss noch</i> <i>nicht erreicht ist</i>
<i>(in TEUR)</i>			
fällig in weniger als 1 Jahr	51.810		51.810
fällig in 1 bis 5 Jahren	42.313	35.000	7.313
fällig in mehr als 5 Jahren	188.073	188.000	73
Summe	282.196	223.000	59.196

	31.12.2024	<i>Davon erhaltene Garantie-</i> <i>zusagen</i>	<i>Davon Zusagen aus Zertifi-</i> <i>katgeschäften, deren Valuta-</i> <i>datum bei Abschluss noch</i> <i>nicht erreicht ist</i>
<i>(in TEUR)</i>			
fällig in weniger als 1 Jahr	18.196	-	18.196
fällig in 1 bis 5 Jahren	32.694	31.000	1.694
fällig in mehr als 5 Jahren	149.010	149.000	10
Summe	199.900	180.000	19.900

Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen

Die Eventualverbindlichkeiten werden von unwiderruflichen Kreditzusagen an Kunden mit einem Nominalvolumen i.H.v. TEUR 174.940 (31.12.2024: TEUR 217.052) dominiert. Bei einer unwiderruflichen Kreditzusage handelt es sich um den noch nicht in Anspruch genommenen Betrag der gewährten Zusage, der nicht mehr widerrufen werden kann. Im Falle der Inanspruchnahme besteht für die SG Effekten das Risiko, dass ihre Forderung gegenüber dem Kreditnehmer abzüglich der Sicherheiten nicht mehr werthaltig ist (zur Risikovorsorgebildung siehe Note 4.8).

NOTE 13 - ANGABEN ZU WESENTLICHEN RISIKEN

ADRESSENAUSFALLRISIKEN

Übersicht der Adressenausfallrisiken nach Bilanzposten auf Grundlage der Buchwerte.

(in TEUR)	30.06.2025	31.12.2024
Erfolgswirksam zum Fair Value angesetzte finanzielle Vermögenswerte	5.613.006	4.129.063
Hedging-Derivate	-	-
Kredite und Forderungen an Kreditinstitute	147.606	175.750
Kredite und Forderungen an Kunden	3.944.524	3.952.208
Steueransprüche	15.834	3.465
Forderungen aus Finanzierungsleasing	442.339	452.116
Sonstige Vermögenswerte	161.226	196.677
Summe	10.324.535	8.909.279

Außerdem bestehen unwiderrufliche Kreditzusagen an Kunden mit einem Nominalvolumen i.H.v. TEUR 174.940 (31.12.2024: TEUR 217.052).

Wesentliche Adressenausfallrisiken resultieren ausschließlich aus dem Segment Financial Services to Corporates and Retails.

In der Schätzung des aufsichtsrechtlichen Kapitalbedarfs für die Berechnung der risikogewichteten Aktiva („Risk Weighted Assets“, RWA) sowie des erwarteten Verlusts („Expected Loss“, EL), d.h. des Verlustes, der in Anbetracht der Qualität der Transaktion, der Solidität des Kontrahenten und sämtlicher Maßnahmen entstehen könnte, die zur Eindämmung des Risikos ergriffen wurden, erfolgt die Zuordnung der RWA-Gewichte anhand Kundenkategorien.

Der Credit-Value at Risk mit einem Konfidenzniveau von 99,90% zum 30. Juni 2025 stellt sich wie folgt dar:

(in MEUR)	Erwarteter Verlust	Unerwarteter Verlust	Credit Value at Risk
Autokredite	18,6	20,2	38,8
Händlerfinanzierung	3,9	35,4	39,3
Autoleasing	6,4	16,2	22,6
Gesamtportfolio zum 30.06.2025	28,9	71,8	100,7

(in MEUR)	Erwarteter Verlust	Unerwarteter Verlust	Credit Value at Risk
Autokredite	19,7	21,6	41,3
Händlerfinanzierung	4,3	35,9	40,2
Autoleasing	5,4	17,2	22,6
Gesamtportfolio zum 31.12.2024	29,4	74,7	104,1

Das Portfolio des Konzerns in der Absatzfinanzierung teilt sich auf Privat- und Gewerbekunden auf. Als Gewerbekunden werden hierbei Kleingewerbetreibende und Selbständige erfasst. Infolge einer breiten Streuung weisen wir vergleichsweise niedrige Einzelrisiken auf. Rund 80% (31.12.2024: 81%) der Darlehensverträge mit Privatkunden und 55% (31.12.2024: 58%) mit Gewerbekunden (bezogen auf die Anzahl der Verträge) haben ein Kreditvolumen von bis zu TEUR 25.

Das Händlerfinanzierungsportfolio umfasst 714 Händler mit gewährten Kreditlinien i.H.v. insgesamt 935 Mio. EUR (31.12.2024: 754 Händler mit 978 Mio. EUR), davon rund 36% (31.12.2024: 41%) bis zu 1 Mio. EUR. Ende Juni 2025 belief sich der in Anspruch genommene Teil dieser Kreditlinie auf 554 Mio. EUR (31.12.2024: 583 Mio. EUR).

MARKTPREISRISIKEN

Alle Marktpreisrisiken aus emittierten Optionsscheinen und Zertifikaten sind durch Deckungsgeschäfte mit der Société Générale S.A., Paris, vollständig abgesichert. Preisänderungsrisiken, Währungsrisiken sowie Zinsänderungsrisiken bestehen daher nicht.

Zu den Marktpreisrisiken aus dem Leasinggeschäft des Konzerns gehören im Wesentlichen die durch den Konzern übernommenen Restwertrisiken sowie in begrenztem Umfang die Währungsrisiken und die Zinsänderungsrisiken.

Im Geschäftshalbjahr wurden bei 29% der Neuverträge das Restwertrisiko übernommen (31.12.2024: 32%).

Werden die Restwertrisiken übernommen, dann liegt grundsätzlich ein Operating-Leasingverhältnis vor und das Leasingverhältnis führt bilanziell zu keiner Abbildung eines Finanzinstruments. Bei einer Absicherung des Restwertrisikos (i.d.R. über Garantien bzw. Rückkaufvereinbarungen mit Händlern) erfolgt eine Finance-Lease-Klassifizierung und damit der bilanzielle Ausweis eines Finanzinstruments. Das Finanzinstrument selbst unterliegt somit jedoch keinem Marktpreisrisiko, lediglich möglichen Adressenausfallrisiken von Garantien.

Die aus den IT-Verträgen resultierenden Zahlungsverpflichtungen stellen die Verbindlichkeiten in GBP dar. Um Währungsrisiken zu begrenzen, wird ein Guthaben in GBP unterhalten, das den erwarteten Kosten bezogen auf einen 1-Jahres-Horizont entspricht. Weitere Währungsrisiken bestehen nicht.

Die Steuerung des Zinsänderungsrisikos erfolgt mittels einer Zinsablaufbilanz. Dabei wird auf die Veränderung des Barwertes von Aktiv- und Passivseite aufgrund verschiedener Variationen der Zinsstrukturkurve abgestellt (Sensitivitätsanalyse). Die maximale Wertveränderung aufgrund der angenommenen Szenarien, die insbesondere die von der Aufsicht geforderten Szenarien umfassen, beträgt 6 Mio. EUR per 30. Juni 2025 (31.12.2024: 9,5 Mio. EUR).

LIQUIDITÄTSRISIKO

Der Konzern refinanziert sich im Wesentlichen über Unternehmen des übergeordneten Konzerns. Grundsätze und Regeln für das Management des Liquiditätsrisikos werden auf Ebene der Instanzen der Société Générale S.A., Paris, festgelegt.

Zum 30. Juni 2025 bestand eine Kreditlinie der SG Effekten mit der Société Générale S.A. Zweigniederlassung Frankfurt i.H.v. 10 Mio. EUR, sowie Kreditlinien im Segment Financial Services to Corporates and Retails i.H.v. 4.900 Mio. EUR, von denen 2.027 Mio. EUR nicht in Anspruch genommen wurden.

Zum 30. Juni 2025 verfügt die BDK über eine mit der SG-Gruppe vereinbarte Kreditlinie i.H.v. insgesamt 3.680 Mio. EUR, wovon 1.570 Mio. EUR oder 43% in Anspruch genommen wurden. Weitere 1.971 Mio. EUR wurden über die Verbriefung von Autokreditforderungen durch Asset-Backed Securities finanziert.

Die ALD LF hat eine Kreditlinie von insgesamt 1.220 Mio. EUR mit der SG-Gruppe, wovon Ende Juni 2025 800 Mio. EUR oder 66% in Anspruch genommen wurde.

Das Risiko eines unerwarteten Anstiegs der Refinanzierungskosten innerhalb der Gruppe, die über Liquiditätsgebühren zusätzlich zu den Marktsätzen belastet werden, wird mit einem Szenario für eine Verschiebung des Tagesgeldsatzes um +/-308 Basispunkte berechnet und in der Risikotragfähigkeitsberechnung mit Eigenkapital unterlegt.

Als Liquiditätsrisiko wurde Ende Juni 2025 ein Risikopotenzial von 10,6 Mio. EUR (31.12.2024: 5,3 Mio. EUR) ermittelt.

Vorrangige Zielsetzung des Managements des Liquiditätsrisikos ist die Sicherstellung der Refinanzierung ihrer Aktivitäten zu optimalen Kosten, bei gleichzeitiger Steuerung des Liquiditätsrisikos und Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben. Das System zur Liquiditätssteuerung ermöglicht die Schaffung einer Zielstruktur bestehend aus Aktiva und Passiva für die Bilanz, die mit der vom Verwaltungsrat festgelegten Risikobereitschaft im Einklang steht.

- Die Struktur der Aktiva muss es den Geschäftsfeldern ermöglichen, ihre Tätigkeit liquiditätssparend und in Übereinstimmung mit der Struktur des Zielwerts der Passiva zu entwickeln. Diese Entwicklung muss die Einhaltung der innerhalb der Gruppe festgelegten Liquiditätsengpässe (bei einem statischen oder einem Stressszenario) sowie die aufsichtsrechtlichen Anforderungen beachten.
- Die Struktur der Passiva hängt von der Fähigkeit der Geschäftsfelder ab, finanzielle Mittel bei Kreditinstituten und Kunden aufzunehmen, sowie von der Fähigkeit der Gruppe, unter Beachtung ihrer Risikobereitschaft dauerhaft finanzielle Mittel auf den Märkten aufzunehmen. Das Steuerungssystem stützt sich auf eine Messung und Begrenzung der Liquiditätsengpässe der Geschäftsfelder in Referenzszenarien oder in Stresssituationen, ihres Finanzierungsbedarfs bei der Gruppe, der von der Gruppe auf dem Markt aufgenommenen Finanzierung, der zur Verfügung stehenden geeigneten Vermögenswerte und des Beitrags der Geschäftsfelder zu den aufsichtsrechtlichen Kennzahlen.

- Die Geschäftsfelder müssen statische Engpässe bei fehlender oder geringer Liquidität im Rahmen der Durchführung ihrer Aktivitäten beachten, indem sie sich an die zentrale Treasury-Abteilung der Muttergesellschaft wenden. Diese kann ggf. eine Umwandlungs-/Gegenumwandlungsposition aufrechterhalten, die sie im Rahmen der ihr auferlegten Risikogrenzen überwachen, verwalten und steuern muss.
- Die auf der Grundlage systemischer, spezifischer oder kombinierter Szenarien ermittelten internen Liquiditätsstresstests werden auf Ebene der Muttergesellschaft begleitet. Sie werden verwendet, um sicherzustellen, dass der vom Verwaltungsrat festgelegte Zeithorizont für das Fortbestehen des Unternehmens eingehalten wird und um die Höhe der Liquiditätsrücklage zu kalibrieren. Sie werden von einem Notfallplan (Contingency Funding Plan) flankiert, der die im Falle einer Liquiditätskrise zu ergreifenden Maßnahmen vorsieht.
- Der Finanzierungsbedarf der Geschäftsfelder (kurz- und langfristig) wird gemäß den Zielsetzungen im Hinblick auf die Geschäftsentwicklung und in Übereinstimmung mit den Kapazitäten und Zielsetzungen für die Fremdkapitalaufnahme der Gruppe begrenzt.
- Ein Plan der langfristigen Refinanzierung wird erstellt, um zukünftige Rückzahlungen abzudecken und das Wachstum der Geschäftsfelder zu finanzieren.
- Die kurzfristigen finanziellen Mittel des Konzerns werden so dimensioniert, dass sie den kurzfristigen Bedarf der Geschäftsfelder während der dem Anlagemanagement entsprechenden Zeithorizonte und im Rahmen der für das Geschäft geltenden Auflagen finanzieren können. Wie oben erwähnt, werden sie entsprechend der Liquiditätsrücklage auf der Aktivseite dimensioniert, im Einklang mit dem festgelegten Überlebenshorizont unter Stressbedingungen sowie der Zielsetzung für die aufsichtsrechtlichen Liquiditätskennzahlen (LCR/NSFR).
- Schließlich werden die Liquiditätskosten durch die interne Refinanzierungsskala begrenzt. Die den Geschäftsfeldern zugewiesenen Finanzierungen werden diesen auf der Basis von Skalen in Rechnung gestellt, die die Liquiditätskosten des Konzerns widerspiegeln. Ziel dieses Systems ist die Optimierung der Nutzung externer Finanzierungsquellen durch die Geschäftsfelder. Es dient dazu, das Gleichgewicht der Finanzierung in der Bilanz zu steuern.

Nach Einschätzung der einzelnen Konzernunternehmen sowie aus Sicht des Société Générale Effekten GmbH-Konzerns sind derzeit keine Liquiditätsrisiken für den Konzern erkennbar.

Zum 30. Juni 2025 weisen die Forderungen und Verbindlichkeiten des Konzerns folgende Fälligkeiten auf:

Forderungen:

	Bis zu 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	Mehr als 5 Jahre	30.06.2025
<i>(in TEUR)</i>					
Erfolgswirksam zum Fair Value angesetzte finanzielle Vermö- genswerte	630.985	1.157.111	675.704	3.149.206	5.613.006
<i>Davon Derivate</i>	630.985	1.5152.596	617.687	3.129.835	5.531.103
<i>Davon sonstige Vermögenswerte</i>	-	4.515	58.017	19.369	81.901
Hedging-Derivative	-	-	-	-	-
Forderungen an Kreditinstitute zu fortgeführten Anschaffungskos- ten	130.564	6.337	9.005	1.700	147.606
Kredite und Forderungen an Kunden zu fortgeführten An- schaffungskosten	705.090	1.048.097	2.140.237	51.100	3.944.524
Forderungen aus Finanzierungs- leasing	36.967	107.429	299.414	(1.471)	442.339
Sonstige Vermögenswerte	198.525	62.445	111.966	11.356	384.292
Summe Forderungen	1.702.131	2.381.420	3.236.326	3.211.891	10.531.767

	Bis zu 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	Mehr als 5 Jahre	31.12.2024
<i>(in TEUR)</i>					
Erfolgswirksam zum Fair Value angesetzte finanzielle Vermö- genswerte	639.663	762.450	327.327	2.399.623	4.129.063
<i>Davon Derivate</i>	639.663	762.350	267.464	2.378.649	4.048.126
<i>Davon sonstige Vermögenswerte</i>	-	100	59.863	20.974	80.937
Hedging-Derivative	-	-	-	-	-
Forderungen an Kreditinstitute zu fortgeführten Anschaffungskos- ten	171.168	2.165	2.417	-	175.750
Kredite und Forderungen an Kunden zu fortgeführten An- schaffungskosten	685.777	1.097.149	2.115.090	54.192	3.952.208
Forderungen aus Finanzierungs- leasing	36.344	114.747	302.238	(1.213)	452.116
Sonstige Vermögenswerte	160.604	145.558	121.233	11.748	439.143
Summe Forderungen	1.693.556	2.122.069	2.868.305	2.464.350	9.148.280

Verbindlichkeiten:

	Bis zu 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	Mehr als 5 Jahre	30.06.2025
<i>(in TEUR)</i>					
Erfolgswirksam zum Fair Value an- gesetzte finanzielle Verbindlichkei- ten	632.001	1.152.596	617.687	3.128.949	5.531.233
<i>Davon Derivate</i>	632.011	1.152.596	617.687	3.128.949	5.531.233
Hedging-Derivate	11.750	-	-	-	11.750
Verbriefte Verbindlichkeiten	205.066	584.976	1.183.098	-	1.973.140
Verbindlichkeiten gegenüber Kre- ditinstituten	519.615	752.067	1.321.825	213.449	2.806.956
Verbindlichkeiten gegenüber Kun- den	19	-	-	-	19
Sonstige Verbindlichkeiten	103.578	41.400	47.982	24.715	217.676
Summe Verbindlichkeiten	1.472.029	2.531.040	3.170.592	3.367.113	10.540.774

	Bis zu 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	Mehr als 5 Jahre	31.12.2024
<i>(in TEUR)</i>					
Erfolgswirksam zum Fair Value an- gesetzte finanzielle Verbindlichkei- ten	637.633	761.242	267.464	2.379.828	4.046.167
<i>Davon Derivate</i>	637.633	761.242	267.464	2.379.828	4.046.167
Hedging-Derivate	10.542	-	-	-	10.542
Verbriefte Verbindlichkeiten	168.785	539.038	848.726	-	1.556.549
Verbindlichkeiten gegenüber Kre- ditinstituten	532.006	841.890	1.696.752	222.965	3.293.613
Verbindlichkeiten gegenüber Kun- den	25	-	-	-	25
Sonstige Verbindlichkeiten	65.693	95.469	50.480	11.413	223.055
Summe Verbindlichkeiten	1.414.684	2.237.639	2.863.422	2.614.206	9.129.951

RISIKEN AUS RECHTSSTREITIGKEITEN

Im Geschäftsjahr 2020 wurde der SGSS sowie ihrer Muttergesellschaft ein potenzieller Haftungsfall in Höhe von insgesamt 60,0 Mio. EUR bekannt. Dieser betraf ein von der SGSS als Kapitalverwaltungs-gesellschaft verwaltetes Sondervermögen. In entsprechender Höhe wurde eine Rückstellung gebildet. Die Gesellschafterin hatte eine Garantie für diesen Rechtsstreit ausgestellt, sodass der Konzern für diesen Fall ausreichend Vorsorge getroffen und eine wirtschaftliche Belastung ausgeschlossen hatte. Deshalb wurde korrespondierend in der Höhe der Rückstellung (60 Mio. EUR) das Reimbursement Right aus der Garantie aktiviert. Die Garantie belief sich insgesamt auf einen Betrag von 120 Mio. EUR und war bis zum 30. Juni 2026 befristet. Auf den zwischenzeitlich vom Haftungsgläubiger reduzierten Haftungsbetrag von EUR 59,2 Mio. EUR hat die SGSS im Juli 2025 eine Zahlung in Höhe von 19,7 Mio. EUR geleistet. Der

Haftungsgläubiger hat mit Schreiben vom 31. Juli 2025 bestätigt, dass der Haftungsbetrag in Höhe von 59,2 Mio. EUR in voller Höhe rechtskräftig eingezahlt und die Gesamtschuld damit erloschen ist. Somit bestehen gegenüber der SGSS betreffend des Sondervermögens keine weiteren Forderungen des Haftungsgläubigers.

Bezüglich weiterer Angaben zu dem Rechtsstreit macht die Gesellschaft Gebrauch von der Schutzklausel nach IAS 37.92.

NOTE 14 - GESCHÄFTE MIT NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Als dem Konzern nahestehende Personen im Sinne des IAS 24 gelten natürliche Personen sowie Unternehmen, welche der Konzern beherrscht oder auf die er einen maßgeblichen Einfluss ausüben kann, bzw. durch welche die Gruppe selbst beherrscht bzw. maßgeblich beeinflusst wird.

Zu den nahestehenden Parteien des Konzerns gehören:

- Personen in Schlüsselpositionen sowie deren nahe Familienangehörige;
- das übergeordnete Mutterunternehmen Société Générale sowie Unternehmen derselben Unternehmensgruppe;
- Unternehmen derselben Unternehmensgruppe der Société Générale Effekten GmbH (nicht-konsolidierte Tochterunternehmen).

GESCHÄFTSVORFÄLLE MIT NAHESTEHENDEN PERSONEN IN SCHLÜSSELPOSITIONEN

Als Mitglieder des Unternehmens in Schlüsselpositionen werden bei der SG Effekten GmbH die Geschäftsführer angesehen. Bis zum 30. Juni 2025 haben die Geschäftsführer eine Vergütung von TEUR 7,2 als kurzfristig fällige Leistungen für das erste Geschäftshalbjahr erhalten (siehe Note 16). Zum 30. Juni 2025 bestehen Verbindlichkeiten aus Gehältern von TEUR 7,2 gegenüber den Geschäftsführern.

Die derzeitigen Geschäftsführer Herr Helmut Höfer und Timo Felix Zapf sind Angestellte der Société Générale S.A., Zweigniederlassung Frankfurt am Main (Muttersgesellschaft der Société Générale Effekten GmbH).

GESCHÄFTSVORFÄLLE MIT TOCHTERUNTERNEHMEN

Alle direkten Tochterunternehmen gehen in den Konzernzwischenabschluss der SG Effekten ein und werden konsolidiert, sodass etwaige Transaktionen mit Tochterunternehmen als konzerninterne Salden eliminiert werden und damit hier keine Angabepflicht besteht.

GESCHÄFTSVORFÄLLE MIT UNTERNEHMEN DERSELBEN UNTERNEHMENSGRUPPE

Die Muttergesellschaft Société Générale Effekten GmbH ist ein hundertprozentiges Tochterunternehmen der Société Générale Frankfurt, einer Zweigniederlassung der Société Générale S.A., Paris. Aus diesem Grund wird sie voll in den übergeordneten Konzernzwischenabschluss einbezogen. Gegenstand des Unternehmens ist die Emission von Optionsscheinen und Zertifikaten, die jeweils vollständig über die Muttergesellschaft Société Générale S.A., Paris, bzw. über Konzerngesellschaften verkauft werden. Sämtliche Kontrahenten sind hundertprozentige Tochtergesellschaften der Société Générale S.A., Paris, oder die Muttergesellschaft selbst. In Bezug auf die emittierten Optionsscheine und Zertifikate führt die Gesellschaft Deckungsgeschäfte mit der Société Générale S.A., Paris, durch.

Eine Übersicht über die Beteiligungsunternehmen der Société Générale Effekten GmbH befindet sich in der Darstellung des Konsolidierungskreises (siehe in Note 2).

Transaktionen im Zusammenhang mit Unternehmen derselben Unternehmensgruppe

<i>(in TEUR)</i>	Übergeordnetes Mutterunternehmen (inkl. Branches)	Assoziierte Unternehmen (ALD DL)	Unternehmen derselben Unternehmensgruppe	Sonstige nahestehende Unternehmen	Bestehende Salden zum 30.06.2025
Aktiva	6.359.593	-	1.632	(879)	6.360.346
<i>Davon erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte</i>	6.001.635	-	-	2.000	6.003.635
<i>Davon Forderungen gegenüber Banken zu fortgeführten Anschaffungskosten</i>	96.207	-	-	-	96.207
<i>Davon sonstige Vermögenswerte</i>	261.751	-	1.632	(2.879)	260.504
Passiva*	6.142.154	-	801	1.259	6.144.214
<i>Davon erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten</i>	3.309.484	-	-	-	3.309.484
<i>Davon Verbindlichkeiten gegenüber Banken</i>	2.790.523	-	-	-	2.790.523
<i>Davon sonstige Verbindlichkeiten</i>	42.147	-	801	1.259	44.207
Aufwendungen	(20.905.582)	-	(2.296)	(2.504)	(20.910.382)
<i>Davon Zinsen und ähnliche Aufwendungen nach der Effektivzinsmethode berechnet</i>	(50.833)	-	-	-	(50.833)
<i>Davon Provisionsaufwendungen</i>	(8)	-	-	(1.790)	(1.798)
<i>Davon Nettoverluste aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten</i>	(20.812.510)	-	-	-	(20.812.510)
<i>Davon Aufwendungen aus sonstigen Aktivitäten</i>	(42.231)	-	(2.296)	(714)	(45.241)
Erträge	20.692.857	-	322	3.588	20.696.767
<i>Davon Zinsen und ähnliche Erträge nach der Effektivzinsmethode berechnet</i>	135.801	-	-	-	135.801
<i>Davon Provisionserträge</i>	4.129	-	-	3.177	7.306
<i>Davon Nettogewinne aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten</i>	20.551.013	-	-	-	20.551.013
<i>Davon Erträge aus sonstigen Aktivitäten</i>	1.914	-	322	411	2.647

*Bei den Beträgen der Passiva sind Platzierungen an Dritte herausgerechnet.

<i>(in TEUR)</i>	Übergeordnetes Mutterunternehmen (inkl. Branches)	Assoziierte Unternehmen (ALD DL)	Unternehmen derselben Unternehmensgruppe	Sonstige nahestehende Unternehmen	Bestehende Salden zum 31.12.2024
Aktiva	4.905.544	1.004	70	82.007	4.988.625
<i>Davon erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte</i>	4.560.833	1.004	-	81.933	4.643.770
<i>Davon Forderungen gegenüber Banken zu fortgeführten Anschaffungskosten</i>	129.794	-	-	-	129.794
<i>Davon sonstige Vermögenswerte</i>	214.917	-	70	74	215.061
Passiva*	5.716.943	-	931	3.534	5.721.408
<i>Davon erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten</i>	2.368.344	-	-	-	2.368.344
<i>Davon Verbindlichkeiten gegenüber Banken</i>	3.287.428	-	-	-	3.287.428
<i>Davon sonstige Verbindlichkeiten</i>	61.171	-	931	3.534	65.636
Aufwendungen	(41.182.185)	-	(4.298)	(2.271)	(41.188.748)
<i>Davon Zinsen und ähnliche Aufwendungen nach der Effektivzinsmethode berechnet</i>	(85.324)	-	-	-	(85.324)
<i>Davon Provisionsaufwendungen</i>	(1.613)	-	-	(13)	(1.626)
<i>Davon Nettoverluste aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten</i>	(41.094.415)	-	-	(143)	(41.094.558)
<i>Davon Aufwendungen aus sonstigen Aktivitäten</i>	(833)	-	(4.298)	(2.115)	(7.246)
Erträge	39.397.045	-	2.528	14.262	39.413.936
<i>Davon Zinsen und ähnliche Erträge nach der Effektivzinsmethode berechnet</i>	1.637.018	-	-	-	1.637.018
<i>Davon Provisionserträge</i>	7.099	-	-	13.799	20.898
<i>Davon Nettogewinne aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten</i>	37.749.988	-	-	-	37.749.988
<i>Davon Erträge aus sonstigen Aktivitäten</i>	2.940	-	2.528	463	5.931

*Bei den Beträgen der Passiva sind Platzierungen an Dritte herausgerechnet.

Weitere Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen beinhalten:

- Treuhandgeschäfte mit der Société Générale S.A., Paris (siehe Note 15);
- Garantie der Société Générale S. A., Zweigniederlassung Frankfurt (siehe Note 13);

- Verbindlichkeit aus dem Gewinnabführungsvertrag an die Société Générale S. A., Zweigniederlassung Frankfurt (siehe Note 7.3);
- konzerninterne Kreditlinien (siehe Note 13).

NOTE 15 - TREUHANDGESCHÄFT

Neben den in der Bilanz aufgezeigten Geschäften agiert die Gruppe im Rahmen eines Treuhandvertrages mit der Alleingesellschafterin Société Générale S.A., Paris. In diesem Zusammenhang übernimmt die Société Générale Effekten GmbH im Rahmen der treuhänderischen Tätigkeit die Emission von Schuldtiteln im eigenen Namen und für Rechnung der Société Générale S.A., Paris. Den emittierten Zertifikaten aus Treuhandgeschäften stehen Deckungsgeschäfte in gleicher Höhe gegenüber. Aufgrund der fehlenden Verfügungsmacht der Gesellschaft kommt es zu keinem Ausweis in der Bilanz. Das Volumen der Treuhandgeschäfte bewertet zum Fair Value beträgt zum Stichtag TEUR 429.048 (31.12.2024: TEUR 207.814) und ist in den Transaktionen im Zusammenhang mit Unternehmen derselben Unternehmensgruppe in Note 14 enthalten.

NOTE 16 – BEZÜGE DER GESCHÄFTSFÜHRUNG

Die Société Générale S.A. Zweigniederlassung Frankfurt erhielt für die Geschäftsführertätigkeit EUR 600 monatlich pro Geschäftsführer. Die Gesamtbezüge beliefen sich im Geschäftshalbjahr 2025 damit auf insgesamt TEUR 7,2 (31.12.2024: TEUR 16,8).

NOTE 17 - WESENTLICHE EREIGNISSE NACH DEM BILANZ-STICHTAG

Ereignisse von wesentlicher Bedeutung traten nach dem Bilanzstichtag 30. Juni 2025 nicht ein.

Frankfurt am Main, den 26. September 2025

Die Geschäftsführung

Société Générale Effekten GmbH



Helmut Höfer



Timo Felix Zapf

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernzwischenabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Frankfurt am Main, den 26. September 2025

Die Geschäftsführung

Société Générale Effekten GmbH



Helmut Höfer



Timo Felix Zapf